

Hübner, H./Wulf, O./Hamann, L./Hense, T.

A Sporttreiben in Bochum

Ergebnisse der repräsentativen
Einwohnerbefragung des Jahres 2007

A.1 Zum Verfahren der Einwohnerbefragung und zur Qualität der Stichprobe

A.1.1 Generelle Hinweise

Die Modalitäten der repräsentativen Einwohnerbefragung legte die Wuppertaler Forschungsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt der Stadt Bochum in Gesprächen Anfang des Jahres 2007 fest. Dabei ging es neben der Vereinbarung eines Zeit- und Arbeitsplans (vgl. Tabelle 1) vor allem um Aspekte zur Art und Größe der Stichprobe und um technische Fragen zur Durchführung der Einwohnerbefragung.

Verlauf der Bevölkerungsbefragung „Sporttreiben in Bochum 2007“	
Phase I (1. Teilbefragung März 2007)	Phase II (2. Teilbefragung September 2007)
Di - Do, 27.02.-01.03.2007 Pressekonferenz /-artikel zur Ankündigung d. Bevölkerungsbefragung, Teil I	Mi - Do, 05.09.-06.09.2007 Pressekonferenz /-artikel zur Ankündigung d. Bevölkerungsbefragung, Teil II
Do/Fr, 01./02.3.2007 Versandzeitpunkt Stichprobe Teil I	Do/Fr, 06.09.-07.09.2007 Versandzeitpunkt Stichprobe Teil II
Sa, 03.03.2007 Presseartikel zur Bevölkerungsbefragung (OB fordern zur Teilnahme auf)	Sa, 08.09.2007 Presseartikel zur Bevölkerungsbefragung (OB fordern zur Teilnahme auf)
05.03. – 14.03.2007 Rücklaufkontrolle	10.09. – 19.09.2007 Rücklaufkontrolle
Do/Fr, 15./16.03.2007 Versendung der Mahnschreiben	Do/Fr, 20./21.09.2007 Versendung der Mahnschreiben
Fr/Sa, 16./17.03.2007 Presseartikel zur Mahnung	Fr/Sa, 21./22.09.2007 Presseartikel zur Mahnung
19.03. – 30.03.2007 Rücklaufkontrolle	24.09. – 09.10.2007 Rücklaufkontrolle

Tabelle 1 Verlauf der Bevölkerungsbefragung „Sporttreiben in Bochum 2007“

Aus vorhergehenden Studien in anderen Kommunen³ ließen sich saisonale Zusammenhänge eruieren und die Erfahrung ableiten, dass der Erhebungszeitpunkt von Bedeutung für das Antwortverhalten der Befragten ist.⁴ Demnach wurden erstmals bei der Sportverhaltensstudie der Stadt Gladbeck (1996) zwei Erhebungszeitpunkte festgelegt; ein Verfahren, das nach den positiven Erfahrungen in den Städten Telgte (1998), Mannheim (2000), Konstanz und Rheine (2001), sowie Wetzlar (2002), Mülheim

³ Vgl. u.a. HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1998), STOCKEM, U. (1997).

⁴ Vgl. die ausführlichen Darstellung bei KIRSCHBAUM, B. (2003). Ein Überblick über wichtige Aspekte kommunaler Sportverhaltensstudien findet sich bei HÜBNER, H. (2006).

an der Ruhr (2002), Bremen (2002), Bottrop (2003), Ahrensburg (2004) und Herne (2004/05)⁵ auch in dieser Felderhebung angewendet wurde.

Der in Bochum zugrunde gelegte Fragebogen basiert auf den langjährigen Erfahrungen der Forschungsstelle mit Sportverhaltensstudien; er wurde in der aktuellsten Fassung vorgelegt und unter Einbeziehung lokaler Wünsche überarbeitet. Zu den Änderungen - im Vergleich zu den bis Mitte der 90er Jahre durchgeführten Studien - gehören insbesondere die explizite Einbeziehung eines erweiterten Sportbegriffs („Sport“ und „bewegungsaktive Erholung“), die Aufnahme und vorrangige Platzierung einer Frage zum Sporttreiben in den „letzten vier Wochen“, die durchgängige Abfrage der Haupt- und Nebensportarten (Sportart A, B, C) und die Schwerpunktsetzung auf „objektive Fragen“.

Subjektive Fragen (Einschätzungs-, Meinungsfragen etc.) werden in den Erhebungsbögen seit 1996 auf ein Minimum (Anlagenqualität) reduziert. Dieser Fragentyp hat sich zum einen in unseren ersten Erhebungen als nicht trennscharf und wenig aussagekräftig erwiesen; zum anderen fehlt in schriftlichen Massenbefragungen die Möglichkeit, die mit subjektiven Fragen angestrebten Erkenntnisse über kognitive oder affektive Dispositionen durch adäquate Fragebatterien entsprechend differenziert (d.h. vom Platzbedarf zumeist auch umfangreich) zu formulieren.

Schließlich ist zu beachten, dass die beauftragenden Kommunen ein primäres Interesse an den für ihre Sportentwicklungsplanung relevanten Grunddaten besitzen. Nicht alles, was für den Sportwissenschaftler und Soziologen oder für andere Einzelsichtweisen von Interesse sein könnte, sollte daher abgefragt werden.

A.1.2 Gewichtete oder proportionale Zufallsstichprobe

Die Unterteilung Bochums in sechs Stadtbezirke ergibt bezüglich der Einwohnerzahlen vergleichsweise sehr unterschiedlich verdichtete räumliche Einheiten. Sie reichen von dem kleinsten Bezirk Nord mit rund 37.200 Einwohnern, über drei Stadtbezirke, in denen zwischen 52.500 und 56.900 Einwohner leben (Ost, Süd, Südwest), bis hin zu den großen Stadtbezirken Wattenscheid (75.500) und Mitte (103.400).

Eine proportionale Ziehung zwischen 3% (ca. 9.000) und 4% (ca. 12.000) der altersmäßig begrenzten Grundgesamtheit der Bochumer (Hauptwohnsitz der 10- bis 75-Jährigen) würde dazu führen, dass die beiden großen Stadtbezirke vergleichsweise sehr stark und die kleineren Bezirke sehr gering in der Stichprobe vertreten sind. Einen gleichen Rücklauf von 40% in den Ortsteilen vorausgesetzt, lägen die Stichprobengrößen zwischen 351 (468) (Nord) und 974 (1299) (Mitte) bei einer 3-prozentigen (4-

⁵ Vgl. u.a. HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1999a); HÜBNER, H. (2001a); HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001); HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002) und (2003).; HÜBNER, H./WULF, O. (2004a), (2004b), (2005b), (2006) und (2007).

prozentigen) proportional gezogenen Stichprobe. Für die kleineren Bezirke wäre es eventuell nur schwer möglich, tiefergehende Betrachtungen aufgrund der geringen Stichprobengröße anzustellen.

Zur Sicherung der Repräsentativität und einer hohen Aussagekraft wurden eine optimale Stichprobengröße und eine gewichtete Zufallsstichprobe avisiert. Dazu war es notwendig, sog. Auswahleinheiten zu bilden und gewichtete Zufallsstichproben vorzusehen.

Um bessere Aussagen auf der Ebene der Stadtbezirke treffen zu können, wurde in Bochum die Entscheidung getroffen, die sechs statistischen Stadtbezirke als Grundlage für Auswahleinheiten dieser Studie zu nehmen. Ebenfalls war bei der Stichprobengröße zu bedenken, dass es einen statistischen Bezirk (Süd) gibt, in dem ein spezifisches Interesse an Fragen der Sportentwicklung bzw. des Sportstättenbedarfs besteht. Diese Sachlage ist bei der o. a. gewichteten Stichprobenziehung gesondert berücksichtigt worden, indem dieser Bezirk eine vergrößerte Stichprobe erhielt.

Die Stichprobengröße pro Auswahleinheit sollte sich auf 1.500 bis 2.000 Personen belaufen, damit die Gesamtstichprobe den benötigten Umfang erreichen konnte (vgl. Tabelle 2).

Zusammenfassung der Stadtbezirke Bochums zu Auswahleinheiten (10- bis 75-Jährige)				
Auswahleinheit/ Stadtbezirke (1-6)	Anteil an der Grundgesamtheit (Stand:31.12.2006)		Stichprobe NG (NP)	Stichprobe RG _{40%} (RP _{40%})
Mitte	102.004	27,2%	2.000 (2.856)	800 (1.138)
Wattenscheid	74.326	19,8%	2.000 (2.079)	800 (832)
Nord	36.856	9,8%	1.500 (1.029)	600 (411)
Ost	54.903	14,6%	1.500 (1.533)	600 (613)
Süd	51.081	13,6%	2.000 (1.428)	800 (571)
Südwest	56.393	15,0%	1.500 (1.575)	600 (630)
Gesamt	375.563	100,0%	10.500 (10.500)	4.200 (4.200)
Erläuterungen: NG = vorgesehene Stichprobengröße (N) bei Gewichtung (G) der Auswahleinheiten				
NP = vorgesehene Stichprobengröße (N) bei proportionaler (P) Ziehung der Auswahleinheiten gemäß Anteil an der Gesamteinwohnerschaft				
RG _{40%} = realisierte gewichtete Stichprobe bei Rücklauf von 40% der Fragebögen				
RP _{40%} = realisierte proportionale Stichprobe bei Rücklauf von 40% der Fragebögen				

Tabelle 2 Zusammenfassung der Stadtteile Bochums zu Auswahleinheiten (Planungsgrundlagen)

Die angestrebten 10.500 Personen in der Stichprobe entsprechen 2,8% der gesamten Einwohnerschaft und 3,4% der für die Untersuchung vorgesehenen 10- bis 75-jährigen Bochumer.

Nach Durchsicht statistischer Grundlagen und Gesprächen mit der Fachverwaltung wurde die o.a. Stichprobe nach dem Zufallsprinzip aus der Einwohnermeldedatei gezogen.

Insgesamt sollten rund 10.500 Bürger und Bürgerinnen mit Erstwohnsitz in der Stadt Bochum – aufgeteilt in einen Winter- und einen Sommerzeitpunkt – einen vierseitigen Fragebogen erhalten.⁶ Diese auf den ersten Blick recht hohe Zahl resultierte aus der Absicht, auch kleinräumige Aussagen mit entsprechender „Tiefenschärfe“ vornehmen zu können.

Daten zur Einwohnerbefragung im Überblick						
	Einwohner 10-75 Jahre absolut	Anteil an allen Einwoh- nern in %	Stichpro- benanteil aller 10- bis 75-Jährigen (in %)	Anzahl der Befragten	Rücklauf absolut	Rücklaufquote (in %)
Bochum	312.236	83,1	3,4	10.500 (- 500)	3.607	36,1

Tabelle 3 Daten zur Einwohnerbefragung im Überblick

Rund 500 Fragebögen konnten nicht zugestellt werden, da die Empfänger unbekannt verzogen oder inzwischen verstorben waren bzw. sich explizit weigerten, an der Befragung teilzunehmen. Der insgesamt aus beiden Erhebungszeitpunkten – auf der Basis eines jeweilig einmaligen Erinnerungsverfahrens – verwertbare Rücklauf kann mit 3.607 Fragebögen (36,1%) als gut bezeichnet werden (vgl. Tabelle 3).⁷

Inwieweit diese Datenbasis für repräsentative Aussagen zum Sportverhalten der Bürger und Bürgerinnen der Stadt Bochum ausreichend ist, werden die folgenden Ausführungen zur Stichprobengüte verdeutlichen. Anhand der Bezugsgrößen Einwohnerzahl, Alter, Geschlecht, Nationalität und Vereinszugehörigkeit, von denen die Werte für die Grundgesamtheit vorliegen, wird nun die Qualität der Stichprobe geprüft.

⁶ Der Fragebogen ist im Anhang abgedruckt.

⁷ In Bezug auf andere von der Forschungsstelle verantwortlich durchgeführte Studien liegt die Rücklaufquote in Bochum eher im mittleren Bereich aller bisherigen Erhebungen (Münster 1991: 47,1%; 1997: 44,8%; 2003: 35,1%; Bremerhaven 1992: 46,5%; Gladbeck: 36,8%; Mannheim: 28,3%; Telgte: 43,1%; Konstanz: 45,6%; Rheine: 34,7%; Wetzlar: 46,8%; Bottrop: 47,8%; Mülheim: 43,1%, Ahrensburg: 53,0%, Herne: 29,5%, Troisdorf: 38,5%, Remscheid: 39,2%, Solingen: 36,4%, Wuppertal: 33,1%).

A.1.3 Einwohner in den Stadtbezirken und Auswahleinheiten

Die Stadt Bochum weist nach den Angaben des Einwohnermeldeamtes (31.12.2006) 375.563 Bürger und Bürgerinnen am Ort der Hauptwohnung aus. Da in der Umfrage eine Altersstruktur zwischen 10 und 75 Jahren ausgewählt wurde, reduziert sich die zu den Repräsentativitätsuntersuchungen herangezogene Grundgesamtheit auf 312.236 Einwohner.

Das Ziel, durch eine entsprechende Gewichtung und eine große Anzahl an Befragten in den sechs Auswahleinheiten einen repräsentativen Rücklauf zu erhalten, konnte in allen Auswahleinheiten realisiert werden. Die absoluten Zahlen in der anschließend realisierten Stichprobe liegen in den Auswahleinheiten zwischen 479 und 756 Datensätzen (beantwortete Fragebögen). Tiefergehende Kreuztabellierungen (gleichzeitige Betrachtung mehrerer Merkmale, z. B. Organisation des Sporttreibens der Frauen nach Altersgruppen) sind daher auf der Ebene der Auswahleinheiten möglich.

Rückantworten aus den Auswahleinheiten				
Auswahleinheit/ Ortsteile (1-5)	Anteil an der Grundgesamtheit (Stand: 3112.2006)	Stichprobe	Rücklauf (Quote in %)	Anteil an der Stichprobe
Mitte	27,2%	2.000	660 (33,0%)	18,3%
Wattenscheid	19,8%	2.000	638 (31,9%)	17,7%
Nord	9,8%	1.500	501 (33,4%)	13,9%
Ost	14,6%	1.500	479 (31,9%)	13,3%
Süd	13,6%	2.000	756 (37,8%)	21,0%
Südwest	15,0%	1.500	572 (38,1%)	15,9%
Gesamt	100,0%	10.500 (-500) ¹	3.606 (+1) ² (36,1%)	100,0%
Legende: 1) Anzahl nicht zustellbarer Fragebögen 2) Anzahl der Fragebögen, die keinem Stadtbezirk zugeordnet werden konnten.				

Tabelle 4 Rückantworten aus den Auswahleinheiten

Durch Multiplikation mit entsprechenden Gewichtungsfaktoren (GF) werden die durch Form und Umfang der Stichprobenziehung unvermeidlichen Differenzen zwischen den Ortsteilen bzw. den Auswahlbereichen wieder ausgeglichen. Die Gewichtung der Daten wird jedoch lediglich für Aussagen verwendet, die sich auf die Gesamtstadt beziehen. Der Ausgleich erfolgt auf der Ebene der Auswahleinheiten und besteht darin, den jeweiligen Rücklauf in Relation zur Grundgesamtheit zu setzen (vgl. Tabelle 4, Spalten 2 und 5).

So erhalten z.B. die 21,0% in der Stichprobe vorhandenen Einwohner aus dem Teilraum Süd, da sie insgesamt nur 13,6% der Einwohnerschaft Bochums darstellen, bei gesamtstädtischen Aussagen einen Gewichtungsfaktor von 0,65. Umgekehrt verhält es sich bei den Einwohnern in der Auswahleinheit Mitte. Da sie vergleichsweise schwächer in der Stichprobe als in der Gesamteinwohnerschaft vertreten sind, werden sie bei Aussagen, die sich auf Bochum insgesamt beziehen, mit einem Gewichtungsfaktor von 1,49 „aufgewertet“.⁸

A.1.4 Repräsentativität der Stichprobe hinsichtlich grundlegender soziodemografischer Merkmale

Die Qualität einer Stichprobe wird von den verschiedensten Faktoren beeinflusst. Werden Studien zu Beginn der siebziger Jahre berücksichtigt, die noch zu dem Ergebnis kamen, dass ein aktives Sportengagement „überwiegend eine Angelegenheit der Jungen und Männer sei und mit zunehmenden Alter stark abnehme“⁹, so sollte überprüft werden, ob die Repräsentativität der Stichprobe nicht durch eine überdurchschnittlich stark vertretene Gruppe, hier der männlichen Jugendlichen und Erwachsenen, so beeinflusst wird, dass sie nicht mehr mit der Grundgesamtheit der Bochumer Bevölkerung übereinstimmt.

Ebenfalls sollte berücksichtigt werden, ob nicht weitere grundlegende soziale Merkmale und damit zusammenhängende Interessenlagen häufiger zur Beantwortung der Fragebögen geführt haben. RICHTER (1970) spricht in diesem Zusammenhang von der individuellen „Zentralität“: „Eine Befragung ist umso zentraler, je folgenreicher die Beantwortung für die Betroffenen oder deren Bezugsgruppe durch mögliche Reaktionen des Umfrageträgers ist“.¹⁰ Die Überprüfung dieser Einflussfaktoren kann mit Hilfe von Populationsparametern, deren Verteilung in der Stadt Bochum bekannt ist, vorgenommen werden. Über Bochum liegen aktuelle Grunddaten zur Alters- und Geschlechtsstruktur, zur Nationalität und zur Mitgliedschaft in den Sportvereinen vor. Anhand dieser Parameter wird im Folgenden die Qualität der Stichprobe geprüft. Zur Berufs- und Erwerbsstruktur kann lediglich auf Datenbestände der Volkszählung 1987 zurückgegriffen werden; diese Daten erschienen uns für weitergehende Vergleiche zu veraltet.

⁸ Ausführlicher ist das zugrunde liegende Gewichtungsverfahren bei HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. 1993, 20ff. beschrieben. Vgl. hierzu auch GABLER, S./HOFFMEYER-ZLOTNIK, J./KREBS, D. (Hrsg.) (1994) und GABLER, S. (2006)

⁹ Vgl. SCHLAGENHAUF, K. (1977); vgl. auch JÜTTING, D. (1976), HORTLEDER, G. (1978).

¹⁰ Vgl. RICHTER, H. J. (1970), 113; vgl. auch KIRSCHBAUM, B. (1994).

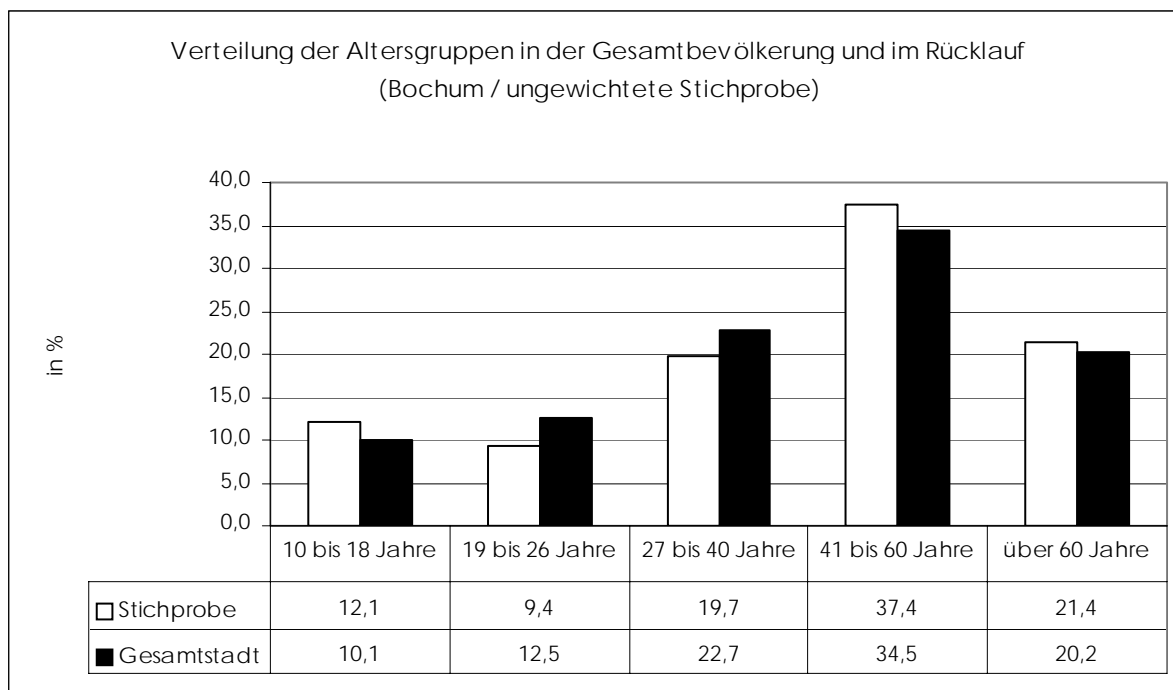


Abbildung 2 Verteilung der Altersgruppen in der Gesamtbevölkerung und im Rücklauf (Bochum/ ungewichtete Stichprobe)

Die Verteilung der **Altersgruppen** zeigt teilweise deutliche Abweichungen von der gesamtstädtischen Verteilung. Während in der Altersgruppe der 61- bis 75-Jährigen die Verteilungen in der Stichprobe und der Grundgesamtheit weitgehend übereinstimmen, sind die 10- bis 18-Jährigen und die 41- bis 60-Jährigen in der Stichprobe deutlich überrepräsentiert und die 19- bis 40-Jährigen entsprechend stark unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 2). Die Verteilungsverhältnisse wurden durch entsprechende Gewichtungsfaktoren modifiziert.

Bei der Betrachtung der Repräsentativität der Stichprobe nach **Geschlecht** war eigentlich zu erwarten, dass die männliche Bevölkerung stärker in der Stichprobe repräsentiert sein würde, da sie - nach Ergebnissen einiger früherer Befragungen - noch stärker im Sport engagiert war. Die Abbildung verdeutlicht, dass dieses in Bochum nicht der Fall ist. Entgegen früherer Annahmen sind hier die Einwohnerinnen in vollem Maße repräsentiert. Die **Geschlechterverteilung** in der Stichprobe ist im Vergleich zur offiziellen Einwohnerstatistik (Stand: 31.12.2006) sogar zugunsten der männlichen Bevölkerung verschoben. In Bochum liegt das Verhältnis bei 51,8% Frauen zu 48,2% Männern. In der Stichprobe sind die Frauen mit 54,8% (+3,0) über- und die Männer mit 45,2% (-3,0%) unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 3). Da diese relativ geringe Abweichung trotzdem Auswirkungen auf die Rangfolge der Sportarten hat, wurde sie durch einen entsprechenden Gewichtungsfaktor korrigiert.

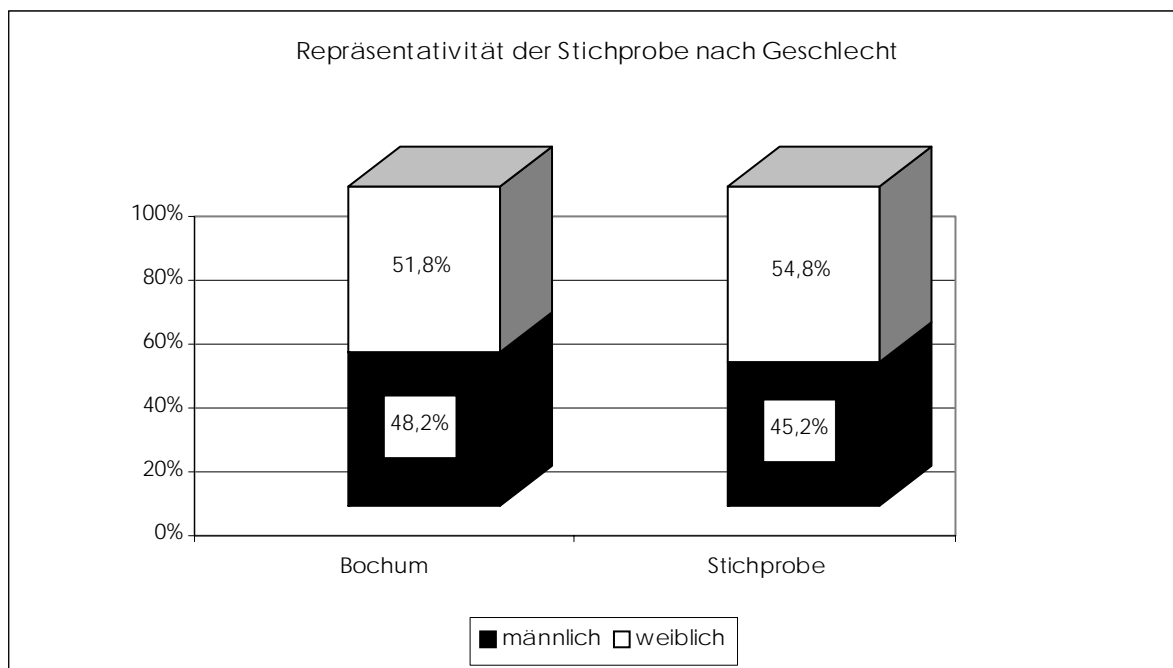


Abbildung 3 Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

Von der „Zentralitätsvermutung“ ausgehend könnte ein zu hoher Anteil an Sportaktiven, die in der Stichprobe die Aussagen zum Sportverhalten prägen, die Gefahr einer starken Verzerrung und damit einer falschen Signalgebung beinhalten. Da jedoch keine Vergleichsdaten aus der Grundgesamtheit vorliegen, ist eine direkte Überprüfung derartiger Verschiebungen in der Stichprobe nicht möglich. Dennoch können Indikatoren zur näherungsweise Prüfung herangezogen werden. Insbesondere die **Sportvereinsmitgliedschaft** bildet einen solchen Indikator. Eine starke Korrelation zwischen der Sportaktivität und der Mitgliedschaft in einem Sportverein würde, falls sich denn vermehrt Sportaktive in der Stichprobe befänden, auch zu einem deutlichen Anstieg der Sportvereinsmitglieder in dieser Stichprobe führen.

Die Prüfung dieses Zusammenhanges wird möglich durch einen Vergleich mit den in der Grundgesamtheit bekannten Daten zur Mitgliedschaft in Bochumer Sportvereinen. Hierzu wird die LSB-Vereinsstatistik aus dem Jahre 2006 herangezogen. Bei dem Merkmal „**Vereinsmitgliedschaft**“ konnte eine Abweichung zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe festgestellt werden. Während der Anteil der Vereinsmitglieder in der Bevölkerung bei 22,2% liegt (LSB-Statistik), ist er in der Stichprobe mit 33,9% deutlich höher. Aus diesem Grund erfolgt bei den Aussagen, die sich auf das gesamte Sporttreiben beziehen, eine Gewichtung zugunsten der Nichtvereinsmitglieder (vgl. Abbildung 4).

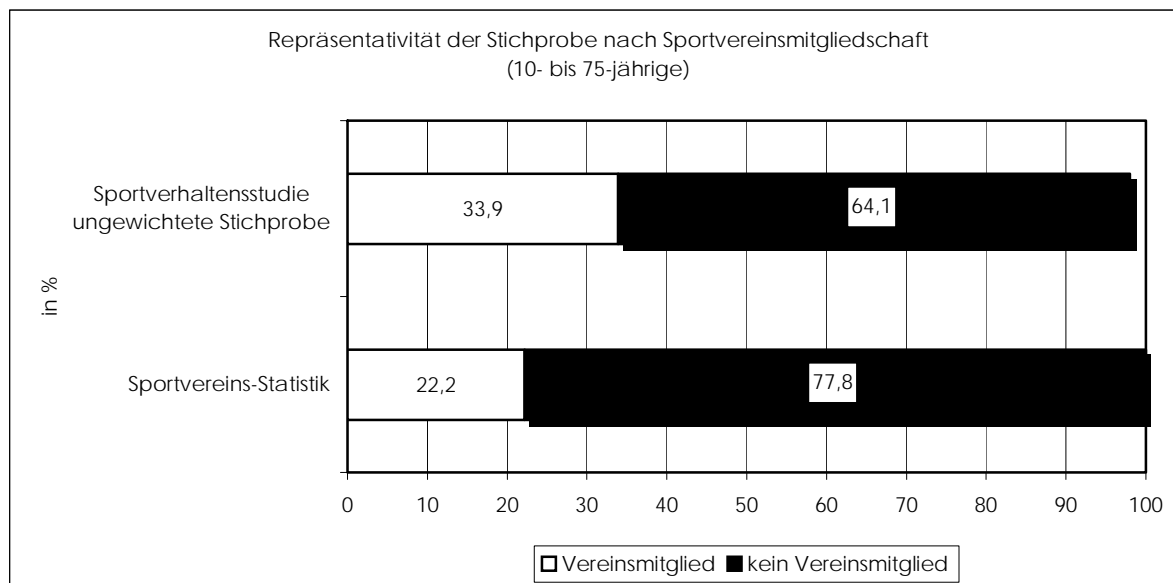


Abbildung 4 Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft (10- bis 75-Jährige)

Eine Betrachtung der **Nationalität der Befragten** bietet weitere Aufschlüsse. Es war zu erwarten, dass ein in deutscher Sprache abgefasster Fragebogen zu teilweise sehr speziellen Fragen bei einem Teil der ausländischen Mitbürger u.a. Verständnisprobleme mit sich bringen würde und folglich eine vergleichsweise geringe Bereitschaft zur Teilnahme nach sich ziehen würde.

Die Auswertung zeigt, dass der Ausländeranteil in der realisierten Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit etwas niedriger liegt (Stichprobe 6,8% / Bevölkerung 8,8%). Nähere Aussagen zum Sporttreiben der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sind bei 237 Datensätzen zwar im Grundsatz möglich, jedoch sind insgesamt 39 verschiedene Nationalitäten vorfindbar. Lediglich für die türkischen Mitbürger Bochums (86 Nennungen) könnten einige vorsichtige Tendenzaussagen gewagt werden.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Stichprobe der ausländischen Bevölkerung aufgrund der sprachlichen Barriere verzerrt ist. Sie wird in der Tendenz eher Personen enthalten, die schon länger in Deutschland leben und die deutsche Sprache schon relativ sicher beherrschen. Migranten, die erst seit kurzem in Deutschland wohnen und oftmals noch Probleme mit der Sprache haben, sind sicherlich unterrepräsentiert.

Zusammenfassend ist zu den Untersuchungen festzuhalten, dass die umfangreiche Stichprobe zeigt – auf der Basis einer Gewichtung der im Rücklauf bestehenden gewissen Verzerrungen im Bereich der Geschlechterverteilung, der Altersgruppen, der Stadtbezirke und der Vereinsmitgliedschaft – eine insgesamt gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit. Auch für kleinräumige Analysen auf der Ebene der Stadtbezirke sind mit jeweils 479 und 756 Datensätzen ausreichend große Datenbestände vorhanden. Insgesamt ist die Datenbasis als sehr gut zu bezeichnen.

A.2 Grunddaten zum Sporttreiben der Bochumer Bevölkerung

A.2.1 Sport versus bewegungsaktive Erholung - Hinweise zum Sportbegriff

Bevor in den folgenden Abschnitten etwas genauer auf die Art und Weise sowie auf die Häufigkeit eingegangen wird, mit der die Bochumer ihre bewegungsaktive Freizeit gestalten, gilt es darzustellen, welches Begriffsspektrum sich hinter den Kategorien „Sport“ und „bewegungsaktive Erholung“ verbirgt.

In verschiedenen Studien mit dem gleichen Untersuchungsgegenstand konnte festgestellt werden, dass die Bandbreite des in der Bevölkerung vorfindbaren individuellen Verständnisses des Begriffs „Sport“ recht groß ist. Beispielsweise wird der täglich mit dem Fahrrad zurückgelegte Weg zur Arbeit von dem einen als Sport angesehen, während ein zweiter seine morgendlichen Schwimmsaktivitäten eher als „Baden“, also als bewegungsaktive Erholung, denn als „Sport treiben“ einordnet.

Auf Basis der vorliegenden Erfahrungen wurden die Einwohnerbefragungen seit Mitte der 90er Jahre in diesem Punkt deutlich verfeinert.¹¹ Die Befragten erhielten - im Anschluss an einen Hinweis, dass im Folgenden „alle Formen sportlicher Aktivität (z.B. bewegungsaktive Erholung, gelegentliches Sporttreiben, Freizeitsport und Wettkampfsport)“ erfragt werden - die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten zwei verschiedenen Kategorien zuzuordnen. Auf die Frage (F 2.1): „Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?“ waren die folgenden beiden Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten (Frage 2.1)	
Persönliche Einschätzung zur sportlichen Aktivität (Frage 2.1) (rund 3/4 aller Bochumer bezeichnen sich als aktiv! Von diesen sagen...)	Bochum insgesamt
→ Bewegungsaktive Erholung (z.B. Baden, Spazieren gehen, gemütliches Radfahren)	45,1 %
→ Sport treiben (z.B. Schwimmen, Wandern, Rennradfahren)	54,9 %

Tabelle 5 Kategorisierung der Bewegungsaktivitäten

Bewusst wurden Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportart zugeordnet werden können, die sich aber in ihrem Charakter deutlich differenzieren lassen. Der Begriff „Sport“ impliziert im Alltagsverständnis eher Attribute wie „Wettkampf“, „hohe Intensität“, „Schweiß“ oder „Konkurrenz“, während der Begriff „bewegungsaktive

¹¹ Vgl. u.a. HÜBNER, H. (1994a), KIRSCHBAUM, B. (1994) und (2003).

Erholung“ durch Zuordnung von „Miteinander“, „Wohlbefinden“, „Gesundheit“ und durch ein geringes bis mittleres „motorisches Anforderungsniveau“ stärker geprägt ist.¹²

Wie erwartet, konnten hierdurch auch diejenigen bewegungsaktiven Bürger erfasst werden, die sich bei Verwendung der gebräuchlichen Erhebungsverfahren und der wenig präzisen Frage „Treiben Sie Sport?“ nicht angesprochen fühlten oder als „nicht aktiv“ eingeschätzt wurden. Die erhobenen Daten ermöglichen eine feinere Differenzierung der sportlichen Aktivitäten.

Von den aktiven Bochumern charakterisieren in der einleitenden Frage weniger als die Hälfte ihre Aktivitäten als „*bewegungsaktive Erholung*“ (45,1%); als „*Sport treiben*“ ordnen 54,9% ihre Aktivitäten ein (vgl. Tabelle 5). Diese allgemeine Frage nach dem Sportverständnis wurde an einer späteren Stelle des Interviews - mit der Absicht einer genaueren Einschätzung und im Sinne einer Kontrollfrage - für jede der genannten Haupt- und Nebensportarten gestellt. Diese Differenzierung zeigt, dass sich das Verhältnis zugunsten eines „sportiven“ Verständnisses ändert.

Allgemeine Einschätzung des Sporttreibens im Vergleich zur Einschätzung nach Sportarten		
Zwei Fragen	Sportverständnis (in %)	
	bewegungsaktive Erholung	Sport
Einschätzungsfrage	45,1	54,9
Kontrollfrage Sportarten A,B,C insgesamt	50,9	49,1
Sportart A	45,0	55,0
Sportart B	53,6	46,4
Sportart C	62,0	38,0

Tabelle 6 Allgemeine Einschätzung des Sporttreibens im Vergleich zur Einschätzung nach Sportarten

Die Auswertung der beiden Fragen (2.1, 3.1) verdeutlicht, inwieweit die Verständnisse der Befragten zu „*Sport*“ und „*bewegungsaktiver Erholung*“ bei einem Vergleich zwischen der allgemeinen und der nach Sportarten differenzierten Einschätzung unterschiedlich sind. Dieser Befund war zu erwarten, da in der sportartbezogenen Frage unterschiedliche Einschätzungen erfolgen konnten (z.B. Sportart A = „*Sport*“; Sportart B und C = „*bewegungsaktive Erholung*“), in der Einstiegsfrage sollte jedoch nur ein einziges, nämlich das überwiegend geltende Verständnis des Sporttreibens, angegeben werden. Die Tabelle verdeutlicht die Einschätzungen. In der Hauptsportart liegt die Einschätzung „*Sport*“ im Gegensatz zu den beiden Nebensportarten über dem Verständnis „*bewegungsaktive Erholung*“ (vgl. Tabelle 6).

Das Sportverständnis korreliert - wie die folgenden Ausführungen zeigen - mit den relevanten soziodemografischen Merkmalen. So ist z.B. erkennbar, dass Frauen ihre Aktivitäten etwas stärker der „*bewegungsaktiven Erholung*“ als dem „*Sport*“ zurech-

¹² Zur umfangreichen Diskussion über den „Sportbegriff“ vgl. u.a. BETTE, K. (1993); CACHEY, K. (1988); DIGEL, H. (1986); GRIESWELLE, D. (1978); HEINEMANN, K. (1990³); KROCKOW, C. (1972); STEINKAMP, E. (1983); VOIGT, D. (1992).

nen. Bei den Männern wie bei den Frauen bezeichnen mehr als 50% sowohl bei der allgemeinen Einstiegsfrage wie bei der Einschätzungsfrage der sportlichen Aktivitäten ihre Aktivitäten eher als „Sport“; bei Berücksichtigung der Einschätzung jeder einzelnen Sportart wird jedoch bei den Männern nur die Erstsportart (60,2% zu 39,8%) überwiegend als „Sport“ bezeichnet. Trotz der nicht so sportiven Ausrichtung der Zweit- und Drittsportarten (47,0%; 39,4%) ist bei den Männern die Ausrichtung der sportlichen Aktivitäten insgesamt zugunsten von „Sport“ (52,8%) ausgefallen.

Sportverständnis der Bochumer nach Geschlecht				
	Sportverständnis (Anteile in %)			
	(Allgemein: $ck = 0,105/sig = 0,000^{13}$ Sportarten: Sportart A $ck = 0,095/sig = 0,000$; Sportart B $ck = 0,023/sig = 0,317$; Sportart C: $ck = 0,058/sig = 0,068$)			
Geschlecht	Allgemein Sport treiben	Sportarten A-C	Allgemein bewegungsaktive Erholung	Sportarten A-C
männlich	61,0	52,8	39,0	47,2
weiblich	49,6	46,0	50,4	54,0

Tabelle 7 Sportverständnis der Bochumer nach Geschlecht

Deutliche Unterschiede im Sportverständnis zeigen sich bei einer altersspezifischen Betrachtung: Je jünger die Sporttreibenden sind, desto stärker wird diese Aktivität als „Sport“ bezeichnet. Bei der allgemeinen Einstiegsfrage scheint sich dieses bei den über 41 bis 60-Jährigen zu ändern (vgl. Kapitel A.6).

In Abbildung 5 werden hingegen die Ergebnisse der Auswertung derjenigen Frage dargestellt, in der das Sportverständnis jeder einzelnen Sportart berücksichtigt wird. Auch hier ist deutlich zu erkennen, dass die Einschätzung „Sport“ umso höher ist je jünger die Befragten sind. Die Anteile sinken von etwa zwei Drittel bei den 10-18-Jährigen auf unter ein Drittel bei den über 60-Jährigen.

¹³ Die nominalskalierten Daten werden bei den Auswertungen mit Hilfe des statistischen Verfahrens der Berechnung des Kontingenzkoeffizienten auf ihre Aussagekraft hin untersucht (vgl. FRIEDRICH, J. (1990) S. 99 und 389). Der Wert des Kontingenzkoeffizienten deutet auf die Enge des Zusammenhanges der Variablen hin. Es können Werte zwischen 0 und 1 auftreten. Je höher der Wert, desto stärker ist der Zusammenhang zwischen den Variablen. Der Signifikanzwert gibt Auskunft über die Irrtumswahrscheinlichkeit, wenn die beobachteten Daten auf die Grundgesamtheit übertragen werden. Werte unter 0,05 weisen auf eine in den Sozialwissenschaften akzeptierte Irrtumswahrscheinlichkeit (in 5 von 100 Fällen) bezüglich der zu treffenden Aussagen hin.

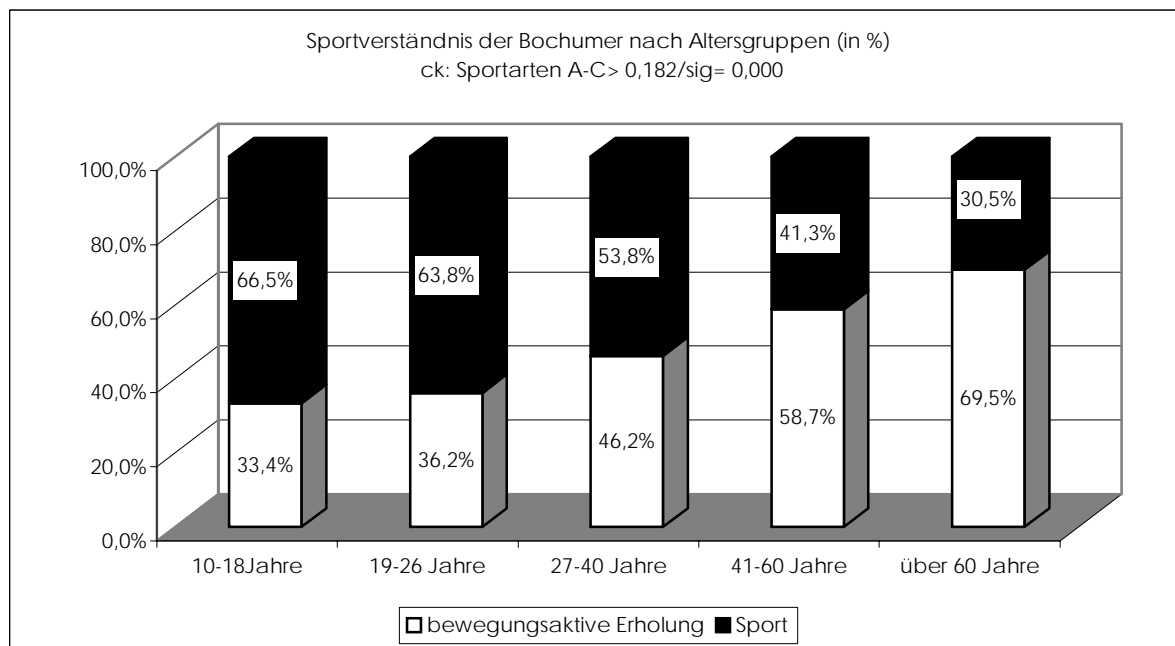


Abbildung 5 Sportverständnis der Bochumer nach Altersgruppen

A.2.2 Grunddaten zum Sportengagement der Bochumer

Ausgehend von den im vorherigen Kapitel ausgeführten Überlegungen wird im Folgenden der Anteil der Bevölkerung Bochums genauer betrachtet, der sich als sportlich bzw. bewegungsaktiv bezeichnet.

Der Anteil der 10- bis 75-jährigen Einwohner, die in ihrer Freizeit sportlich aktiv bzw. bewegungsaktiv sind und im Rahmen der Befragung eine Sportart angegeben haben, liegt bei **76,1%**. Nicht ganz ein Viertel der Bürger Bochums (23,9%) bezeichnet sich als „nicht sportlich“ bzw. als „nicht bewegungsaktiv“ (vgl. Abbildung 6). Im Vergleich zu anderen Städten, die mit vergleichbaren Methoden das Sportverhalten untersucht haben, liegt die Aktivitätsquote im mittleren Bereich¹⁴.

¹⁴ Vgl. Gladbeck 1996: 62,2%; Münster 1997: 79,9%; Telgte 1998: 75,7%; Mannheim 2000: 76,3%; Main-Kinzig-Kreis (2000/2001): 81,0%; Konstanz 2001: 81,3%; Rheine 2001: 78,7%; Wetzlar 2002: 74,1%; Bremen 2002: 81,7%; Mülheim 2002: 72,7%; Bottrop 2003: 72,0%; Paderborn 2003: 78,3%; Münster 2003: 87,1%; Ahrensburg 2004: 78,3%; Herne 2004/05: 72,1%; Remscheid 2006/07: 70,4%; Wuppertal 2006/07: 75,3%; Troisdorf 2007: 74,8%; Solingen 2007: 78,2%.

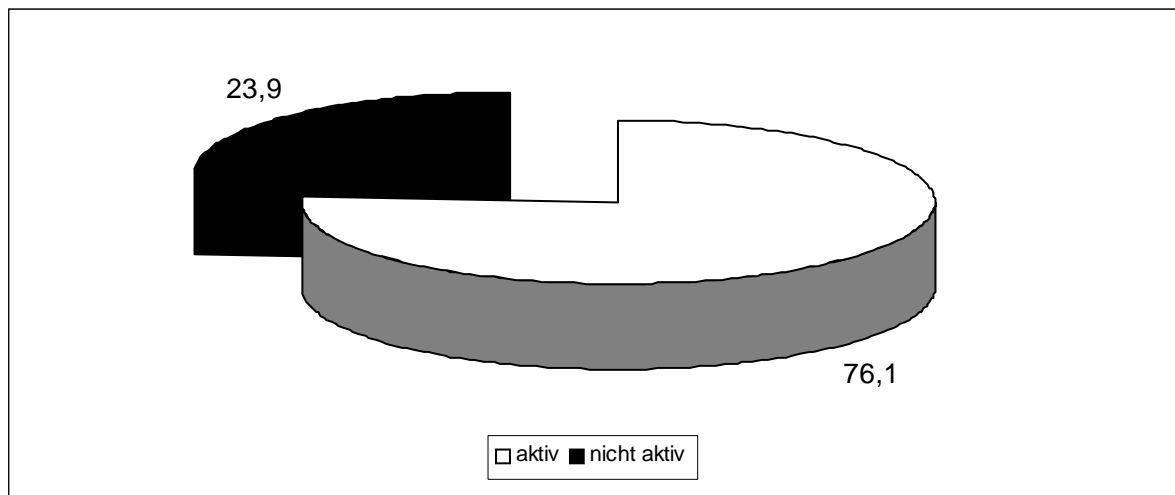


Abbildung 6 Anteil sport- und bewegungsaktiver Bochumer (in %)

Die Höhe der Aktivenquote verringert sich, wenn ein strengerer Maßstab angelegt wird und unter den Sportaktiven nur diejenigen Personen verstanden werden, *die mindestens einmal in der Woche* aktiv sind. Werden lediglich diese Personen berücksichtigt, so reduziert sich die **Sportaktivenquote für Bochum um 11,4%-Punkte auf 64,7%** (vgl. Tabelle 8).¹⁵

Aktivenquote der Bürger Bochums (mindestens einmal pro Woche und insgesamt)	
Anteil der Sport- und Bewegungsaktiven an allen Einwohnern (10-75 Jahre)	
mindestens 1x pro Woche	Insgesamt
64,7%	76,1%

Tabelle 8 Aktivenquote der Bochumer

Eine nähere Betrachtung der Sport- und Bewegungsaktiven nach grundlegenden soziodemografischen Merkmalen ergibt interessante Aufschlüsse.

Geringe Unterschiede sind bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung sichtbar. Die Männer sind insgesamt gegenüber den Frauen in höherem Maße (+ 2,0%) sport- bzw. bewegungsaktiv, ebenso wenn der strengere Maßstab angesetzt wird (+ 2,5%).

Sportaktivität nach Geschlecht				
Geschlecht	Sportaktivenquote (in %)			
	sport-/bewegungsaktiv		nicht sport-/bewegungsaktiv	
	insgesamt	mind. 1x pro Woche	Insgesamt	mind. 1x pro Woche
männlich	77,5	66,5	22,5	33,5
weiblich	75,5	64,0	24,5	36,0

Tabelle 9 Sportaktivität nach Geschlecht

¹⁵ Vgl. die Werte u.a. in den Städten Gladbeck 1996: ca. 55%; Münster 1997: 69,7%; Konstanz 2001: 63,3%; Rheine 2001: 67,6%; Wetzlar 2002: 62,6%, Bremen 2002: 69,2%, Mülheim 2002: 62,8%, Bottrop 2003: 62,0%, Paderborn 2003: 70,0%, Münster 2003: 78,0%, %, Ahrensburg 2004: 69,2%, Herne 2004/05: 62,0%, Remscheid 2006/07: 58,5%, Wuppertal 2006/07: 62,8%, Troisdorf 2007: 64,3%, Solingen 2007: 66,6%.

Bei einer altersspezifisch differenzierten Betrachtung des Sport- und Bewegungenagements zeigen sich deutliche Unterschiede. Erkennbar ist anhand der Abbildung 7, dass mit steigendem Alter die Sportaktivität insgesamt nachlässt, allerdings erst ab der Altersgruppe der über 60-Jährigen in stärkerem Maße. Herauszustellen ist die überragende Stellung der sport- und bewegungsaktiven Freizeit in den Altersgruppen der bis 40-Jährigen, die sich zu über 83% als aktiv bezeichnen. Bei den über 60-Jährigen sind hingegen noch knapp 60% sport- bzw. bewegungsaktiv.¹⁶

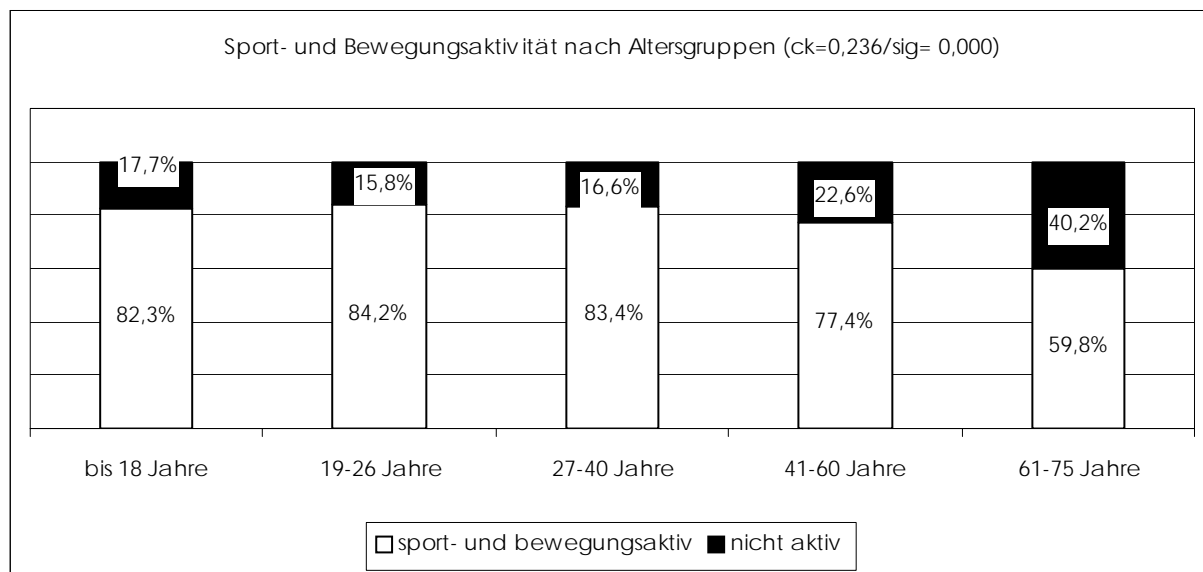


Abbildung 7 Sport- und Bewegungsaktivität nach Altersgruppen

An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die vergleichsweise hohen Aktivitätsquoten keine Hinweise über die Regelmäßigkeit und Intensität oder über den Zeitumfang der Sport- und Bewegungsaktivitäten beinhalten (vgl. Kap. A.3.3).

¹⁶ Die Vergleichswerte für die Aktivenquote in der Altergruppe der 61- bis 75-Jährigen lauten: Ahrensburg 2004: 68,3%, Remscheid 2006/07: 59,3%, Wuppertal 2006/07: 68,8%, Solingen 2007: 66,5%, Troisdorf 2007: 64,1%.

A.3 Die von den Bochumern ausgeübten Sportarten

A.3.1 Die Sportarten im Überblick

Auf die Frage, „Welchen sportlichen Aktivitäten gehen Sie im Allgemeinen in Bochum bzw. in unmittelbarer Umgebung nach?“, konnten bis zu drei Sportarten (die am Häufigsten, am Zweithäufigsten und am Dritthäufigsten betriebene Sportart) angegeben werden. 112 verschiedene Sportarten wurden genannt. Einige von ihnen, wie z.B. diverse Formen des Tanzens, der Gymnastik und des Krafttrainings oder die verschiedenen Kampfsportarten, können für spätere Berechnungen zu Gruppen zusammengefasst und bezüglich ihres jeweils vorfindbaren Sportverständnisses betrachtet werden (vgl. Abbildung 8). Hier zeigt sich beim Rad- und Schwimmsport, sowie beim Spazieren gehen, aber auch beim Wandern/Walking deutlich der Vorrang des bewegungsaktiven Verständnisses. Bei den anderen Sportarten der „Top 20“ dominiert ein sportives Grundverständnis. Die anschließende „Hitliste der Sportarten“ (vgl. Tabelle 10) soll zuerst einmal sämtliche von den sportaktiven Bochumern benannten Sportarten präsentieren. In dieser zweiten Spalte der „Sportartenliste“ ist die Zahl der Nennungen der jeweiligen Sportart angegeben worden. So haben die Bochumer (in der Stichprobe) z.B. 1091mal Radfahren und 900mal Schwimmen als (Erst-, Zweit- oder Dritt-) Sportart genannt. Die dritte Spalte gibt Auskunft über den Anteil der jeweiligen Sportart an der Gesamtheit aller genannten Sportarten. Zusammen vereinen Radfahren und Schwimmen schon ca. 1/3 aller sportartbezogenen Aktivitäten auf sich.

In der vierten Spalte findet sich der Anteil der genannten Sportart an der Gesamtheit aller Nennungen. Von den 2.754 (in der Stichprobe enthaltenen) sport- bzw. bewegungsaktiven Bochumern sind 5.882 Sportarten, also durchschnittlich zwei Sportarten pro Aktivem (2,14), genannt worden. Mehr als ein Drittel der sport- und bewegungsaktiven Einwohner haben demzufolge Rad fahren (39,6%) und knapp ein Drittel der Bürger das Schwimmen (32,7%) als erste, zweite oder dritte Sportart angegeben.

Hinzugefügt werden muss an dieser Stelle, dass die Hitliste keine Aussagen darüber macht, in welchem zeitlichen Umfang, wie häufig oder wie regelmäßig die Sportarten ausgeübt werden; entsprechende Erläuterungen finden sich in späteren Kapiteln.

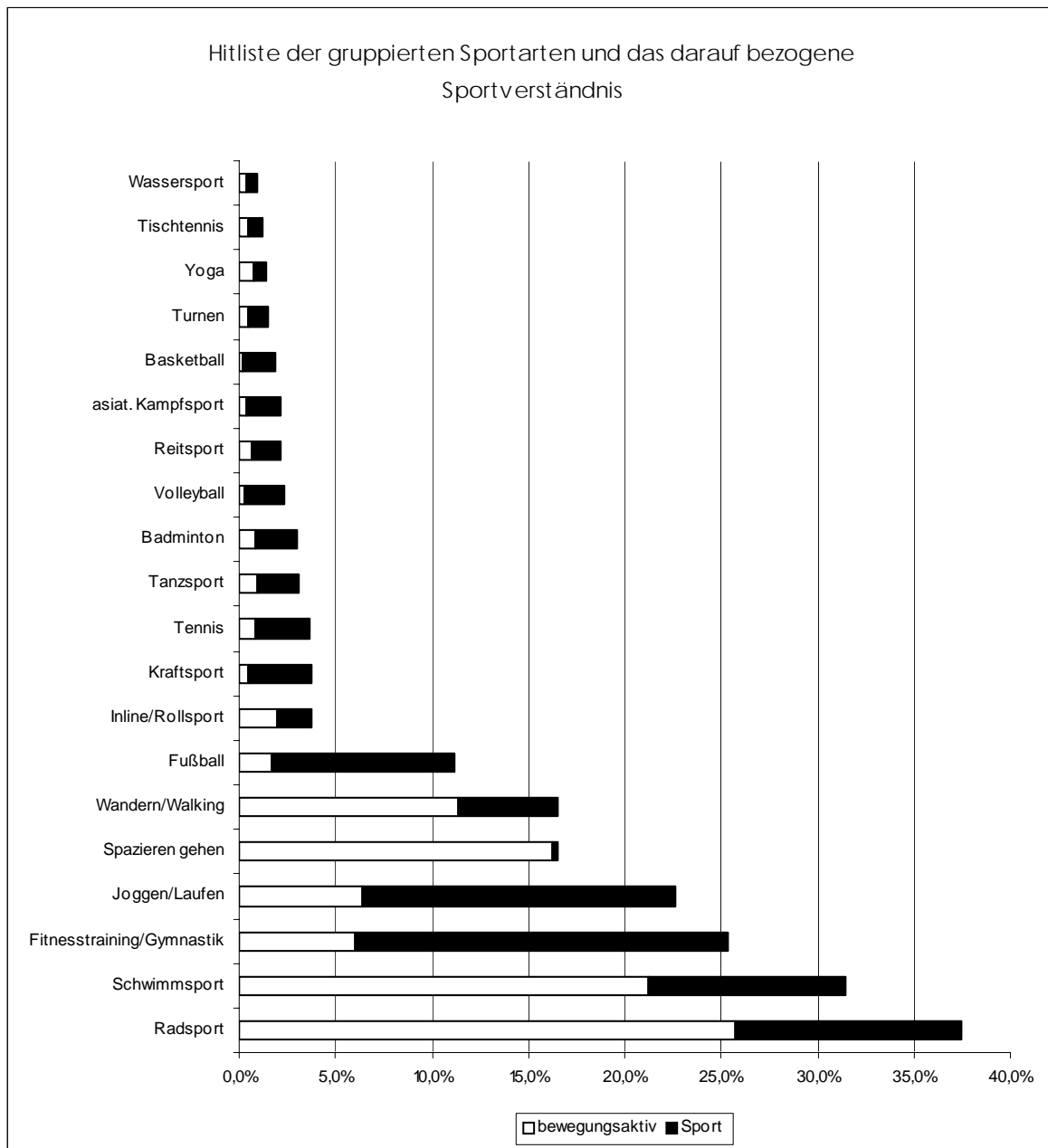


Abbildung 8 Hitliste der gruppierten Sportarten und das darauf bezogene Sportverständnis

Name der Sportart	Anzahl (n)	Anteil Sportarten (resp.)	Anteil an Aktiven (cases)	Hitliste ¹⁷
Radfahren	1091	18,5	39,6	1
Schwimmen	900	15,3	32,7	2
Joggen, Laufen	648	11,0	23,5	3
Spazierengehen	493	8,4	17,9	4
Fitnessstraining	391	6,6	14,2	5
Fußball	318	5,4	11,6	6
Wandern	220	3,7	8,0	7
Gymnastik	172	2,9	6,3	8
Walking	162	2,8	5,9	9
Nordic Walking	107	1,8	3,9	10
Tennis	104	1,8	3,8	11
Krafttraining	100	1,7	3,6	12
Inline-Skating	99	1,7	3,6	13
Badminton	81	1,4	3,0	14
Tanzen	78	1,3	2,8	15
Gesundheitsgymnastik	68	1,2	2,5	16
Reiten	59	1,0	2,1	17
Volleyball	58	1,0	2,1	18
Aerobic	55	0,9	2,0	19
Basketball	52	0,9	1,9	20
Yoga	41	0,7	1,5	21
Turnen	39	0,7	1,4	22
Sonstige	37	0,6	1,4	23
Tischtennis	36	0,6	1,3	24
Wassergymnastik	33	0,6	1,2	25
Aqua-Jogging	30	0,5	1,1	26
Golf	23	0,4	0,8	27
Handball	20	0,3	0,7	28
Klettern	18	0,3	0,7	29
Kraft-, Fitnessgymnastik	17	0,3	0,6	30
Leichtathletik	17	0,3	0,6	30
Kegeln	16	0,3	0,6	32
Rennradfahren	15	0,2	0,5	33
Squash	15	0,2	0,5	33
Pilates	13	0,2	0,5	35
Judo	12	0,2	0,4	36
Taekwondo	12	0,2	0,4	36
Karate	11	0,2	0,4	38
Billiard	9	0,2	0,3	39
Step-Aerobic	9	0,1	0,3	39
Beach-Volleyball	7	0,1	0,3	41
Boxen	7	0,1	0,3	41
Kampfsport	7	0,1	0,3	41
Mountain Biking	7	0,1	0,2	44
Tauchen	7	0,1	0,2	44
Kanu	6	0,1	0,2	46
Schießsport	6	0,1	0,2	46
Schlittschuh	6	0,1	0,2	46
Skifahren	6	0,1	0,2	46
Tai-Chi/Chi Gong	6	0,1	0,2	46
Auto-, Motorsport	5	0,1	0,2	51

¹⁷ Sportarten, die gleich viele Nennungen auf sich vereinen können, erhalten die gleiche Rangzahl. Die nachfolgende Platzierung rückt entsprechend der Zahl der Sportarten nach hinten.

	Anzahl (n)	Anteil Sportar- ten (resp.)	Anteil an Akti- ven (cases)	
Ballett	5	0,1	0,2	51
Hockey	5	0,1	0,2	51
Segeln	5	0,1	0,2	51
Spinning	5	0,1	0,2	51
Trampolin	5	0,1	0,2	51
Schach	4	0,1	0,2	57
Angeln	4	0,1	0,1	58
Boule	4	0,1	0,1	58
Einradfahren	4	0,1	0,1	58
Federball	4	0,1	0,1	58
Indiaka	4	0,1	0,1	58
Aikido	3	0,0	0,1	63
Bodybuilding	3	0,0	0,1	63
Bowling	3	0,1	0,1	63
Darts	3	0,1	0,1	63
Eiskunstlaufen	3	0,1	0,1	63
Fechten	3	0,0	0,1	63
Rollschuh	3	0,0	0,1	63
Rudern	3	0,0	0,1	63
Windsurfen	3	0,1	0,1	63
Akrobatik	2	0,0	0,1	72
Ballspiele	2	0,0	0,1	72
Breitensport	2	0,0	0,1	72
Capoeira	2	0,0	0,1	72
Cheerleadern	2	0,0	0,1	72
Faustball	2	0,0	0,1	72
Gehen	2	0,0	0,1	72
Hundesport	2	0,0	0,1	72
Jazztanz	2	0,0	0,1	72
Rollkunstlaufen	2	0,0	0,1	72
Rolllanglauf	2	0,0	0,1	72
Selbstverteidigung	2	0,0	0,1	72
Skateboard	2	0,0	0,1	72
Stepptanz	2	0,0	0,1	72
Thai-Boxen	2	0,0	0,1	72
Wassersport	2	0,0	0,1	72
Wing Tsum	2	0,0	0,1	72
Bahnengolf	1	0,0	0,1	89
Baseball	1	0,0	0,0	89
Bauchtanz	1	0,0	0,0	89
Behindertensport	1	0,0	0,0	89
BMX	1	0,0	0,0	89
Boßeln	1	0,0	0,0	89
Drachenboot	1	0,0	0,0	89
Gewichtheben	1	0,0	0,1	89
JuJutsu	1	0,0	0,1	89
New Games, Kleine Spiele	1	0,0	0,0	89
Radball	1	0,0	0,0	89
Rhönradfahren	1	0,0	0,0	89
Rhythm. Sportgymnastik	1	0,0	0,0	89
Schwertkampf	1	0,0	0,0	89
Skigymnastik	1	0,0	0,0	89
Skilanglauf	1	0,0	0,0	89
Snowboarding	1	0,0	0,0	89
Trickradfahren	1	0,0	0,0	89
Wasserball	1	0,0	0,0	89

	Anzahl (n)	Anteil Sportarten (resp.)	Anteil an Aktiven (cases)	
Wasserski	1	0,0	0,0	89
Wasserspringen	1	0,0	0,0	89
Eishockey	0	0,0	0,0	110
Mutter-Kind-Turnen	0	0,0	0,0	110
Tae-Bo	0	0,0	0,0	110
Gesamt	5882	100,0	213,6	/

Tabelle 10 Hitliste der Sportarten der Bochum

Die ersten beiden Plätze machen Radfahren und Schwimmen unter sich aus; mehr als ein Drittel der Sport- und Bewegungsaktiven in Bochum gaben an, (mehr oder weniger regelmäßig) in der Freizeit Rad zu fahren, knapp ein Drittel der Einwohner nannten das Schwimmen. Es folgen mit deutlichem Abstand Joggen/Laufen (23,5%) auf Rang drei, dann Spazieren gehen (17,9%) und Fitnesstraining/Gymnastik (14,2%). Fußball (11,6%), Wandern (8,0%), Gymnastik (6,3%) sowie Walking (5,9%) und Nordic Walking (3,9%) rangieren auf den Plätzen 6 – 10 (vgl. Tabelle 10).

An dieser Stelle wird erkennbar, dass eine Gruppierung der Sportarten sinnvoll sein kann. Zum einen sind von den Aktiven bisweilen für gleiche bzw. vergleichbare Sportarten unterschiedliche Begriffe verwendet worden. Zum anderen wird die Übersichtlichkeit durch eine Gruppierung erhöht; in der gruppierten Hitliste sind auf den ersten 10 Rängen insgesamt 39 Sportarten enthalten. Schließlich ermöglicht eine Gruppierung z. T. eine bessere Vergleichbarkeit mit Ergebnissen anderer Sportverhaltensstudien.

Hitliste (ungruppiert)			Hitliste der Sportarten (gruppiert)		
Bezeichnung von Seiten der Aktiven	Rang	Anteil an den Aktiven (in %)	Rang	gruppierte Bezeichnung	Anteil an den Aktiven (in %)
Radfahren	1	39,6	1	Radsport	40,6
Rennradfahren	33	0,5			
Mountain Biking	44	0,2			
Einradfahren	58	0,1			
BMX	89	0,0			
Trickradfahren	89	0,0			
Radball	89	0,0			
Schwimmen	2	32,7	2	Schwimmsport	35,0
Wassergymnastik	25	1,2			
Aqua-Jogging	26	1,1			
Wasserball	89	0,0			
Wasserspringen	89	0,0			
Capoeira	72	0,1	3	Gymnastik/ Fitnesstraining	26,7
Skigymnastik	89	0,0			
Pilates	35	0,5			
Gymnastik	8	6,3			
Aerobic	19	2,0			
Fitnesstraining	5	14,2			
Gesundheitsgymnastik	16	2,5			
Step- Aerobic	39	0,3			
Spinning	51	0,2			
Kraft-, Fitnessgymn.	30	0,6			
Rhythm. Sportgymn.	89	0,0			
Tae-Bo	110	0,0			

Hitliste (ungruppiert)			Hitliste der Sportarten (gruppiert)		
Bezeichnung von Seiten der Aktiven	Rang	Anteil an den Aktiven (in %)	Rang	gruppierte Bezeichnung	Anteil an den Aktiven (in %)
Joggen/Laufen	3	23,5	4	Joggen/Laufen	23,5
Spazieren gehen	4	17,9	5	Spazieren gehen	17,9
Walken	9	5,9	6	Wandern/Walking	17,8
Wandern	7	8,0			
Nordic Walking	10	3,9			
Fußball	6	11,6	7	Fußball	11,6
Inline-Skating	13	3,6	8	Inline/Rollsport	3,9
Skateboard	72	0,1			
Rollschuh	63	0,1			
Rolllanglauf	72	0,1			
Rollkunstlauf	72	0,1			
Krafttraining	12	3,6	9	Kraftsport	3,8
Bodybuilding	63	0,1			
Gewichtheben	89	0,1			
Tennis	11	3,8	10	Tennis	3,8
Jazztanz	72	0,1	11	Tanzsport	3,2
Bauchtanz	89	0,0			
Cheerleadern	72	0,1			
Tanzen	15	2,8			
Ballett	51	0,2			
Stepptanz	7,2	0,1			
Badminton	14	3,0	12	Badminton	3,1
Federball	58	0,1	13	Volleyball	2,4
Volleyball	18	2,1			
Beach-Volleyball	41	0,3			
Reiten	17	2,1	14	Reitsport	2,1
Aikido	63	0,1	14	Kampfsport	2,1
Fechten	63	0,1			
Judo	36	0,4			
Ju-Jutsu	89	0,1			
Karate	38	0,4			
Kampfsport	41	0,3			
Taekwondo	36	0,4			
Tai-Chi/Qi Gong	46	0,2			
Wing Tsum	72	0,1			
Thai-Boxen	72	0,1			
Selbstverteidigung	72	0,1			
Schwertkampf	89	0,0			
Basketball	20	1,9	16	Basketball	1,9
Akrobatik	72	0,1	17	Turnen	1,7
Turnen	22	1,4			
Mutter-Kind-Turnen	110	0,0			
Trampolin	51	0,2			
Röhrnradfahren	89	0,0			
Yoga	21	1,5	18	Yoga	1,5
Tischtennis	24	1,3	19	Tischtennis	1,3
Kanu	46	0,2	20	Wassersport	1,0
Segeln	51	0,2			
Wasserski	89	0,0			
Wassersport	72	0,1			
Tauchen	44	0,2			
Windsurfen	63	0,1			
Rudern	63	0,1			
Drachenboot	89	0,0			
Golf	27	0,8	21	Golf	0,8
Bowling	63	0,1	21	Kegelsport	0,8
Kegelsport	32	0,6			
Boule	58	0,1			

Hitliste (ungruppiert)			Hitliste der Sportarten (gruppiert)		
Bezeichnung von Seiten der Aktiven	Rang	Anteil an den Aktiven (in %)	Rang	gruppierte Bezeichnung	Anteil an den Aktiven (in %)
Handball	28	0,7	23	Handball	0,7
Leichtathletik	30	0,6	23	Leichtathletik	0,7
Klettern	29	0,7	25	Klettersport	0,7
Squash	33	0,5	26	Squash	0,5
Billard	39	0,3	27	Billard	0,3
Eishockey	110	0,0	27	Eissport	0,3
Schlittschuh	46	0,2			
Eiskunstlauf	63	0,1			
Skifahren	46	0,2	27	Skisport	0,3
Skilanglauf	89	0,0			
Snowboarding	89	0,0			
Boxen	41	0,3	30	Boxen	0,3
Schießsport	46	0,2	31	Schießsport	0,2
Auto-, Motorsport	51	0,2	31	Auto-, Motorsport	0,2
Hockey	51	0,2	31	Hockey	0,2
Ballspiele	72	0,1	31	Ballsport	0,2
Faustball	72	0,1			
Schach	57	0,2	31	Schach	0,2
Diverse Sportarten unter 0,2%			/	Sonstige	2,1

Tabelle 11 Hitliste der Sportarten der Bochumer (gruppiert)

„Gewinner“ einer gruppierten Hitliste sind vor allem Gymnastik/Fitnesstraining und Wandern/Walking, die sich nun auf den dritten bzw. sechsten Rang und damit vor den Fußballsport (7) schieben. Weitere „Aufstiege“ sind beim Inline/Rollsport (8), Kraftsport (9), Tanzsport (11), beim Kampfsport (14) und Wassersport (18) erkennbar (vgl. Tabelle 11).

Im Folgenden werden die zehn am Häufigsten genannten Sportarten in gruppiert Form genauer betrachtet. Auf diese Sportbereiche entfallen zusammen deutlich mehr drei Viertel aller Sportarten-Nennungen. Zuerst werden sie bezüglich ihrer geschlechtsspezifischen Differenzierung betrachtet. Dabei wird zum einen gefragt, wie hoch der Anteil der Männer bzw. der Anteil der Frauen innerhalb der jeweiligen Sportarten ist (jeweils obere Spalte: in % der Sportart). Darüber hinaus soll die Frage beantwortet werden, wie viel Prozent der Männer bzw. der Frauen den folgenden Sportarten nachgehen (jeweils untere Spalte: in % Geschlecht).¹⁸ Anschließend sollen auch Unterschiede hinsichtlich der Präferenz dieser Sportarten aus Sicht unterschiedlicher Altersgruppen der Bochumer betrachtet werden.

¹⁸ Die Bezugsgröße, von der aus die Betrachtungen erfolgen, sind die Angaben der Befragten, welche Sportarten sie betreiben (vgl. Tabelle 10, Spalte 4, Anteil an den Sportarten (responses)).

Hitliste der gruppierten Sportarten nach Geschlecht			
Sportart	Bezugnahme	männlich	weiblich
Radsport	in % Radsport	54,1	45,9
	in % Geschlecht	21,9	16,3
Schwimmsport	in % Schwimmsport	41,0	59,0
	in % Geschlecht	14,4	18,2
Fitnesstraining/ Gymnastik	in % Fitesstr./Gymn.	30,9	69,1
	in % Geschlecht	8,2	16,2
Joggen/Laufen	in % Joggen/Laufen	53,2	46,8
	in % Geschlecht	12,6	9,8
Wandern/Walking	in % Wandern/Walking	33,6	66,4
	in % Geschlecht	6,0	10,4
Spazieren gehen	in % Spazieren gehen	37,8	62,2
	in % Geschlecht	6,7	9,7
Fußball	in % Fußball	91,7	8,3
	in % Geschlecht	10,7	0,9
Inline/Rollsport	in % Inline/Rollsport	31,6	68,4
	in % Geschlecht	1,2	2,3
Kraftsport	in % Kraftsport	65,1	34,9
	in % Geschlecht	2,5	1,2
Tennis	in % Tennis	63,6	36,4
	in % Geschlecht	2,4	1,2

Tabelle 12 Hitliste der gruppierten Sportarten nach Geschlecht

Bei fünf der zehn am häufigsten genannten Sportarten / Bewegungsaktivitäten fällt die starke Aufteilung nach Frauen- und Männersportarten auf. Die „große“ Jungen- und Männersportart ist Fußball (91,7%), auch im Kraftsport (65,1%) sind sie deutlich stärker vertreten als die Frauen. Bei „kleineren“, hier nicht ausgewiesenen Sportarten, beim Tischtennis (86,0%), Golf (81,1) und Basketball (76,3%) dominieren sie ebenfalls sehr stark. Dem gegenüber stehen das Fitnesstraining/ Gymnastik (69,1%), das Wandern/Walking (66,4%) und der Inline/Rollsport (68,4%), in denen die Mädchen und Frauen überdurchschnittlich stark repräsentiert sind (vgl. Tabelle 12).

Im Folgenden werden ausgewählte Sportarten den jeweiligen Altersklassen gegenübergestellt. Interessant erscheinen hier zwei Fragestellungen: Wie hoch ist der prozentuale Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der genannten Sportart? (Diese Zahl ist die jeweils oben stehende). Welchen Anteil besitzt die jeweilige Sportart innerhalb einer Altersgruppe?

Hitliste der gruppierten Sportarten nach Altersstufen						
Sportart	Bezugnahme	10-18	19-26	27-40	41-60	61-75
Radsport	in % Radsport	8,2	8,4	24,7	42,2	16,5
	in % Altersgruppe	14,2	11,0	18,5	23,1	21,5
Schwimm- sport	in % Schwimmsport	9,9	13,2	26,6	34,2	16,2
	in % Altersgruppe	14,9	15,0	17,2	16,2	18,3
Fitnessstr./ Gymn.	in % Fitnessstr./Gymn.	3,5	14,8	26,2	38,0	17,5
	in % Altersgruppe	4,0	12,8	12,9	13,7	15,0
Joggen/ Laufen	in % Joggen/Laufen	7,7	23,2	33,0	31,0	5,1
	in % Altersgruppe	7,9	17,7	14,3	8,9	3,9
Spazieren gehen	in % Spazieren gehen	3,8	11,1	23,7	41,6	19,8
	in % Altersgruppe	2,9	6,5	7,8	10,0	11,3
Wandern u.ä.	in % Wandern u.ä.	1,4	2,6	17,5	49,7	28,8
	in % Altersgruppe	1,0	1,5	5,7	11,8	16,3
Fußball	in % Fußball	36,9	24,1	24,5	12,1	2,4
	in % Altersgruppe	18,4	9,1	5,3	1,9	0,9
Inline/ Rollsport	in % Inline/Rollsport	14,1	31,7	39,5	18,3	0,9
	in % Altersgruppe	2,4	4,0	2,8	0,7	0,1
Kraftsport	in % Kraftsport	8,5	19,2	33,6	34,0	4,7
	in % Altersgruppe	1,4	2,4	2,4	1,8	0,6
Tennis	in % Tennis	15,9	12,6	19,4	26,4	25,7
	in % Altersgruppe	2,6	1,5	1,3	1,3	3,1
Anteil der Altersgruppe		<i>10,9</i>	<i>14,4</i>	<i>25,4</i>	<i>34,8</i>	<i>14,6</i>

Tabelle 13 Hitliste der gruppierten Sportarten nach Altersstufen

Die Aufschlüsselung der wichtigsten Sportarten nach Altersgruppen bietet einige interessante Hinweise. Diese zehn Sportarten / Sportbereiche vereinen in den Altersgruppen ab 19 Jahren zwischen 81,5 und 91,0% der insgesamt betriebenen Sport- und Bewegungsaktivitäten. Lediglich die jüngeren Sportaktiven verfügen über ein breiter gestreutes Sportartenspektrum, bei den 10- bis 18-Jährigen entfallen lediglich 69,7% auf die ersten zehn Sportbereiche.

Darüber hinaus zeigen sich einige deutliche altersspezifische Profile.

In der jüngsten Altersgruppe (10 bis 18 Jahre) besitzt der Fußball die höchsten Anteile.¹⁹ Bei den 19- bis 26-Jährigen ist es dagegen der Inline/Rollsport. Die 27- bis 40-Jährigen haben beim Inline/Rollsport, Joggen/Laufen und beim Kraftsport größere Anteile; während Wandern/Walking und Tennis in dieser Altersgruppe auf geringere Resonanz stoßen.

Während rund 80% der Wanderer/Walker und deutlich mehr als die Hälfte aller Spaziergänger über 40 Jahre alt sind, finden wir diese Sportarten bei den 10- bis 26-Jährigen nur im geringen Maße. Bei den über 40-Jährigen ist auch das Radfahren überdurchschnittlich vertreten (58,7%). 61,0% der Fußballspieler in Bochum sind zwischen 10 und 26 Jahre alt; rund 85,0% der Inline-Skater sind zwischen 10 und 40 Jah-

¹⁹ Die fettgedruckten Zahlen zeigen für die jeweiligen Altersstufen einige überdurchschnittlich stark vertretene Sportarten.

ren alt. Die unter 40-Jährigen sind ebenfalls im Laufsport (63,9%) stark vertreten (vgl. Tabelle 13).

A.3.2 Die Hauptsportart und die Nebensportarten der Bochumer Bevölkerung

Zuerst wird der Frage nachgegangen, wie groß der Anteil der Bochumer ist, die mehr als eine Sportart betreiben. 76,1% geben an, zumindest in einer Sportart mehr oder weniger regelmäßig und intensiv aktiv zu sein. Während das bei der Zweitsportart noch mehr als die Hälfte (56,4%) sind, antworten immerhin noch 30,0%, aktiv eine dritte Sportart zu betreiben (vgl. Abbildung 9).²⁰

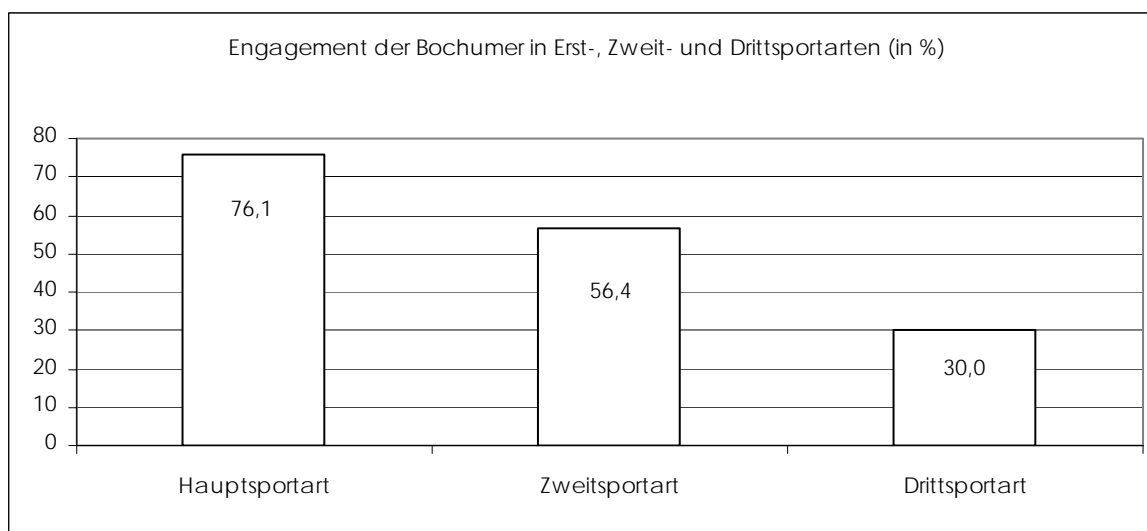


Abbildung 9 Engagement der Bochumer in Erst-, Zweit- und Drittsportarten

Da in der Befragung sowohl die Haupt-, als auch die Zweit- und Drittsportarten genannt wurden, wird untersucht, welchen Stellenwert die einzelnen Sportarten jeweils besitzen. Somit sind Rückschlüsse auf die jeweilige bzw. auf die gesamte Ranglistenposition in der „Hitliste“ der Sportarten genauer erklärbar.

Vergleicht man die Ergebnisse, so wird verständlich, warum Radfahren den ersten und Schwimmen den zweiten Rang in der „Hitliste der Sportarten“ belegt. Die Nennung dieser Sportarten an erster und zweiter Stelle der Zweit- und Drittsportart bescheinigen dem Radfahren (zweimal erster, einmal zweiter Rang) und vor allem dem Schwimmen (einmal vierter, einmal zweiter, einmal erster Rang), dass sie auch beliebte Ergänzungssportarten sind. Der Sportbereich Fitnesstraining/Gymnastik (Ränge 1, 4, 3), das Spazieren gehen (Ränge 5, 6, 5), der Laufsport (Ränge 3, 3, 6), Fußball (Ränge 7, 7, 8) und Wandern/Walking (Ränge 6, 5, 4) fallen durch kontinuierliche Platzierungen im Vordergrund auf. Fußball und der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik zeigen dabei ihren besonderen Charakter als starke Erstsportarten.

²⁰ Die Sportaktiven betreiben im Durchschnitt 2,14 Sportarten (vgl. Tabelle 10, Spalte 5).

Einige Sportarten gewinnen ihren Rangplatz in der Gesamtliste, da sie als Nebensportarten stärker beliebt sind. Dieses gilt z.B. für Schwimmen (Ränge 4, 2, 1) und Inline/Rollsport (Ränge 15, 8, 7). Andere Sportarten dagegen verlieren ihren Rangplatz von der Erst- zu den Zweit- und Drittsportarten; dieses gilt - über Fußball und Fitness-training/Gymnastik hinaus - z.B. für den Tanzsport (Ränge 9, 9, 14), die Asiatischen Kampfsportarten (Ränge 9, 19, 22) und den Reitsport (Ränge 11, 19, 17).

Hitliste der beliebtesten Haupt- und Nebensportarten							
Hauptsportart			Zweitsportart		Drittsportart		Insgesamt
Rang	Sportart	%	Rang	%	Rang	%	Rang
1	Radsport	14,8	1	23,7	2	21,1	1
4	Schwimmsport	12,0	2	19,0	1	22,7	2
1	Fitnessstraining/ Gymnastik	14,8	4	10,8	3	9,9	3
3	Joggen/Laufen	12,8	3	11,1	6	6,5	4
5	Spazieren gehen	10,9	6	5,6	5	7,2	5
6	Wandern	8,8	5	8,1	4	7,5	6
7	Fußball	7,6	7	3,5	8	3,4	7
15	Inline/Rollsport	0,8	8	2,0	7	4,1	8
8	Kraftsport	1,9	9	1,8	11	1,5	9
11	Tennis	1,5	11	1,7	9	2,5	10
9	Tanzsport	1,6	9	1,8	14	0,7	11
14	Badminton	1,0	12	1,5	9	2,5	12
13	Volleyball	1,2	13	1,3	18	0,5	13
11	Reitsport	1,5	19	0,5	17	0,6	14
9	Asiat. Kampfsport	1,6	19	0,5	22	0,4	15
15	Basketball	0,8	14	0,8	12	1,1	16
15	Turnen	0,8	14	0,8	14	0,7	17
15	Yoga	0,8	16	0,6	18	0,5	18
19	Tischtennis	0,7	16	0,6	22	0,4	19
24	Wassersport	0,2	16	0,6	13	1,0	20

Tabelle 14 Hitliste der beliebtesten Haupt- und Nebensportarten

Bilanzierend ist bei der Betrachtung festzuhalten, dass die jeweilige Position, die eine Sportart in der Rangliste der Zweit- und Drittsportarten einnimmt, einen hohen Einfluss auf die Endposition in der alle Sportarten umfassenden „Hitliste der Sportarten“ besitzt (vgl. Tabelle 14).

A.3.3 Häufigkeit und zeitliche Intensität des Sporttreibens in den Sportarten

Unter der zeitlichen Intensität wird im Folgenden der Zeitaufwand verstanden, den der sportlich aktive Bürger bei der Durchführung seiner einzelnen Bewegungsaktivitäten aufwendet.²¹

Wie hoch ist der zeitliche Umfang des gesamten wöchentlichen Sporttreibens der aktiven Bochumer?

²¹ Die Häufigkeit des Sporttreibens wurde bezogen auf die monatliche Frequenz ermittelt, um auch Aktivitäten, die weniger als einmal pro Woche ausgeübt werden, zu erfassen.

Jeder sport- und bewegungsaktive Bochumer ist durchschnittlich insgesamt 1.095 Minuten im Monat aktiv; das entspricht rund 18,3 Stunden, also rund 4,2 Stunden pro Woche.

Eine differenzierte Betrachtung der Stundenumfänge zeigt, dass es jedoch ein breites Spektrum bei der Ausübung der Sportaktivitäten gibt. Etwas mehr als ein Viertel der Bochumer sind unter 8 Stunden im Monat (unter 2 Std. die Woche) und weitere 30% zwischen 8 und 16 Stunden im Monat sport- und bewegungsaktiv. Der gesamtstädtische Wert des durchschnittlichen Sporttreibens wird in starkem Maße von einem Viertel der Bochumer, die mehr als 24 Stunden im Monat (6 Std. die Woche) aktiv sind, stark erhöht (vgl. Tabelle 15).

Sportaktivität der Bochumer differenziert nach Umfang des Sporttreibens			
Stunden pro Monat	Nennungen	Prozent	Kumulierte Prozent
bis 4 Stunden	273	10,4	10,4
über 4 bis 8 Stunden	440	16,7	27,1
über 8 bis 12 Stunden	438	16,6	43,7
über 12 bis 16 Stunden	328	12,4	56,1
über 16 bis 20 Stunden	311	11,8	67,9
über 20 bis 24 Stunden	201	7,6	75,5
über 24 Stunden	644	24,5	100,0

Tabelle 15 Sportaktivität der Bochumer differenziert nach Umfang des Sporttreibens

Markante Unterschiede zeigt eine geschlechtsspezifische Betrachtung der Ausübungsumfänge. So verweisen die männlichen Sportaktiven auf einen monatlichen Zeitumfang von 1.203, die weiblichen auf 997 Minuten/Monat. Auf die wöchentliche Ausübungszeit bezogen treiben somit die Männer durchschnittlich 4,6 Stunden Sport (pro Woche), die weiblichen Aktiven 3,8 Std., also fast eine Wochenstunde weniger. Der erhöhte Zeitaufwand der männlichen Sport- und Bewegungsaktiven resultiert aus dem Umstand, dass mehr Männer höhere Zeitbudgets (ab > 16h im Monat) angegeben haben.

Eindeutige Zusammenhänge bestehen auch zwischen dem Alter der Sport- bzw. Bewegungsaktiven und der Höhe der Ausübungszeiten. Abbildung 10 verdeutlicht sehr große Zeitumfänge bei den jüngeren Altersgruppen, die sich bei den 10- bis 18-Jährigen auf 1.341 Minuten im Monat (5,2 Stunden in der Woche) und bei den 19- bis 26-Jährigen auf 1.134 Minuten im Monat (4,4 Stunden in der Woche) belaufen. Die Gruppe der 27- bis 40-Jährigen besitzt die geringsten Ausübungszeiten, sie liegen bei nur 888 Minuten im Monat (3,4 Stunden in der Woche). Hohe Ausübungszeiten haben die über 60-Jährigen angegeben. Sie beziffern ihren Aktivitätsumfang auf 1.277 Minuten im Monat (4,9 Stunden pro Woche). Das Phänomen, dass diejenigen unter den über 60-jährigen Bürgern, die sport- und bewegungsaktiv geblieben sind, mehr Zeit

als die Aktiven in den meisten anderen Altersgruppen dafür aufwenden, konnte auch in anderen Städten festgestellt werden.²²

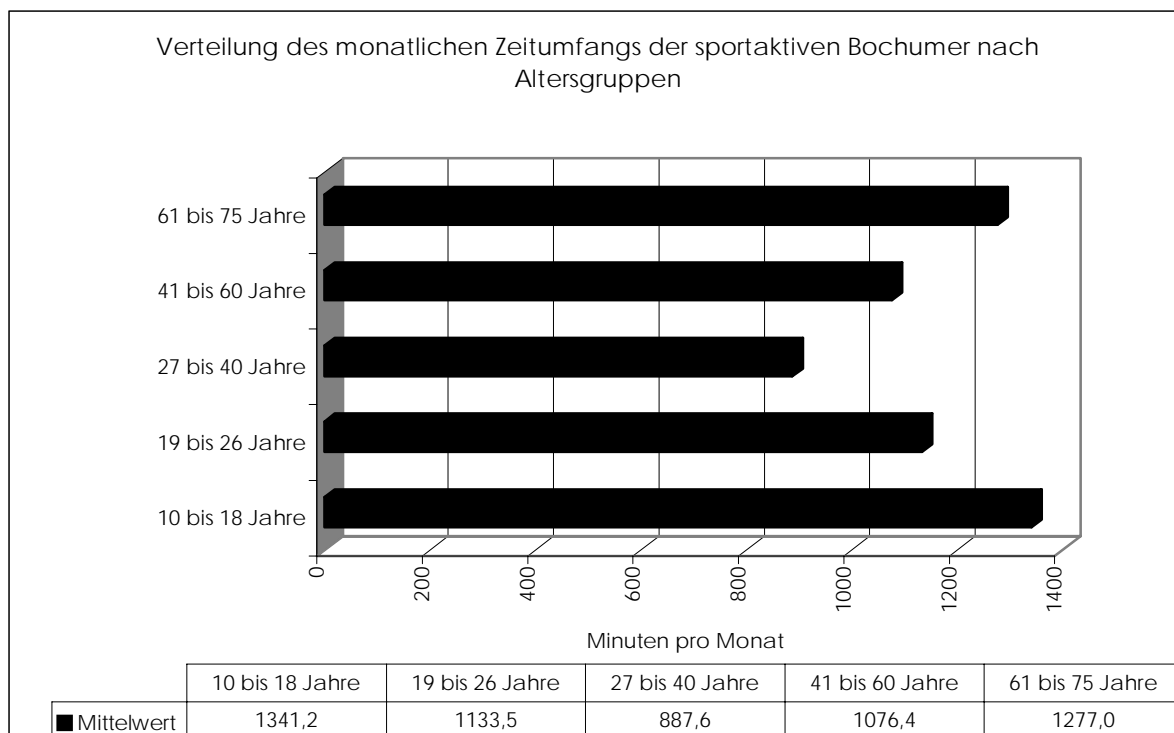


Abbildung 10 Verteilung des monatlichen Zeitumfangs der sportaktiven Bochumer nach Altersgruppen

Eine Betrachtung des Sporttreibens nach der Anzahl der monatlichen Ausübungseinheiten und der durchschnittlichen Ausübungszeit ergibt folgende Befunde.

Die sportaktiven Bürgerinnen und Bürger betreiben ihre Hauptsportart durchschnittlich 9,2mal pro Monat mit einem jeweiligen Zeitumfang von knapp über 80 Minuten. Die Häufigkeit nimmt bei den Nebensportarten ab. So betreiben die Bochumer, die eine Drittsportart angegeben haben, diese durchschnittlich nur noch 4,3mal im Monat (vgl. Tabelle 16).

Häufigkeit und zeitlicher Umfang des Sporttreibens in Haupt- und Nebensportarten			
	Häufigkeit und Zeitumfang im Jahresschnitt		
	Anz. monatl. Einheiten Durchschnitt	Minuten pro Einheit Durchschnitt	Minuten pro Monat
Hauptsportart	9,2	80,4	739,7
Zweitsportart	5,4	79,0	426,6
Drittsportart	4,3	82,3	353,9

Tabelle 16 Häufigkeit und zeitlicher Umfang des Sporttreibens in Haupt- und Nebensportarten

²² So z.B. in Mannheim (2000), in Konstanz (2001), in Rheine (2001), Wetzlar (2002), Bremen (2002), Bottrop (2003), Paderborn (2003), Münster (2003) und Herne (2004/05); vgl. HÜBNER, H./KIRSCHBAUM, B. (1999a), 49; Dies. (1999b), 31, Dies. (2004), 42, HÜBNER, H. (2001a), 55, HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001), 51, HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002), 53, Dies. (2003), 55, HÜBNER, H./WULF, O. (2004a), 47, Dies. (2004b), 49, Dies. (2007), Dies. (2008a) und BRAICKS, M./WULF, O. (2004), 72.

Aufschlussreich hinsichtlich der Häufigkeit und Zeitdauer des Sporttreibens ist eine differenzierte Sicht der Sportarten. Die folgende Tabelle 17 zeigt für Bochum, wie viele Übungseinheiten im Monat durchschnittlich auf die jeweilige Sportart entfallen und welchen zeitlichen Umfang die Einheiten besitzen.

Umfang der Ausübung einzelner Sportarten in Bochum			
	Einheiten im Monat	Anzahl der Nennungen	Minuten je Einheit
Radsport	7,2	1.087	92,5
Schwimmsport	3,8	934	80,3
Fitnessstraining/Gymnastik	7,9	729	67,1
Joggen/Laufen	7,9	639	47,9
Spazieren gehen	12,6	475	72,7
Wandern/Walking	6,6	480	95,1
Fußball	8,0	311	91,4
Inline/Rollsport	3,8	102	71,5
Kraftsport	9,6	102	65,4
Tennis	5,1	102	85,6
Tanzsport	6,0	88	101,0
Badminton	3,7	83	77,4
Volleyball	4,9	65	99,1
Reitsport	10,6	59	77,4
asiat. Kampfsport	8,1	59	87,5
Basketball	6,0	50	91,3
Turnen	5,4	46	85,3
Yoga	7,1	41	76,2
Tischtennis	5,6	35	90,0
Wassersport	3,1	25	121,5
Insgesamt	7,0	5.738	80,3

Tabelle 17 Umfang der Ausübung einzelner Sportarten in Bochum

So führt in der monatlichen Ausübungshäufigkeit das Spazieren gehen (12,6mal) vor dem Reitsport (10,6mal) und dem Kraftsport (9,6mal); diese Sportarten werden von den Aktiven durchschnittlich 2,5 bis 3mal pro Woche betrieben, während sich die Fußballer, Läufer, Gymnasten und Fitnesssportler, Radsportler und Kampfsportler etwa zweimal pro Woche ihrem Sport widmen. Etwa 1,5mal pro Woche sind die Tanzsportler, Wanderer, Basketballspieler sowie die Yogatreibenden aktiv, etwa einmal wöchentlich finden Tennis, Volleyball, Tischtennis und Turnen statt. Schwimmen, Badminton, Inline/Rollsport und der Wassersport werden sogar noch seltener betrieben.

Die meiste Zeit pro einzelner Übungseinheit wird für den Wassersport (ca. 2 Stunden) verwendet. Es folgen Tanzsport und Volleyball (ca. 100 Minuten) sowie Radsport, Fußball, Wandern/Walking, Tennis, Tischtennis, Asiatischer Kampfsport, Basketball und Turnen, bei denen eine Übungseinheit ca. 1,5 Stunden dauert. Mit etwas unter einer Stunde pro Übungseinheit liegt das Joggen/Laufen – verständlicherweise – am unteren Ende der einzelnen Übungszeiten.

Zusammenfassend betrachtet wird deutlich, dass die weitaus meisten der größeren Sportarten mit einer Frequenz zwischen 5 und 10 monatlichen Einheiten ausgeübt werden. Lediglich vier Sportarten liegen unterhalb und eine oberhalb dieser Spanne, die das ein- bis zweieinhalbmale wöchentliche Sporttreiben markiert.

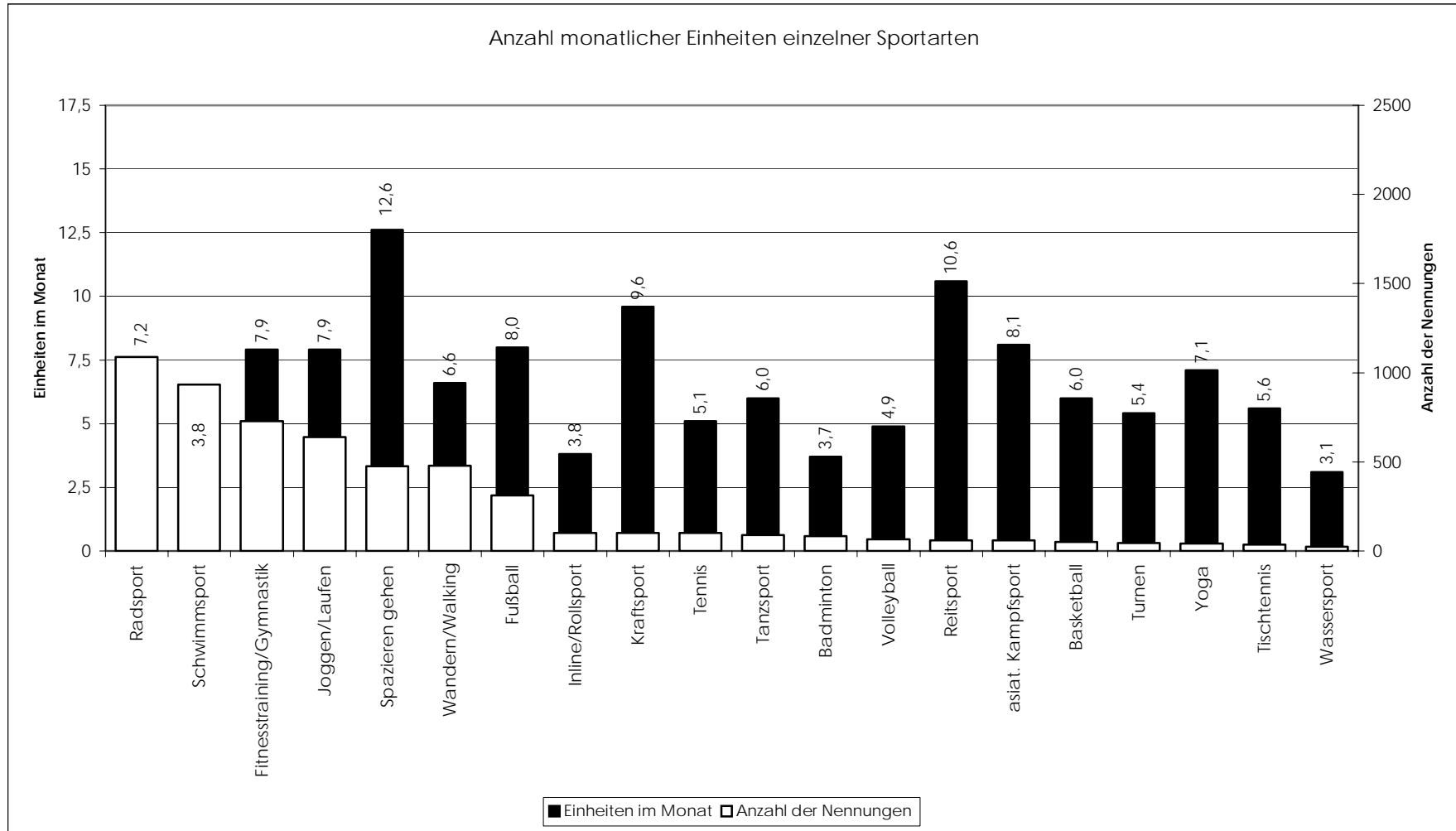


Abbildung 11 Anzahl der monatlichen Einheiten einzelner Sportarten²³

²³ Die in der Grafik angeführten Werte (schwarze Säule) beschreiben den Mittelwert der Anzahl der monatlichen Einheiten in der jeweiligen Sportart. Die weiße Säule verweist auf die Anzahl der in der Stichprobe vorhandenen Datensätze und damit auf die „Größe“ der jeweiligen Sportart.

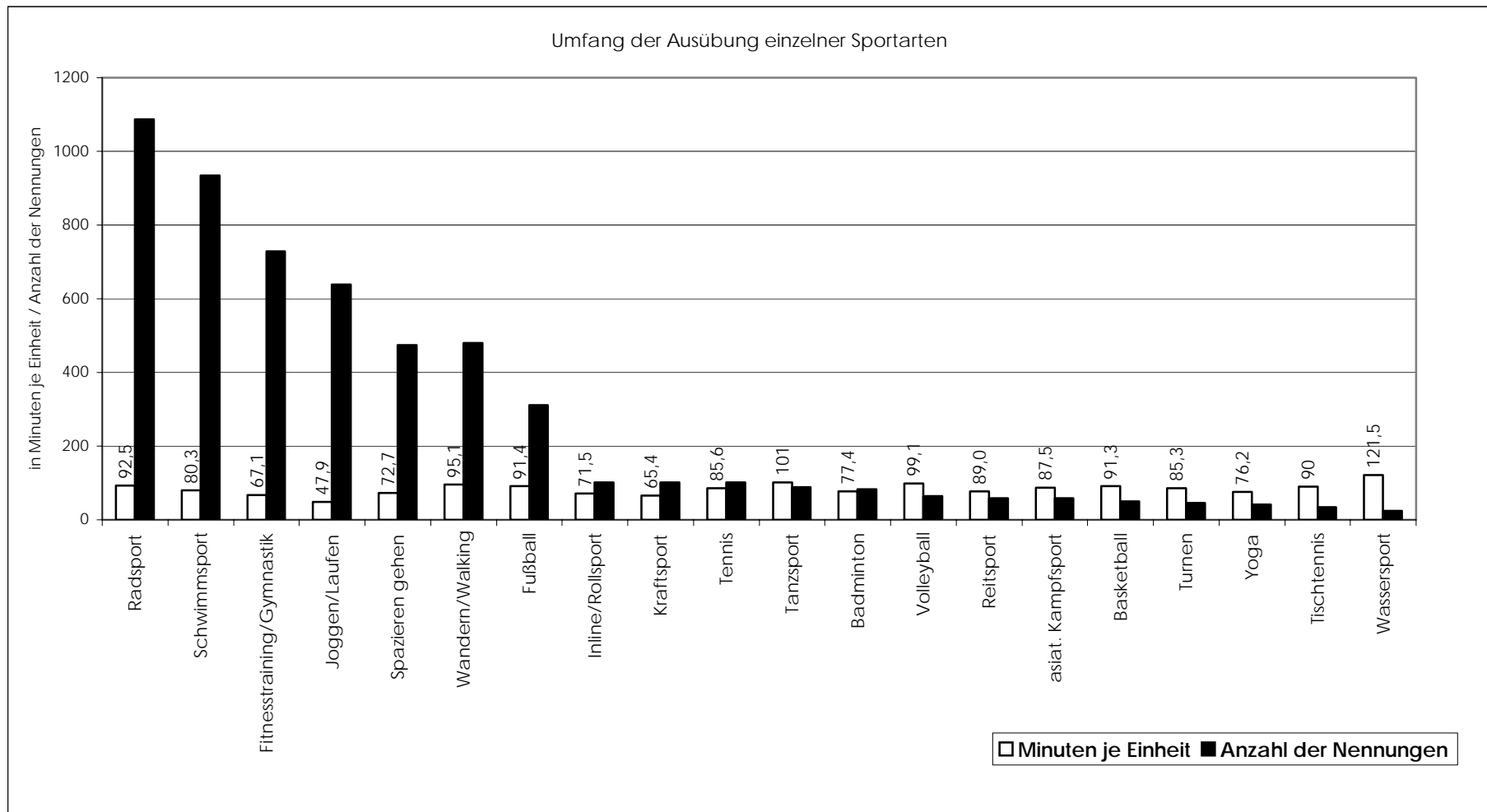


Abbildung 12 Umfang der Ausübung einzelner Sportarten²⁴

²⁴ Die in der Grafik angeführten Werte (weiße Säulen) beschreiben den Mittelwert der wöchentlichen Ausübungsdauer in der jeweiligen Sportart. Die schwarze Säule verweist auf die Anzahl der in der Stichprobe vorhandenen Datensätze und damit auf die „Größe“ der jeweiligen Sportart.

Die Kontinuität der Sport- und Bewegungsaktivitäten soll im Folgenden als Übersicht dargestellt werden. Nochmals wird erkennbar, dass die unterschiedlichen Jahreszeiten großen Einfluss auf das Sportverhalten besitzen. So sinkt die Zahl derjenigen, die im Sommer regelmäßig sport- und bewegungsaktiv sind, von rund 75% auf 54% im Winter. Dementsprechend nimmt die Zahl der unregelmäßig Aktiven im Winter um rund 10 Prozentpunkte zu. Derjenige Personenkreis, der im Winter überhaupt nicht mehr sportlich aktiv ist, erhöht sich deutlich (vgl. Abbildung 13).

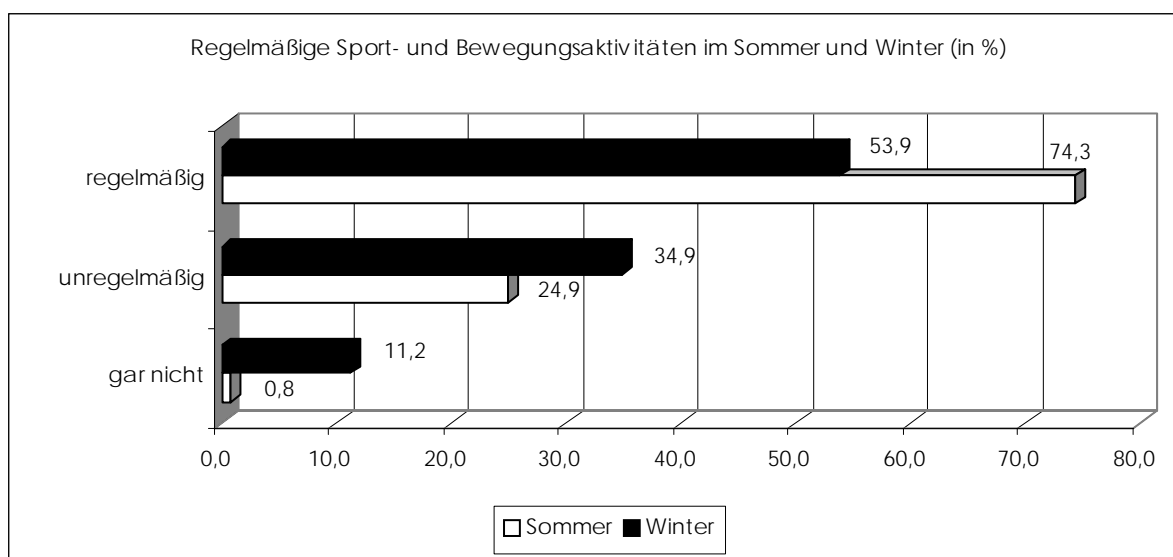


Abbildung 13 Regelmäßiges Sporttreiben im Sommer und Winter

Inwieweit sich die Hauptsportart nach dem Grad der regelmäßigen Ausübung von der Zweit- und Drittsportart unterscheidet, wird aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Grunddaten zum Sporttreiben in Haupt- und Nebensportarten						
in %	Kontinuitätsgrad (Sommer) Sportart A,B,C: $ck > 0,279/sig=0,000$			Kontinuitätsgrad (Winter) Sportart A,B,C: $ck > 0,459/sig= 0,000$		
	regelmäßig	unregelmäßig	gar nicht	regelmäßig	unregelmäßig	gar nicht
Hauptsportart	87,8	11,9	0,3	69,3	25,2	5,5
Zweitsportart	65,8	33,6	0,6	44,0	42,3	13,8
Drittsportart	53,1	44,6	2,3	33,2	45,9	20,9

Tabelle 18 Grunddaten zum Sporttreiben in Haupt- und Nebensportarten

Selbst die Hauptsportart wird nur zu gut 7/8 im Sommer und zu 2/3 im Winter regelmäßig betrieben. Bei den Zweit- und Drittsportarten betreiben zumindest 44% bzw. über ein Drittel der Aktiven im Winter ihre Sportarten regelmäßig; im Sommer ist dieser Anteil mit 65,8% bzw. 53,1% deutlich höher (vgl. Tabelle 18).

Abschließend sollte hinzugefügt werden, dass die Interpretation der monatlichen zeitlichen Intensität unter Berücksichtigung einiger Einschränkungen vorgenommen werden muss. Das breite Spektrum sportiver Aktivitäten, das erfasst wurde, spiegelt sich auch im hohen zeitlichen Umfang wieder. Insbesondere Sportaktivitäten, die nicht stetig mit einer Bewegungsausführung verbunden sind, tragen hierzu bei. Dies wird plausibel, wenn bedacht wird, dass etwa ein Befragter die Dauer des Aufenthalts im Freibad, aber nicht ausschließlich die reine Schwimmzeit angibt. Ähnliches

gilt für Aktivitäten wie Radausflüge, Reiten, Segeln, Kegeln u.ä. Ebenfalls ist zu bedenken, dass es sich bei den Angaben der Befragten in der Tendenz eher um Spitzenwerte handelt, die lediglich bei Ausschöpfung des maximalen zeitlichen Kontingentes erreicht werden. Da jedoch ein großer Teil der Aktivitäten nicht regelmäßig durchgeführt wird, vermindert sich - über einen längeren Zeitraum betrachtet - die durchschnittliche zeitliche Intensität. Nicht berücksichtigt wurden saisonale Einflüsse, die insbesondere im Winter den zeitlichen Umfang der „Outdoor“-Tätigkeiten (Spazieren gehen, Radfahren, Joggen, u.ä.) reduzieren können. Schließlich ist für Angaben über den Umfang des Sporttreibens zu berücksichtigen, dass die genannte Häufigkeit meist nicht über das ganze Jahr in gleichem Maße durchgehalten werden kann.

A.3.4 Wettkampf- und Breitensport

Das folgende Kapitel geht der Frage nach, inwieweit die sport- bzw. bewegungsaktiven Bochumer mit ihren Sportarten „an Wettkämpfen“ teilnehmen. Der Anteil der Sporttreibenden, der in Mannschaften wettkampfsportlich aktiv ist, liegt bei 8,9%²⁵; hinzukommen weitere 9,9% der Sporttreibenden, die als Einzelsportler an Wettkämpfen teilnehmen²⁶. Männer sind deutlich stärker wettkampfsportlich engagiert als Frauen. Der Anteil der Männer, die in Wettkampfmannschaften aktiv sind (12,1%), ist doppelt so groß wie bei den Frauen (6,1%). Als Einzelperson nehmen die Frauen ebenfalls seltener an Wettkämpfen teil (7,4%) wie die Männer (12,6%). Von allen wettkampfsportlichen Aktivitäten der Bochumer entfallen mehr als 3/5 auf die Männer (62,4%) (vgl. Abbildung 14).

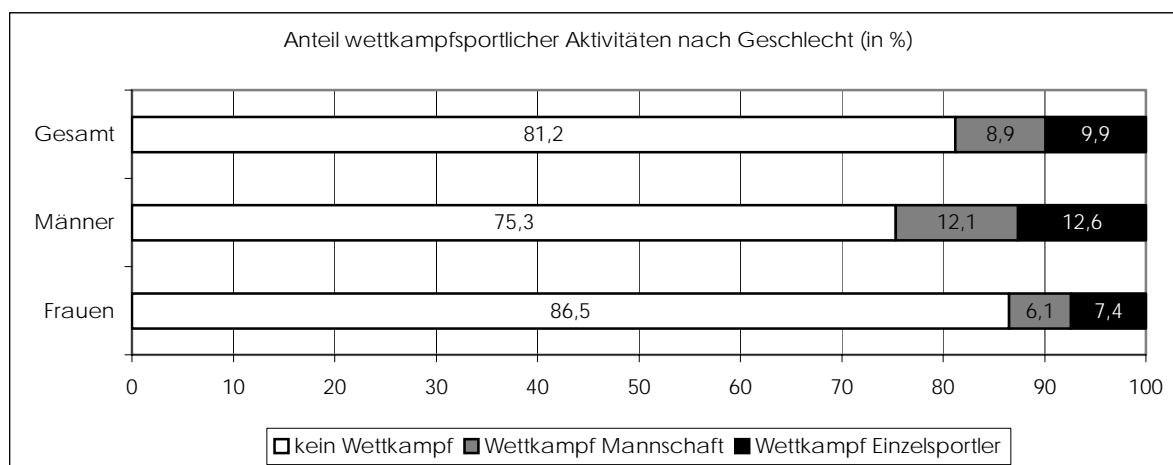


Abbildung 14 Anteil wettkampfsportlicher Aktivitäten nach Geschlecht

²⁵ Die Werte für andere Städte lauten: Mannheim 2000: 9,1%, Rheine 2001: 12,7%; Konstanz 2001: 8,1%; Wetzlar 2000: 12,1%, Bremen 2002: 7,5%, Bottrop 2003: 8,6%, Paderborn 2003: 9,0%, Herne 2004/05: 10,0%.

²⁶ Die Frage nach der Teilnahme an Wettkämpfen als Einzelsportler wurde nur in folgenden Städten gestellt: Münster (2003): 7,6% und Herne (2004/05) 10,5%.

Im Folgenden sollen nun ausschließlich die „in festen Wettkampfmansschaften“ ausgeübten Aktivitäten untersucht werden, da diese insbesondere für die Berechnung des Flächenbedarfs in Bereich der Großspielfelder und Sporthallen von Bedeutung sind. Interessante Aufschlüsse bietet z.B. die Betrachtung des Mannschaftswettkampfsports bezüglich der ausgeübten Sportarten.

So ist z.B. erkennbar, dass einige Sportarten in recht starkem Maße in Wettkampfmansschaften ausgeübt werden. Das gilt vor allem für die Sportarten Fußball, Basketball und Volleyball. Weitestgehend ohne entsprechende Wettkampfmansschaften kommen Fitnesstraining/Gymnastik, das Spazieren gehen und das Wandern/Walking, Joggen/Laufen, der Schwimm- und Radsport aus.

Dieser Eindruck verstärkt sich nachhaltig, wenn nur die Hauptsportart der Bochumer betrachtet wird. So finden sich drei Sportarten, die von mehr als 50 % der Aktiven in festen Wettkampfmansschaften betrieben werden. An vorderster Stelle steht dabei der Fußballsport, der – als Hauptsportart betrieben – zu 65,4% in Wettkampfmansschaften ausgeübt wird (vgl. Tabelle 19).

Anteil des Sporttreibens in einer Wettkampfmansschaft in den relevanten Sportarten		
Sportarten	in einer Wettkampfmansschaft Haupt- und Nebensportarten	in einer Wettkampfmansschaft nur Hauptsportart
Badminton	7,4%	14,1%
Reitsport	10,5%	7,4%
Turnen	11,8%	18,2%
Wassersport	12,7%	31,3%
asiat. Kampfsport	21,6%	40,5%
Tanzsport	21,8%	27,2%
Tennis	29,0%	36,9%
Tischtennis	39,3%	44,7%
Volleyball	44,8%	55,9%
Basketball	45,5%	66,2%
Fußball	52,1%	65,4%
Insgesamt	8,9%	12,7%

Tabelle 19

Anteil des Sporttreibens in einer Wettkampfmansschaft in den relevanten Sportarten

A.4 Rahmenbedingungen des Sporttreibens in Bochum

Das folgende Kapitel beinhaltet wichtige Ergebnisse zu ausgewählten Rahmenbedingungen des Sporttreibens auf der Ebene der Gesamtstadt. Zuerst wird der Frage nachgegangen, welche Organisationsformen des Sporttreibens in Bochum Priorität besitzen. Der Überblick wird u.a. Aufschluss darüber bieten, welchen Stellenwert das vereinsorganisierte Sporttreiben in Relation zum privat organisierten bzw. zum gewerblich betriebenen Sport heute besitzt.

Anschließend gilt das Augenmerk den sportartspezifischen Organisationsformen, denn in anderen Sportverhaltensstudien konnte schon zu Anfang der 90er Jahre festgestellt werden, dass spezifische Formen (z.B. Wettkampfsport) und spezielle Sportarten bei den jeweiligen Anbietern unterschiedlich repräsentiert sind.²⁷ Darüber hinaus wird gefragt, in welchem Maße die verschiedenen Sportstätten bzw. Sportgelegenheiten frequentiert werden, wie die Qualität der Sportstätten eingeschätzt wird und wie sie erreicht werden können.

A.4.1 Organisation des Sporttreibens

In zahlreichen Sportverhaltensstudien, insbesondere in denjenigen, die in Großstädten durchgeführt wurden, war für das vereinsgebundene Sporttreiben ein „zweiter Platz“ ermittelt worden. So lag z. B. in Münster (ca. 265.000 Einwohner) der Anteil der Sportvereine im Verlauf der 1990er Jahre kontinuierlich bei rund 20% und sank erst im Jahre 2003 auf 15% ab²⁸. Dort rangiert das privat organisierte Sporttreiben (>60%) mit weitem Abstand auf dem ersten Platz, zudem konnten leichte Trends zugunsten der kommerziellen Anbieter (1991: 5,8% - 2003: 7,9%) festgestellt werden. In Bremen (540.000 EW) lauteten die Werte für 2002: 16,5% für den Verein, 3,7% für gewerbliche Anbieter und 76,3% für das privat organisierte Sporttreiben. In der Stadt Bottrop (122.000 EW) lauteten die Werte für 2003: 19,5% für den Verein, 7,7% für gewerbliche Anbieter und 63,6% für das privat organisierte Sporttreiben. In Paderborn (ca. 139.000 Einwohner) werden im gleichen Jahr 16,0% der sportlichen Aktivitäten im Verein organisiert, 3,9% durch gewerbliche Anbieter und 73,0% auf privater Basis. Die Stadt Mülheim (ca. 173.000 Einwohner) weist im Jahr 2002 einen Anteil von 69,5% an privat organisierten Aktivitäten auf, 15,8% werden vom Verein organisiert und 9,0% von gewerblichen Anbietern.

Wie sieht es nun in Bochum aus?

²⁷ Vgl. u.a. HÜBNER, H. / KIRSCHBAUM, B. (1993) und (1998), ebenso Hübner, H. (2000), Hübner, H. / Pfitzner, M. (2001) und HÜBNER, H. / PFITZNER, M. / WULF, O. (2002).

²⁸ HÜBNER, H. / KIRSCHBAUM, B. (1993), 62; Dies. (1998), 43; Dies. 1999b, 49ff., Dies. 2004, 65f.

Organisation aller Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Abbildung 15 verdeutlicht, dass 2/3 der Sport- und Bewegungsaktivitäten privat organisiert werden, entweder auf frei zugänglichen Anlagen oder auf Anlagen, die für das selbst organisierte Sporttreiben gemietet worden sind (z.B. Tennisplatz, Squashcenter, Hallenbad etc.). Ebenfalls von hoher Bedeutung ist der Sportverein in Bochum. Jede siebte sportliche Aktivität (14,2%) wird durch ihn organisiert. Dagegen organisieren die gewerblichen Sportanbieter jede 9. Sportaktivität, was einem Anteil von 10,9% entspricht.

Die im Anschluss an die Abbildung ausgewiesene Tabelle zeigt den jeweiligen Organisationsgrad, den die Anbieter bei den Bochumern besitzen. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich kaum, wenn dann nur bei den gewerblichen Anbietern.

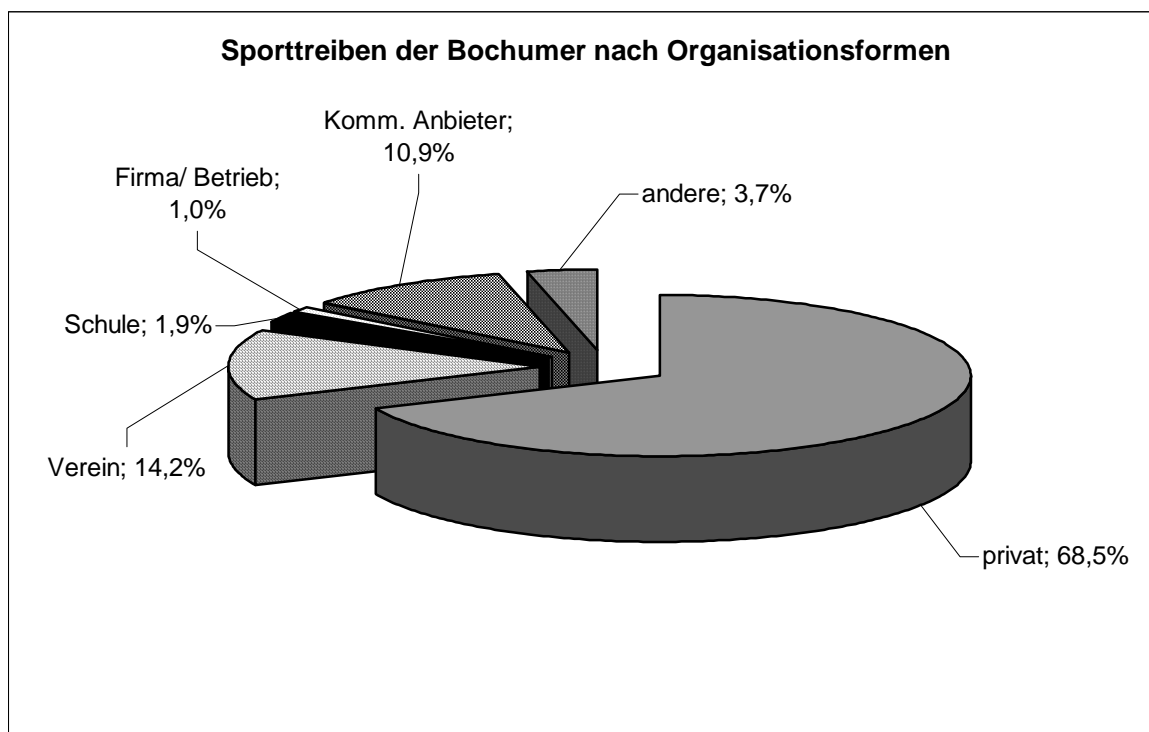


Abbildung 15 Sporttreiben der Bochumer nach Organisationsformen

Organisationsformen des Sporttreibens in Bochum				
Organisationsform	n	Insgesamt in %	Weiblich in %	Männlich in %
Privat	3.978	68,5	66,1	70,9
Verein	824	14,2	13,9	14,7
Schule	108	1,9	1,7	2,0
Firma/ Betrieb	59	1,0	0,8	1,3
Komm. Sportanbieter	633	10,9	12,9	8,7
Andere	102	1,8	2,4	1,1
Volkshochschule	12	0,2	0,3	0,1
Universität/HSP	48	0,8	0,9	0,7
Kirche	38	0,7	0,8	0,4
Stadtsporbund	9	0,2	0,2	0,1
Insgesamt	6.828	100,0	100,0	100,0

Tabelle 20 Organisationsformen des Sporttreibens in Bochum

Interessante Ergebnisse zeigen sich, wenn die Organisationsform bezogen auf das Sportverständnis der Aktiven betrachtet wird. So steht bei jenen Bochumern, die ihre Aktivitäten als „bewegungsaktive Erholung empfinden“ noch deutlicher das privat organisierte Sporttreiben (83,0%) im Vordergrund, als dies in der Gesamtheit ohnehin der Fall ist. Bei denjenigen Bochumern, die ihre Aktivität als „Sport treiben“ bezeichnen, werden hingegen nur etwas mehr als die Hälfte der Aktivitäten auf privater Basis organisiert. Auf der anderen Seite verzeichnen in dieser Gruppe alle anderen Kategorien einen höheren Anteil (vgl. Abbildung 16).

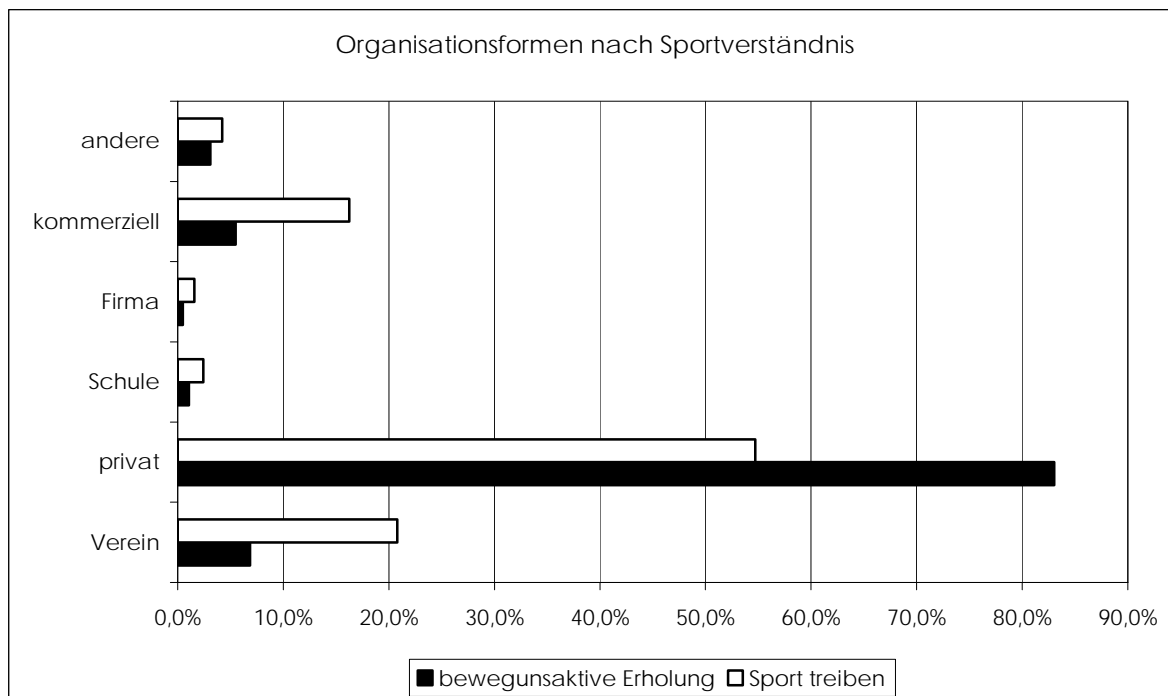


Abbildung 16 Organisationsformen nach Sportverständnis

Organisation der Ballspiele und der Freizeitsportarten

Einen anderen Eindruck von der sportartspezifisch unterschiedlichen Organisation des Sporttreibens erhält man bei folgender Betrachtung. Werden einerseits die großen Ballspiele (Fußball, Basketball, Handball, Volleyball, Tennis und Badminton) zusammengefasst und andererseits die privat organisierten Sportarten Gymnastik, Schwimmen, Joggen/Laufen, Wandern, Spazieren gehen und Inline-Skating betrachtet, so zeigt sich folgendes Bild: Bei den Ballsportarten organisiert der Verein zweieinhalbmal so viele Sporttreibende (34,9%) wie im Durchschnitt. Dagegen liegt die Organisationsquote bei den o.a. so genannten Freizeitsportarten lediglich bei 8,6%. Wird diese Rechnung nur für die Hauptsportart durchgeführt, so erhöht sich der Anteil des Vereins auf 46,7% (vgl. Abbildung 17).

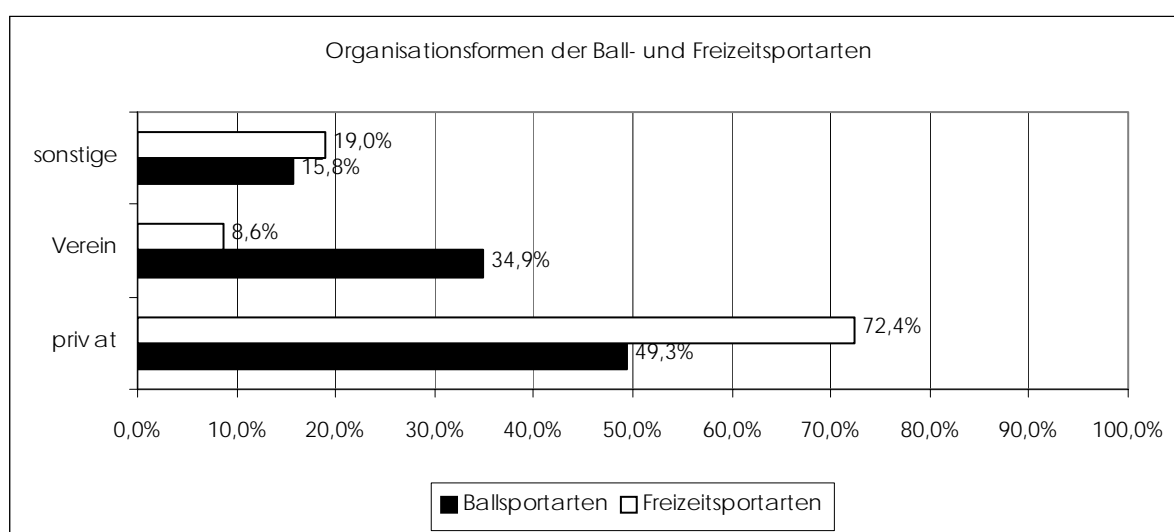


Abbildung 17 Organisationsformen der Ball- und Freizeitsportarten

Weitere Aspekte zur Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten

Ein verändertes Bild ergibt sich, wenn die verschiedenen Organisationsformen hinsichtlich ihrer Anteile bei den Haupt- und Nebensportarten betrachtet werden. Bei einer Differenzierung nach Haupt- und Nebensportarten zeigt sich für den Verein die Bedeutung als Organisator der Hauptsportart, denn jeder fünfte Aktive (18,8%) organisiert seine Hauptsportart im Verein; bei der Drittsportart ist es dagegen nur noch jeder 13. (7,8 %). Bei den Zweit- und Drittsportarten dominiert das privat organisierte Sporttreiben noch deutlicher, als es im Gesamtdurchschnitt ohnehin schon der Fall ist.

Der Anteil der gewerblichen Anbieter und des außerunterrichtlichen Schulsports an den Haupt- und Nebensportarten bleibt bei der Haupt- und Drittsportart konstant. Die übrigen Organisationsformen besitzen weder für die Haupt- noch für die Nebensportarten Relevanz (vgl. Tabelle 21).

Organisationsformen des Sporttreibens nach Haupt-, Zweit- und Drittsportart							
Organisationsform	Verein	Kommerzieller Anbieter	Selbst/privat	Schule	Firma/ Betrieb	VHS	Andere
Sportart							
Hauptsportart (A)	18,8	12,0	62,7	1,7	1,2	0,2	3,3
Zweitsportart (B)	10,7	9,9	72,5	1,9	1,1	0,3	3,7
Drittsportart (C)	7,8	9,7	77,1	2,1	0,5	0,0	2,8
Insgesamt	14,2	10,9	68,5	1,9	1,0	0,2	3,4

Tabelle 21 Organisationsformen des Sporttreibens nach Haupt-, Zweit- und Drittsportart

Aufschlussreich war ebenfalls die Untersuchung der Frage, ob bzw. welche Zusammenhänge zwischen den Organisationsformen und den jeweiligen Sportarten vorliegen. Bei einem Vergleich der drei größten Organisationsformen des Sporttreibens lassen sich zuerst einmal völlig verschiedene „Hitlisten“ feststellen. Während bei den *Vereinen* Fitnesstraining/Gymnastik, Fußball und Schwimmen die ersten drei Plätze belegen, rangiert bei den *gewerblichen Anbietern* Fitnesstraining/Gymnastik mit großem Vorsprung vor Schwimmen und Kraftsport. Die drei beliebtesten Sportarten, die *privat* betrieben werden, sind Radfahren, Schwimmen und Joggen/Laufen. Die nachfolgende Tabelle 22 verdeutlicht diesen Zusammenhang für die größten Sportarten.

Sportart	Rang	Anteil an den in Bochum betriebenen Sportarten	Anteil an den im Verein betriebenen Sportarten	Rang	Anteil an den bei kommerziel- len Anbietern betriebenen Sportarten	Rang	Anteil an den privat betriebenen Sport- arten	Rang
		<i>in %</i>	<i>in %</i>		<i>in %</i>		<i>in %</i>	
RadSPORT	1	19,0	4,4	7	3,2	5	22,9	1
Schwimmsport	2	16,4	8,4	3	9,5	2	19,5	2
Fitnessstraining/ Gymnastik	3	12,5	16,5	1	57,9	1	4,2	7
Joggen/Laufen	4	11,0	3,3	10	4,0	4	14,4	3
Spazieren gehen	5	8,4	2,2	13	0,3	13	10,4	4
Wandern/ Walking	6	8,3	4,4	7	2,1	8	9,9	5
Fußball	7	5,4	16,2	2	0,6	11	5,0	6
Inline/RollSPORT	8	1,8	0,5	20	0,3	13	2,6	8
KraftSPORT	8	1,8	1,0	18	9,5	2	0,7	12
Tennis	8	1,8	5,6	4	0,3	13	1,6	9
TanzSPORT	11	1,5	4,5	6	2,7	6	0,5	15
Badminton	12	1,4	1,7	16	2,7	6	1,2	10
Volleyball	13	1,1	4,3	9	0,2	17	0,7	12
Reitsport	14	1,0	1,8	14	0,6	11	1,1	11
asiat. Kampfsport	14	1,0	5,0	5	0,8	10	0,2	18
Basketball	16	0,9	2,3	12	0,0	18	0,7	12
Turnen	17	0,8	3,3	10	0,3	13	0,2	18
Yoga	18	0,7	0,7	19	2,1	8	0,2	18
Tischtennis	19	0,6	1,8	14	0,0	18	0,4	17
Wassersport	20	0,5	1,1	17	0,0	18	0,5	15
Sonstige	/	4,1	11,0	/	2,9	/	3,1	/
Gesamt	/	100,0	100,0	/	100,0	/	100,0	/

Tabelle 22 Hitlisten und Organisationsformen der Sportarten

Weiterhin fällt auf, dass die Sportarten einen unterschiedlichen *Stellenwert für den jeweiligen Anbieter* besitzen.

So umfassen die zwei am stärksten im *Verein* betriebenen Sportbereiche (Fitnessstraining/Gymnastik und Schwimmen) zusammen einen Anteil von etwa 30 % an allen Vereinssportarten. Auch die nachfolgenden Vereinssportarten sind zahlenmäßig vergleichsweise stark: So belaufen sich die fünf stärksten Sportarten auf etwas über 50 %, jedoch haben erst die größten zehn Sportarten einen Anteil von 70 % an allen im *Verein* betriebenen Sportarten erreicht. Dieses Ergebnis verweist auf die breite Palette an Sportarten, die von den Vereinen angeboten wird.

Vielfalt versus Konzentration der Sportarten nach Art der Organisationsform			
Quote	<i>Verein</i>	<i>kommerzieller Anbieter</i>	<i>Privat, selbst organisiert</i>
30 %-Quote	2	1	2
50 %-Quote	5	1	3
70 %-Quote	10	3	5
80 %-Quote	14	4	6

Tabelle 23 Vielfalt versus Konzentration der Sportarten nach Art der Organisationsform

Dagegen ragt bei den *kommerziellen Anbietern* ein einziger Sportbereich, Fitnessstraining/Gymnastik, mit einem Anteil von 57,9% hervor. Die hohe Konzentration auf we-

nige Sportarten zeigt sich daran, dass mit zwei weiteren Bewegungsbereichen (Schwimmsport und Kraftsport) die 70%-Quote erreicht wird.

Nicht ganz so hohe Konzentrationsquoten lassen sich bei den *privat/selbstorganisiert* betriebenen Sportarten nachweisen. Hier dominiert der Radsport, der zusammen mit dem Schwimmsport und Joggen/Laufen gut 50% aller privat organisierten Sportarten auf sich vereinen kann. Werden das Spazieren gehen, Wandern/Walking und der Fussball hinzugerechnet, so ist die 80%-Quote schon erreicht.

Aufschlussreiche Ergebnisse bietet eine **altersspezifische Betrachtung** der Organisationsformen des Sporttreibens. So zeigt sich, dass der Sportverein die bis 18-Jährigen deutlich über ihrem durchschnittlichen Anteil in der Einwohnerschaft organisiert, bei den 19- bis 60-Jährigen zeigt er teilweise deutliche Einbußen und liegt in diesen Altersbereichen bis zu zehn Prozentpunkte darunter. Die gewerblichen Anbieter besitzen den größten Organisationsgrad (13,6%) bei den 27- bis 40-Jährigen Bochumern. Die Altersgruppe der 41- bis 60-Jährigen stellt allerdings genauso wie die 27-40-Jährigen bei den kommerziellen Anbietern etwa ein Drittel (36,9%, 31,5%), zusammen also gut zwei Drittel, der Mitglieder. Die Anteile der anderen Altersgruppen liegen deutlich darunter. Die unter 18-Jährigen sind mit 4,4% am schwächsten vertreten. In der Altersstufe 10 - 18 Jahre weist der Verein einen fast Siebenmal höheren Organisationsgrad (27,1%) als der gewerbliche Sportanbieter (4,0%) auf.

Abschließend sollen die größten Sportarten/Bewegungsbereiche bezüglich ihrer jeweilig präferierten Organisationsform vergleichend gegenüber gestellt werden. Die Abbildung 24 zeigt zugleich die organisatorische Vielfalt und einige Besonderheiten, in der sich das Bochumer Sporttreiben und die bewegungsaktive Freizeit vollziehen. So wird fast die Hälfte des Bereichs Fitnesstraining/Gymnastik im gewerblichen Bereich organisiert. Die Vereine erreichen hohe Angebotsquoten bei Tennis, Fußball und Fitnesstraining/Gymnastik. Über 90% des Spazieren gehens, des Inline/Rollsports und des Radsports, sowie weit über 80% des Joggen/Laufens und Wandern/Walkings wird eigenständig von den Bochumern organisiert. Auch der Schwimmsport wird noch zu über 80% privat organisiert. Fast Zwei Drittel des Fußballspielens erfolgt außerhalb des Sportvereins, es wird privat (51,2%) oder in anderen organisatorischen Zusammenhängen (Betrieb, Schule) organisiert.

Organisationsformen der am häufigsten betriebenen Bochumer Sportarten (in %)				
Sportarten	Verein	Privat organisiert	kommerzielle Anbieter	andere Org.-Formen
Radsport	3,6	91,9	2,0	2,4
Schwimmsport	7,3	81,6	6,3	4,8
Fitnessstraining/Gymnastik	17,9	22,3	48,5	11,3
Joggen/Laufen	4,2	88,8	3,9	3,1
Spazieren gehen	4,1	94,7	0,5	0,7
Wandern/Walking	7,9	86,4	2,8	2,8
Fußball	34,5	51,2	1,0	13,2
Inline/Rollsport	3,6	92,7	1,8	1,8
Kraftsport	7,8	25,2	58,3	8,7
Tennis	39,7	55,2	1,7	3,4

Tabelle 24

Organisationsformen der am häufigsten betriebenen Bochumer Sportarten



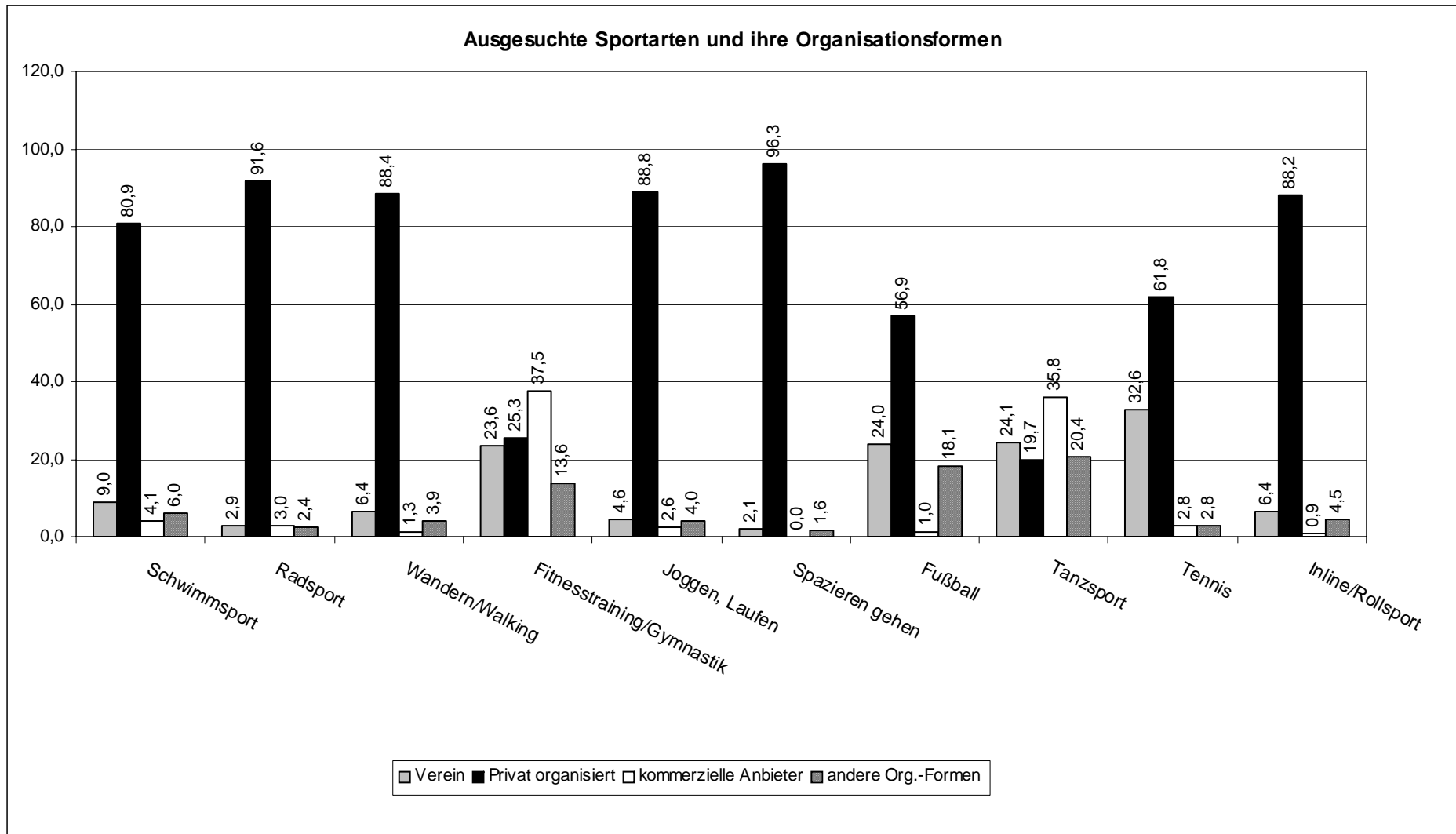


Abbildung 18 Ausgesuchte Sportarten und ihre Organisationsformen

A.4.2 Die Sportstätten und Sportgelegenheiten der Bochum

Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, an welchen Orten die Bochumer Sport treiben bzw. wo sie sich bewegungsaktiv erholen. Wenn von „Sportstätten und Sportgelegenheiten“ die Rede ist, soll damit signalisiert werden, dass nicht nur das Sportengagement, sondern auch der Sportstättenbegriff mehrperspektivisch zu sehen ist²⁹.

So sind einerseits *gebaute Anlagen*, die Sportstätten im engeren Sinn, vorhanden. Hierunter fallen die Sportstätten der Grundversorgung, d.h. die Hallen- und Freibäder, die Spiel- und Sportplätze und die Turn- und Sporthallen³⁰. Zu den Sportstätten in einem erweiterten Verständnis sind auch die *gestalteten Anlagen* zu rechnen; hier werden die Freianlagen (z.B. Kinderspielplätze und Bolzplätze), die gedeckten Anlagen im Wohnbereich, die Naherholungsanlagen und die Sportgelegenheiten zugeordnet³¹. Die Auswertungen zu den Orten des Sporttreibens, zur Frequentierung der jeweiligen Sportstättentypen, zu den Entfernungen und Anfahrtszeiten sowie zur Einschätzung der Qualität der Sportstätten erfolgen nun.



²⁹ Vgl. hierzu u.a. DIECKERT, J./KOCH, J. (2001) und KOCH, J. (1997); ebenso BACH, L. (1991) und KM NW (1990), sowie Westfälischen Turnerbund (Hrsg.) (2000).

³⁰ Vgl. ROSKAM, F. (1992). Eine Übersicht zu den vorhandenen Sportstätten bietet u.a. (2002) und HÜBNER, H. (2003). In vielen Städten und Gemeinden bieten die Sportstättenentwicklungspläne eine Übersicht zu den in den jeweiligen Körperschaften vorhandenen Anlagen; vgl. für die Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS) die Übersicht bei HÜBNER, H. (2000a) und die Überblicksbeiträge von HÜBNER, H. / LANGROCK, B. (1994) und HÜBNER, H./VOIGT, F. (2004).

³¹ Zum Verständnis von Sportgelegenheiten sei auf die Definition von L. BACH (1991) verwiesen. Demnach sind Sportgelegenheiten „Flächen, deren Primärnutzung eine Sekundärnutzung in Form von informellem Sport“ zulässt. Zum Beispiel der asphaltierte Parkplatz eines Kaufhauses (Primärnutzung), der nach Geschäftsschluss als Rollsportfläche zur Verfügung steht.

Nutzung der verschiedenen Sportstätten - differenziert nach Anteilen an der Sportstätte und an den Sportaktivitäten								
Saison	Sommer			Winter			Insgesamt	
	Anzahl	Anteil an den Sportaktivitäten	Anteil an der Nutzung der Sportstätte	Anteil an der Nutzung der Sportstätte	Anteil an den Sportaktivitäten	Anzahl	Anzahl	in %
Orte								
Turn- u. Sporthalle	880	11,3	48,5	51,5	17,1	933	1813	13,7
Sportplatz	396	5,1	68,2	31,8	3,4	185	581	4,4
Park, Wald, Wege	2520	32,4	60,3	39,7	30,5	1662	4182	31,6
Straßen	1426	18,3	59,9	40,1	17,6	956	2382	18,0
Freibad	591	7,6	89,8	10,2	1,2	67	658	5,0
Hallenbad	681	8,7	47,2	52,8	14,0	763	1444	10,9
offenes Gewässer	210	2,7	88,2	11,8	0,5	28	238	1,8
zu Hause	335	4,3	55,5	44,5	4,9	269	604	4,6
andere Orte	141	1,8	56,4	43,6	2,0	109	250	1,9
Bolzplatz	171	2,2	64,5	35,5	1,7	94	265	2,0
Fitnesscenter	332	4,3	54,0	46,0	5,2	283	615	4,6
Reitplatz/-halle	34	0,4	51,5	48,5	0,6	32	66	0,5
Tanzschule/-lokal	17	0,2	50,0	50,0	0,3	17	34	0,3
Sonstige	54	0,7	54,0	46,0	0,8	46	100	0,8
Insgesamt	7.788	100,0	58,9	41,1	100,0	5.444	13.232	100,0

Tabelle 25 Nutzung der verschiedenen Sportstätten - differenziert nach Anteilen an der Sportstätte und an den Sportaktivitäten

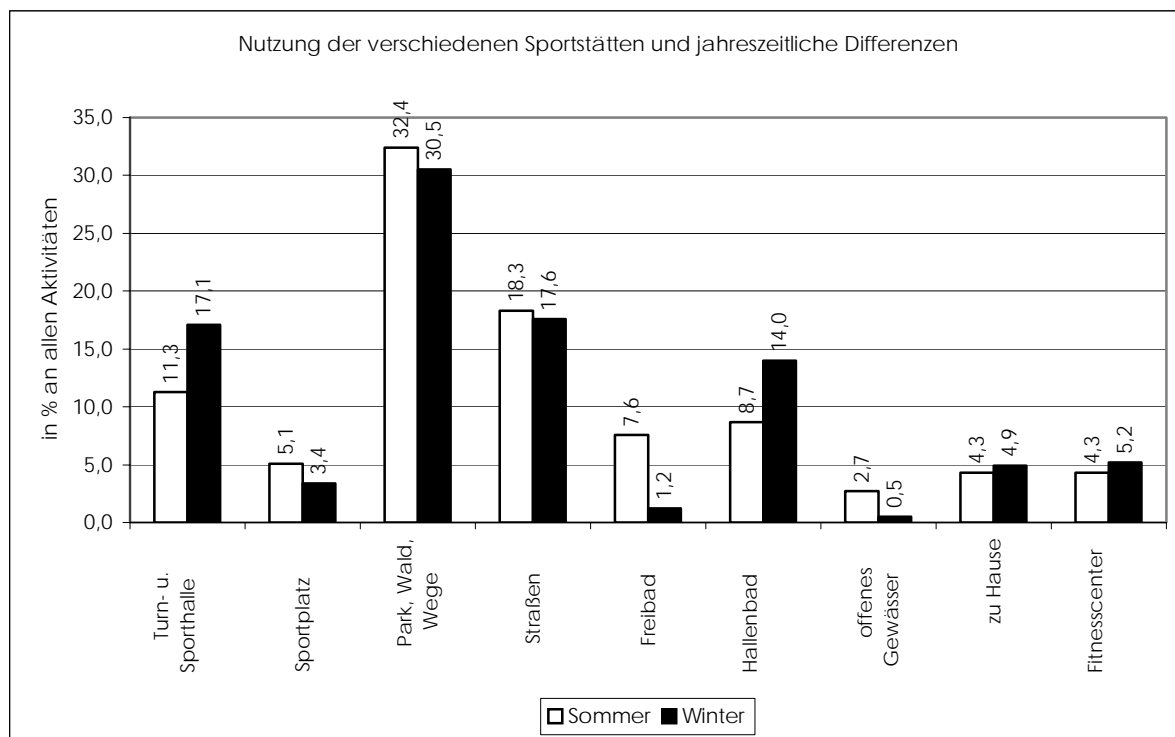


Abbildung 19 Nutzung der verschiedenen Sportstätten und jahreszeitliche Differenzen

Um den verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten gerecht zu werden, wurden in der Tabelle 25 sowohl der Anteil derjenigen Sportaktivitäten betrachtet, die in der jeweiligen Jahreszeit auf die entsprechende Sportanlage entfallen, als auch der saisonale Anteil der Sportstätte an der Gesamtjahresnutzung dieser Sportanlage.

Dass diese Unterscheidung durchaus unterschiedliche Blickwinkel ermöglicht, soll anhand eines Beispiels erläutert werden.

Ein Blick auf die gesamte Jahresnutzung der Sportplätze (hierunter fallen auch Tennisplätze, Kleinspielfelder etc.) zeigt, dass für den Sommer 68,2% der auf dieser Sportstätte sportaktiven Bürger angeben, Sportplätze als Orte ihrer Aktivitäten zu nutzen. Über zwei Drittel der gesamten Bochumer Sportplatznutzung entfällt damit auf den Sommer; ein knappes Drittel auf das Winterhalbjahr. Nach den Nennungen zum Freibad (89,8%) und den „offenen Gewässern“ (88,2%) sind dies die größten saisonalen Nutzungsanteile, knapp vor „Bolzplatz“ (64,5%), „Park, Wald, Wege“ (60,3%) und „Straßen“ (59,9%).

Betrachtet man jedoch nicht die saisonbezogene Nutzung dieser Sportstätte, sondern den Anteil der Sportaktivitäten, der im Sommer auf Sportplätzen stattfindet, so fallen die Nennungen zu den Sportplätzen (5,1%) auf den sechsten Rang zurück und werden sehr deutlich von der Anzahl der Nennungen zu „Park, Wald, Wege“ (32,4%), „Straßen“ (18,3%) sowie „Turn- und Sporthallen“ (11,3%) überholt.

Es zeigt sich, dass „Park, Wald, Wege“ und „Straßen“ zusammen einen Großteil (43,7%) des *Sporttreibens* bzw. der *bewegungsaktiven Erholung* auf sich vereinen. Dieser auf den ersten Blick überraschende Befund wird durch einen Blick auf die sportartspezifische Nutzung der Anlagen schnell erklärbar. Hier ist zu erkennen, dass gerade die in der Hitliste an vorderer Stelle platzierten Bewegungsaktivitäten, Radsport (91,0%), der Laufsport (88,0%), das Spazieren gehen (94,6%) und Wandern/Walking (94,9%) fast ausschließlich an diesen Orten betrieben werden (vgl. Tabelle 26 und Tabelle 27). Saisonale Schwankungen, d.h. Differenzen zwischen der Frequentierung im Sommer bzw. im Winter sind bei diesen Sportbereichen/Bewegungsfeldern nur in geringem Maße festzustellen (vgl. Abbildung 19).

Auf die Sportstätten der Grundversorgung (Sporthallen, Sportplätze, Bäder) entfällt insgesamt über ein Drittel des Sporttreibens (34,0%). Die Turn- und Sporthallen (13,7%) führen bei einer Einzelbetrachtung deutlich vor den Hallenbädern (10,9%). In vergleichsweise deutlich geringerem Maße sind die Sportplätze (4,4%) und Freibäder (5,0%) Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten. Das restliche Siebtel der Sportaktivitäten verteilt sich größtenteils auf die Sportaktivitäten im eigenen Wohnbereich (4,6%), auf Fitnesscenter (4,6%), Bolzplatz (2,0%) und auf „offene Gewässer“ (1,8%), außerdem auf die Reithallen, Tanzschulen, Kegelbahnen/Gaststätten, Schieß- und Golfplätze.

Sportart	Radsport			Schwimmsport			Fitnessstraining/Gymn		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	0,6%	1,3%	0,9%	0,7%	1,0%	0,8%	39,0%	41,5%	40,1%
Sportplatz	0,3%	0,3%	0,3%	0,1%	0,0%	0,1%	1,1%	0,5%	0,8%
Park, Wald, Wege	47,0%	43,2%	45,6%	1,3%	1,4%	1,3%	4,5%	2,7%	3,7%
Straßen	44,9%	45,4%	45,4%	0,9%	0,6%	0,6%	1,1%	1,3%	1,3%
Freibad	0,8%	0,3%	0,6%	38,5%	6,6%	26,7%	0,8%	0,3%	0,6%
Hallenbad	0,5%	1,0%	0,7%	46,1%	86,6%	61,1%	1,3%	1,9%	1,6%
offenes Gewässer	0,5%	0,3%	0,5%	10,6%	1,4%	7,2%	0,4%	0,0%	0,2%
Zu Hause	3,6%	6,4%	4,6%	0,6%	0,4%	0,5%	16,0%	15,3%	15,7%
Fitnesscenter	0,9%	1,4%	1,1%	0,8%	1,4%	1,0%	31,3%	31,8%	31,5%
andere Orte	0,8%	0,3%	0,6%	0,5%	0,7%	0,6%	4,5%	4,9%	4,7%

Sportart	Joggen/Laufen			Spazieren gehen			Wandern/Walking		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	2,8%	3,7%	3,2%	0,1%	0,2%	0,2%	0,9%	1,3%	1,0%
Sportplatz	3,8%	3,9%	3,8%	0,1%	0,2%	0,2%	0,9%	0,4%	0,7%
Park, Wald, Wege	61,8%	59,9%	60,9%	64,6%	64,9%	64,7%	74,8%	72,7%	73,9%
Straßen	26,6%	27,8%	27,1%	29,2%	30,8%	29,9%	19,9%	22,3%	21,0%
Freibad	0,4%	0,1%	0,3%	1,3%	0,4%	0,9%	0,2%	0,0%	0,1%
Hallenbad	0,2%	0,3%	0,3%	0,6%	1,0%	0,8%	0,9%	0,6%	0,8%
offenes Gewässer	0,6%	0,7%	0,6%	1,0%	0,2%	0,7%	0,3%	0,0%	0,2%
zu Hause	1,7%	1,2%	1,5%	2,4%	2,2%	2,3%	1,2%	1,5%	1,3%
Fitnesscenter	1,6%	2,0%	1,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,4%	0,4%
andere Orte	0,0%	0,4%	0,4%	0,6%	0,2%	0,4%	0,7%	0,6%	0,7%

Sportart	Fußball			Inline/Rollsport			Kraftsport		
	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt
Turn- u. Sporthalle	13,6%	30,9%	20,7%	1,6%	3,5%	2,2%	35,1%	39,6%	37,2%
Sportplatz	36,1%	31,8%	34,3%	0,0%	1,8%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%
Park, Wald, Wege	12,3%	8,6%	10,8%	54,8%	54,4%	54,6%	4,5%	1,0%	2,9%
Straßen	5,2%	3,0%	4,3%	32,5%	24,6%	30,1%	0,9%	1,0%	1,0%
Freibad	1,7%	0,0%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Hallenbad	0,2%	1,1%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
offenes Gewässer	0,4%	0,0%	0,2%	5,6%	5,3%	5,5%	0,0%	0,0%	0,0%
zu Hause	2,9%	1,7%	2,4%	0,8%	1,8%	1,1%	25,2%	25,0%	25,1%
Fitnesscenter	0,0%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,5%	30,6%	29,2%	30,0%
andere Orte	0,4%	0,3%	0,3%	4,0%	8,8%	5,5%	3,6%	4,2%	3,9%
Bolzplatz	27,3%	22,7%	25,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Tabelle 26

Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten Teil I

Sportart	Tennis			Tanzsport			Badminton		
	Orte	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter
Turn- u. Sporthalle	27,8%	85,1%	52,5%	42,1%	42,1%	42,1%	72,8%	86,1%	78,9%
Sportplatz	68,7%	11,5%	44,1%	1,1%	1,1%	1,1%	3,3%	1,3%	2,3%
Park, Wald, Wege	1,7%	2,3%	2,0%	0,0%	1,1%	0,5%	7,6%	2,5%	5,3%
Straßen	1,7%	0,0%	1,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	0,0%	0,6%
Freibad	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Hallenbad	0,0%	1,1%	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
zu Hause	0,0%	0,0%	0,0%	13,7%	13,7%	13,7%	9,8%	3,8%	7,0%
Fitnesscenter	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%	1,1%	1,1%	4,3%	5,1%	4,7%
andere Orte	0,0%	0,0%	0,0%	24,2%	23,2%	23,7%	1,1%	1,3%	1,2%
Tanzschule/-lokal	0,0%	0,0%	0,0%	17,9%	17,9%	17,9%	0,0%	0,0%	0,0%

Sportart	Volleyball			Reitsport			asiat. Kampfsport		
	Orte	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter
Turn- u. Sporthalle	63,4%	85,5%	72,9%	6,2%	8,6%	7,3%	70,5%	77,8%	73,9%
Sportplatz	12,2%	4,8%	9,0%	2,1%	1,2%	1,7%	1,6%	1,9%	1,7%
Park, Wald, Wege	9,8%	4,8%	7,6%	40,2%	34,6%	37,6%	6,6%	1,9%	4,3%
Straßen	2,4%	0,0%	1,4%	12,4%	11,1%	11,8%	0,0%	0,0%	0,0%
Freibad	2,4%	0,0%	1,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Hallenbad	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,6%	0,0%	0,9%
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,0%	0,0%
zu Hause	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	1,2%	1,1%	4,9%	5,6%	5,2%
Fitnesscenter	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,2%	0,6%	3,3%	0,0%	1,7%
andere Orte	9,8%	4,8%	7,6%	3,1%	3,7%	3,4%	11,5%	13,0%	12,2%
Reithalle/-platz	0,0%	0,0%	0,0%	34,0%	38,3%	36,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Sportart	Basketball			Turnen			
	Orte	Anteil Sommer	Anteil Winter	Anteil Gesamt	Anteil Sommer	Anteil Winter	
Turn- u. Sporthalle	42,0%	58,0%	48,7%	81,4%	81,6%	81,5%	Die in Tabelle 26 und Tabelle 27 an einigen Stellen vorfindbaren widersprüchlichen Ergebnisse, z.B. dass der Schwimmsport zu 1,3% auf „Park, Wald, Wege“ stattfindet, resultieren aus der Befragung. Es ist mit Absicht keine Bereinigung dieser Angaben einzelner Einwohner vorgenommen worden.
Sportplatz	21,7%	10,0%	16,8%	2,3%	0,0%	1,2%	
Park, Wald, Wege	7,2%	6,0%	6,7%	4,7%	5,3%	4,9%	
Straßen	10,1%	8,0%	9,2%	0,0%	0,0%	0,0%	
Freibad	1,4%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%	0,0%	
Hallenbad	0,0%	2,0%	0,8%	2,3%	2,6%	2,5%	
offenes Gewässer	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	
zu Hause	1,4%	2,0%	1,7%	2,3%	2,6%	2,5%	
Fitnesscenter	0,0%	0,0%	0,0%	4,7%	5,3%	4,9%	
andere Orte	10,1%	6,0%	8,4%	2,3%	2,6%	2,5%	
Schulhof	5,8%	8,0%	6,7%	0,0%	0,0%	0,0%	

Tabelle 27

Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten Teil II

Saisonal bedingt verlagert sich ein Teil der Aktivitäten vom Sommer zum Winter aus dem *outdoor*- in den *indoor*-Bereich, also von Außensportanlagen zu den überdachten Sportstätten. Erstaunlich gering sind von diesem Trend die Sportaktivitäten auf den Straßen und in den Parks, Wäldern und Wiesen betroffen. Diese Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten reduzieren ihren Anteil saisonabhängig lediglich um maximal 1,9 Prozentpunkte; das resultiert sicherlich aus der Möglichkeit, den Rad- und Laufsport, das Wandern und Spazieren gehen ganzjährig zu betreiben. Bei diesen Aussagen wird nicht berücksichtigt, dass im Winterzeitpunkt die Aktivitäten insgesamt um **30,1%** zurückgehen (vgl. Tabelle 25).

Die klassischen Sportstätten sind durch saisonale Schwankungen stark beeinflusst. So zeigt sich in der Wintersaison u. a. das Verlassen der Außensportanlagen durch die Fußballer (z. T. Platz- und Hallennutzung) und vor allem durch die Tennisspieler und durch höhere Werte für die Frequentierung der Turn- und Sporthallen; auch die Schwimmer sind dann verständlicherweise in den Hallenbädern zu finden. (vgl. Tabelle 26).

Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sportarten							
	Rad-sport	Schwimm-sport	Fitnessstraining/ Gymnastik	Joggen/ Laufen	Spazieren gehen	Wandern/ Walking	Fußball
Turn- & Sporthalle	0,9%	0,8%	40,1%	3,2%	0,2%	1,0%	20,7%
Sportplatz	0,3%	0,1%	0,8%	3,8%	0,2%	0,7%	34,3%
Park, Wald, Wege	45,6%	1,3%	3,7%	60,9%	64,7%	73,9%	10,8%
Straßen	45,1%	0,8%	1,1%	27,1%	29,9%	21,0%	4,3%
Freibad	0,6%	26,7%	0,6%	0,3%	0,9%	0,1%	1,0%
Hallenbad	0,7%	61,1%	1,6%	0,3%	0,8%	0,8%	0,6%
offenes Gewässer	0,5%	7,2%	0,2%	0,6%	0,7%	0,2%	0,2%
zu Hause	4,6%	0,5%	15,7%	1,5%	2,3%	1,3%	2,4%
Fitnesscenter	1,1%	1,0%	31,5%	1,8%	0,0%	0,4%	0,0%
andere Orte	0,6%	0,6%	4,7%	0,4%	0,4%	0,7%	25,7%

Tabelle 28 Zuordnungsfaktoren der beliebtesten Sportarten³²

Gründe für die Dominanz der informellen Sportgelegenheiten verdeutlichen die entsprechenden Tabellen. Mit dem Rad- und Laufsport, dem Spazieren gehen, dem Wandern/Walking und dem Bereich Inline/Rollsport werden diese Sportgelegenheiten gleich von fünf der zehn beliebtesten Sportarten maßgeblich genutzt.

Betrachtet man saisonale Schwankungen, so ist zu berücksichtigen, dass das Gesamtvolumen des Sporttreibens während der Wintermonate reduziert ist. Die Angaben für die Zuordnungsfaktoren der einzelnen Sportarten beziehen sich daher im Winter auf eine geringere Anzahl an Aktivitäten. Wenig überraschen kann die Tatsache, dass saisonale Schwankungen bei den Schwimm- und Tennisaktivitäten besonders deutlich hervortreten. Der Wechsel der Schwimmaktivitäten von Freibädern (Sommer

³² Die an einigen Stellen der Tabelle 28 vorfindbaren widersprüchlichen Ergebnisse, z. B. dass der Schwimmsport zu 1,3% auf „Park, Wald, Wegen“ stattfindet, resultieren aus der Befragung. Es ist mit Absicht keine Bereinigung dieser Angaben von Seiten einzelner Einwohner vorgenommen worden.

38,5% / Winter 6,6%) zu Hallenbädern (46,1% / 86,6%) und von Tennisfreiplätzen (68,7% / 11,5%) in die Tennishallen (27,8% / 85,1%) ist leicht nachvollziehbar.

Jedoch auch der Fußball ist diesen Schwankungen unterworfen. Im Winter nehmen die Aktivitäten im Fußball auf den Sportplätzen/Bolzplätzen ab (nun 54,5%, statt 63,4% im Sommer), dafür nimmt aber die Hallenaktivität in starkem Maße zu (nun 30,9%, statt 13,6% im Sommer). Das Fußballspielen auf den Sportgelegenheiten wird im Winter hingegen nur leicht reduziert. Interessanterweise findet im Jahresdurchschnitt jede fünfte Sportaktivität im Fußball (19,6%) nicht in Sporthallen oder auf Sportplätzen/Bolzplätzen statt, sondern auf Sportgelegenheiten wie Parks, Wiesen, Straßen oder im eigenen (Vor-) Garten.



A.5 Weitere Aspekte zum Sporttreiben in Bochum

A.5.1 Alte und neue Sportarten künftig kennen lernen

Die Bochumer sind mit Blick auf ihre künftigen Sportartpräferenzen gefragt worden, welche Sportarten sie einerseits als Schnupperkurs „kennen lernen“ bzw. andererseits sogar „regelmäßig“ betreiben möchten. Vorab ist aber darauf hinzuweisen, dass über drei Fünftel der Bochumer (61,8%) mit den von ihnen betriebenen Sportarten zufrieden ist, denn sie äußerten explizit ein „nein“ auf diese Frage.

Schnupperkurs

Fast ein Viertel der Befragten (23,3%) nannte eine oder mehrere Sportarten, die sie kennen lernen wollen, z.B. in Form eines Schnupperkurses. Ein Prozent der Nennungen entspricht – im Sinne einer Hochrechnung von der Stichprobe auf die Gesamtheit der Stadt – rund 550 Bochumern im Alter von 10 bis 75 Jahren.³³ Diese gaben an, dass sie ein Interesse besitzen (unter geeigneten Bedingungen), eine für sie neue Sportart in Form eines Schnupperkurses kennen zu lernen. Insgesamt gibt es in Bochum ein Potential von ca. 55.000 Personen, die neue Sportarten kennen lernen wollen. Allerdings ist zu bedenken, dass es sich bei diesen „Sportpotentialen“ um reine Absichtsbekundungen dieser Personen und somit um absolute Spitzenwerte handelt. Ob diese auch im vollen Umfang abgerufen werden können, bleibt zweifelhaft. Zudem zeigt sich, dass sich diese Potentiale nicht nur in der Bevölkerungsgruppe ergeben, die momentan nicht aktiv ist, sondern zum großen Teil (ca. 92%) Personen umfasst, die schon eine oder mehrere Sportarten betreiben. Es besteht also grundsätzlich die Gefahr, dass es nur zu einem „Verschiebeeffect“ innerhalb der Sportarten kommen kann.

In vielen Befragungen der letzten Jahre führte das Golfspiel die Liste der (als Schnupperkurs) kennen zu lernenden Sportarten an.³⁴ Dies ist aber in Bochum nicht der Fall. Hier liegt mit leichtem Vorsprung Walking/Nordic Walking an der Spitze der neu zu entdeckenden Sportarten. Wassergymnastik hat den zweiten Platz inne, vor Tanzen, Yoga, Schwimmen und Tennis. Es folgen Golf, Klettern, Pilates und Fitnesstraining auf den Rängen sieben bis zehn (vgl. Abbildung 20). Auf Walking/Nordic Walking entfal-

³³ Da diese Frage auch von Personen beantwortet werden konnte, die momentan nicht aktiv sind, bezieht sich die Hochrechnung auf alle Bochumer zwischen 10 und 75 Jahren und nicht nur auf die sport- und bewegungsaktiven Einwohner.

³⁴ Vgl. HÜBNER, H./PFITZNER, M. (2001), HÜBNER, H./PFITZNER, M./WULF, O. (2002), Dies. (2003) und HÜBNER, H./WULF, O. (2004b).

len somit potentiell rund 4.700 Interessenten, auf die folgenden drei Sportarten zwischen 4.100 und 3.700 interessierte Bürgerinnen und Bürger.

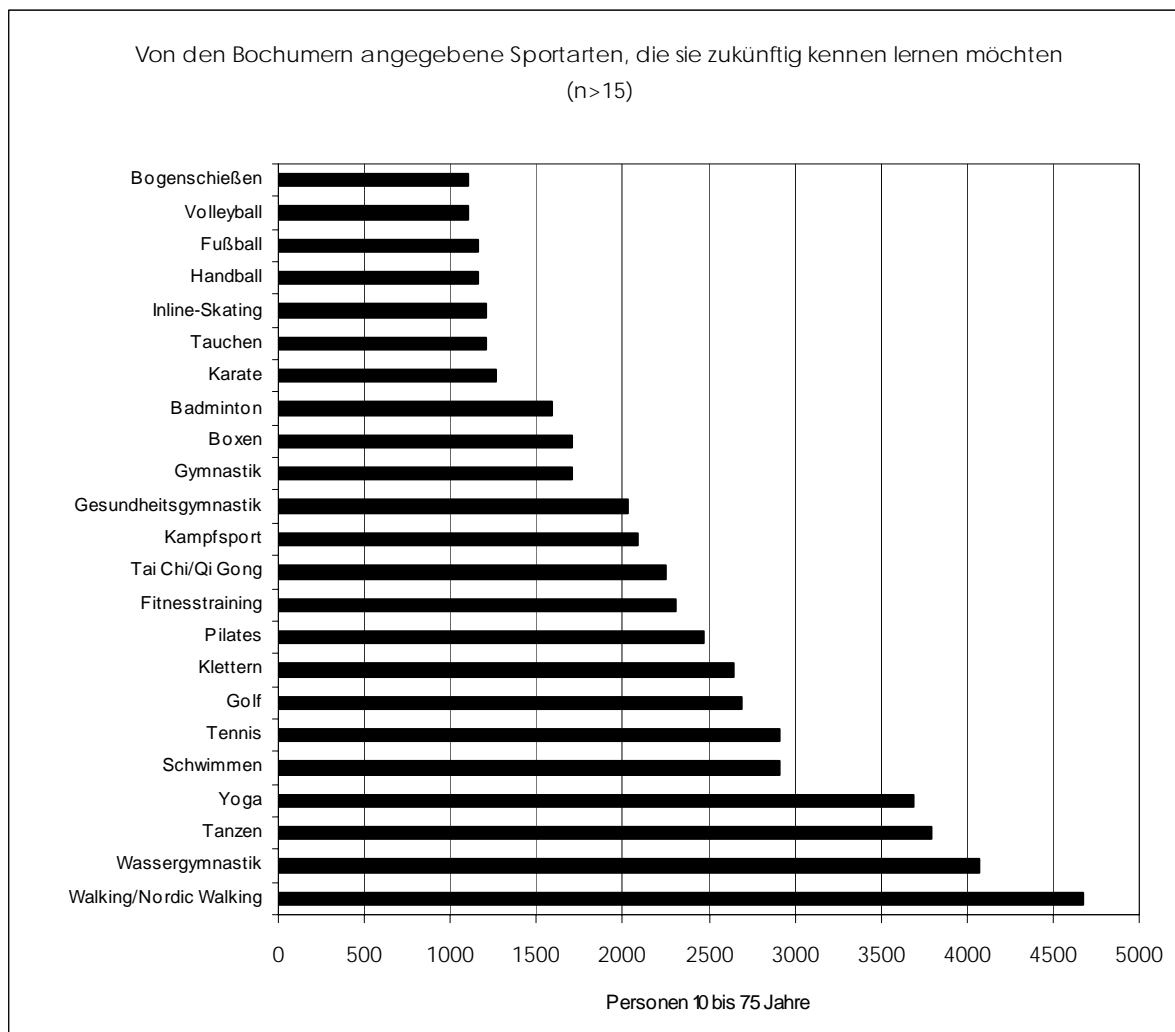


Abbildung 20 Hitliste der wichtigsten von den Bochumern gewünschten Sportarten zum künftigen Kennen lernen³⁵

Eine Betrachtung von **Sportartengruppen** zeigt, dass der Bereich „Fitnessstraining/Gymnastik“ im Hinblick auf den Wunsch, in diese Sportarten „hinein zu schnuppern“ am beliebtesten ist (18,5%). Es folgen die Asiatischen Kampfsportarten (15,2%), vor dem Schwimmsport (12,7%), dem Tanzsport (8,9%), Wandern/Walking (8,6%), dem Wassersport (7,8%) und Yoga (6,7%), sowie Golf (4,9%) und dem Klettersport (4,8%).

Die Sportartengruppe Fitnessstraining/Gymnastik verfügt über ein Interessentenpotential (kennen lernen) von rund 10.200 Bochumern im Alter zwischen 10 und 75 Jahren. Der Bereich der asiatischen Kampfsportarten besitzt insgesamt ein Potential von 8.400 Interessenten.

³⁵ In Abbildung 20 werden nur Sportarten ausgewiesen, die fünfzehnmal und mehr angegeben wurden.

Eine altersspezifische Betrachtung dieses Bereichs zeigt interessante Ergebnisse. So finden sich bei dem Sportartenwunsch (Schnupperkurs) der unter 18-Jährigen nicht nur Trendsportarten aus dem Bereich Tanzsport und den Asiatischen Kampfsportarten auf den vorderen Plätzen, sondern auch die klassischen Ballsportarten Tennis, Fußball, Handball und Volleyball. Bei den über 60-Jährigen stehen beim Sportwunsch hingegen das Wandern/Walking, der Bereich Fitnessstraining/Gymnastik und der Schwimmsport deutlich im Vordergrund.

Regelmäßige Ausübung in der Zukunft

Geringer ausgefallen sind die Angaben der Bochumer bezüglich derjenigen Sportarten, die sie künftig regelmäßig ausüben beabsichtigen (15,6%). Ein Prozent der Nennungen entspricht hochgerechnet rund 370 Bochumern im Alter von 10 – 75 Jahren. Für die regelmäßige Ausübung einer neuen Sportart ergibt sich hochgerechnet insgesamt ein Potential von 37.000 Personen in diesem Altersbereich. Auch an dieser Stelle muss wieder darauf verwiesen werden, dass ein Großteil dieses Potentials bereits in anderen Sportarten aktiv ist.

Am Häufigsten wurde von den Bochumern Schwimmen genannt. Es folgen Fitnessstraining, Joggen/Laufen, Tanzen und Yoga auf den Rängen zwei bis fünf (Abbildung 21).



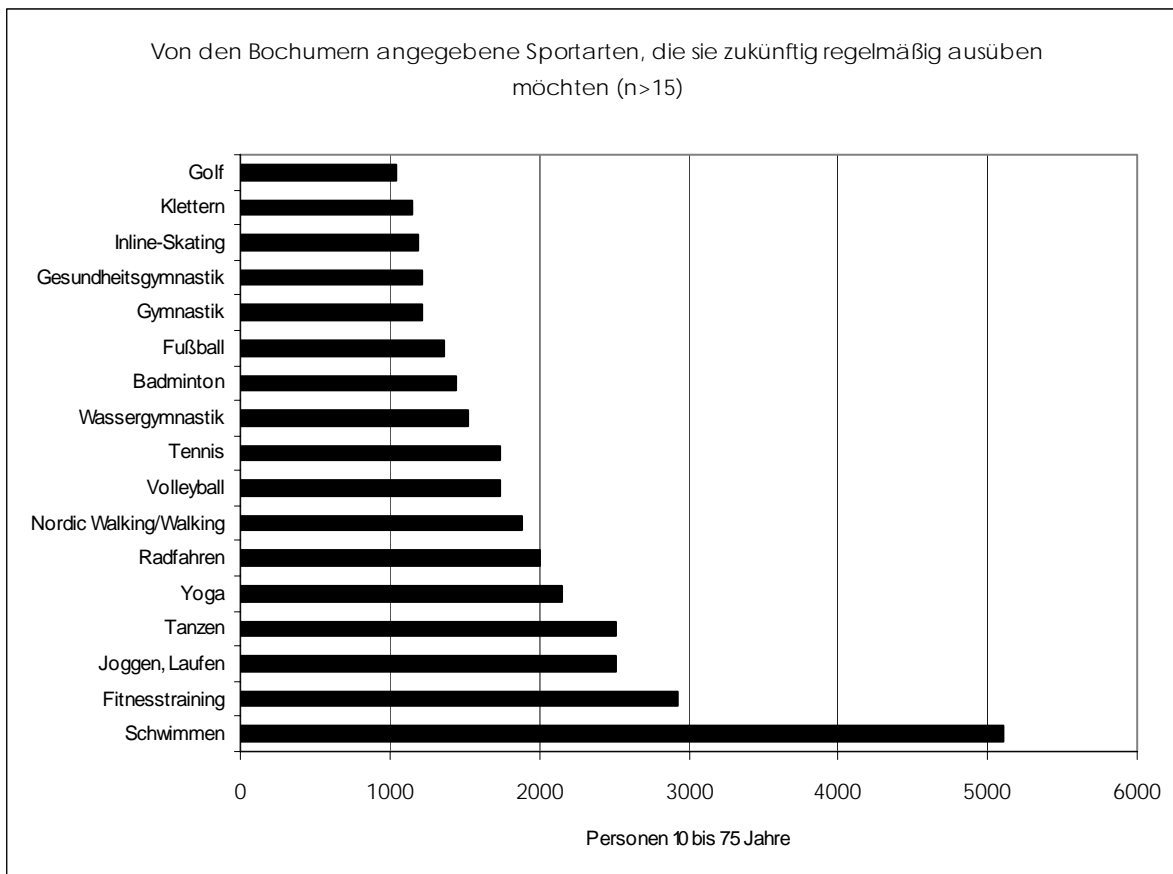


Abbildung 21 Von den Bochumern angegebene Sportarten, die sie zukünftig regelmäßig ausüben möchten ³⁶

Werden auch hier die Sportartengruppen betrachtet, so entfällt auf den Bereich Fitnesstraining/Gymnastik alleine fast ein Fünftel (19,1%). Dies entspricht einem Potential von rund 7.100 Interessenten. Auch der Schwimmsport (18,0%) gehört mit ca. 6.700 Interessenten zu den stärker nachgefragten Sportarten.

³⁶ In Abbildung 21 werden nur Sportarten ausgewiesen, die fünfzehnmal und mehr angegeben wurden.

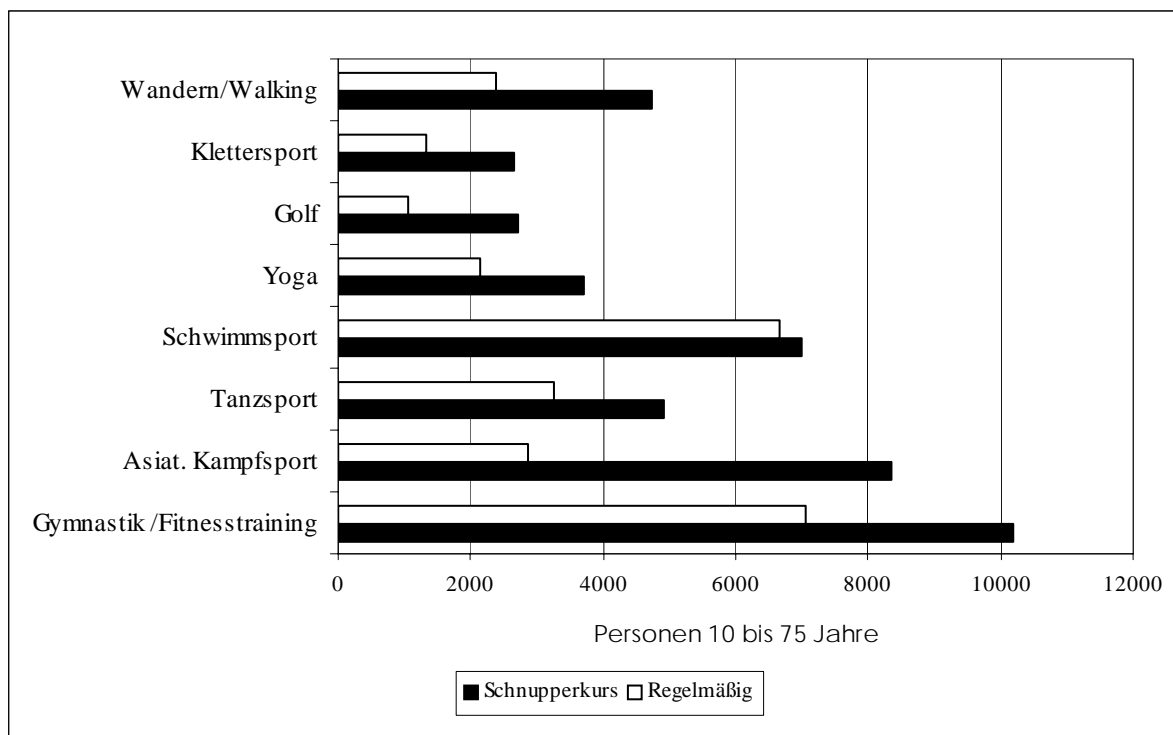


Abbildung 22 Sportpotentiale in Bochum

A.5.2 Hindernisse und Probleme beim Sporttreiben

Auf die Frage, „Welche sportlichen Aktivitäten betreiben sie nicht, da die Rahmenbedingungen (z.B. Kosten, Entfernung, mangelhafte oder fehlende Sportstätten) ungünstig sind“, antworteten 31,7% der befragten Personen. Hochgerechnet auf die 10- bis 75-jährigen Bochumer bedeutet dies eine Anzahl von ca. 99.000 Personen, die eine oder mehrere Sportarten aufgrund fehlender Rahmenbedingungen nicht betreiben.

Abbildung 23 lässt vor allem einen Hauptfaktor als markantes Hindernis für eine Sportausübung erkennen: Die für das Sporttreiben anfallenden Kosten (24,4%). Zudem werden fehlende wohnortnahe Sportanlagen (14,9%) und ungünstige (Übungs- bzw. Öffnungs-) Zeiten (8,6%) beklagt. Fast die Hälfte aller genannten Gründe entfallen allein auf diese drei Faktoren. Weiterhin werden die Hindernisgründe mangelhafte Sportstätte (7,8%) und kein Angebot (5,3%) genannt: Die restlichen 39% entfallen auf private Gründe, die nicht durch Maßnahmen der Sportverwaltung oder der Sportvereine beeinflusst werden können. Hier werden vor allem zeitliche Einschränkung aufgrund familiärer und/oder beruflicher Verpflichtungen (15,6%) und gesundheitliche Gründe (8,2%) angeführt (vgl. Abbildung 23).

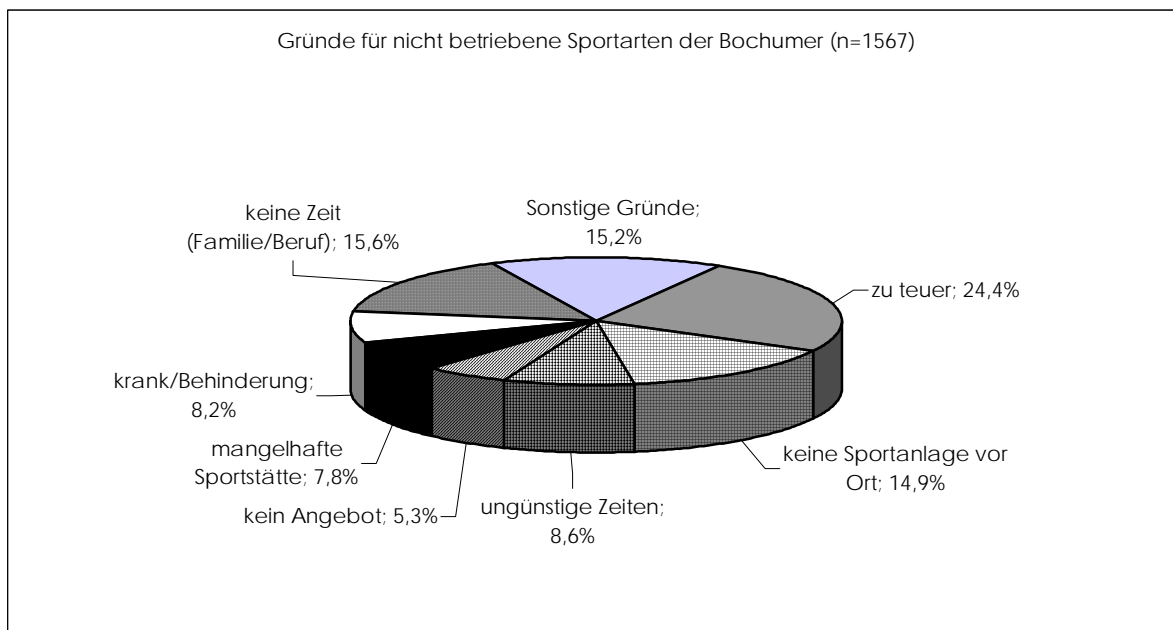


Abbildung 23 Ungünstige Rahmenbedingungen für das Sporttreiben im Überblick

Im Folgenden soll dieser Befund hinsichtlich derjenigen Sportarten näher konkretisiert werden, auf die mindestens 20 Nennungen entfielen. Die meisten Nennungen entfallen auf das Schwimmen; es folgen Fußball, Fitnessstraining, Tennis und Tanzen (vgl. Abbildung 24).



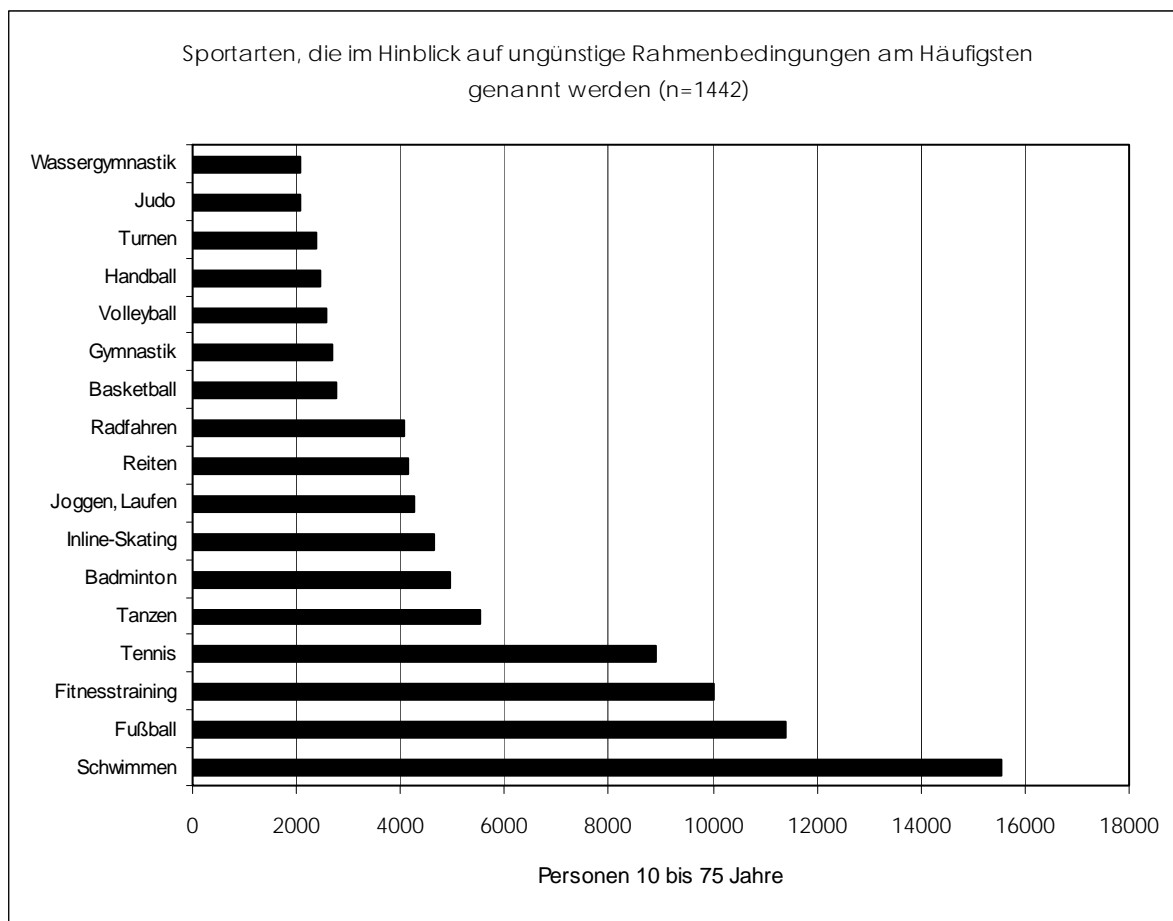


Abbildung 24 Die Sportarten mit der größten Anzahl an ungünstigen Rahmenbedingungen³⁷

Eine nähere Betrachtung der von den Bochumern angeführten Gründe zeigt, dass Hindernisgründe für das Sporttreiben häufig „eine Frage des Geldes“ sind. Mehrere der meistgenannten Sportarten werden vorrangig wegen ihrer vergleichsweise **hohen Kosten** von einem Teil der Befragten nicht ausgeübt. Dazu gehören vor allem Fitnessstraining, Tennis und Tanzen; diese Sportarten werden - mit deutlichem Abstand vor allen anderen Sportarten - als „zu teuer“ bezeichnet (vgl. Tabelle 29). Aber auch beim Schwimmen wird als Hauptgrund „zu teuer“ genannt (24,6%), allerdings werden ebenfalls die Aspekte „mangelhafte Sportstätte“ (17,7%) und „keine Sportanlage vor Ort“ (16,2%) angeführt.

Beim Fußballsport stehen hingegen persönliche Gründe (Krankheit, zeitliche Verpflichtungen) im Vordergrund, die dazu führen, dass diese Sportart nicht bzw. nicht mehr aktiv betrieben werden kann.

³⁷ In Abbildung 24 werden nur Sportarten ausgewiesen, die zwanzigmal und mehr (>2,0%) angegeben wurden.



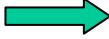


• Fitnessstraining		zu teuer (61,5%)
• Tennis		zu teuer (40,7%)
• Tanzen		zu teuer (36,0%)
• Fußball		Krankheit/Behinderung (23,5%) Keine Zeit (Familie/Beruf) (20,3%)
• Schwimmen		Zu teuer (24,6%) Mangelhafte Sportstätte (17,7%) Keine Sportanlage vor Ort (16,2%)

Tabelle 29 Hindernisgründe für das Sporttreiben nach Sportarten im Detail

A.5.3 Sportartenwechsel

Nachdem in den letzten beiden Kapiteln beschrieben worden ist, welche Sportarten die Bochumer kennen lernen oder sogar regelmäßig ausüben wollen und welche Sportarten sie wegen fehlender Rahmenbedingungen nicht betreiben können, soll in diesem Abschnitt nun ein Blick auf den Sportartenwechsel geworfen werden. Im Rahmen der Bevölkerungsumfrage wurden zwei Fragen zu diesem Komplex gestellt. Zum einen sollten die Bochumer angeben, welche Sportarten sie „in den letzten drei Jahren neu begonnen“ haben, zum anderen, mit welchen Sportarten sie „in den letzten drei Jahren wieder aufgehört“ haben. Anhand dieser beiden Fragen kann ermittelt werden, welche Sportarten momentan besonders nachgefragt sind und an welchen das Interesse der Aktiven – aus welchen Gründen auch immer – wieder gesunken ist.

Sportarten begonnen

Zwei Fünftel (39,6%) der in der Stichprobe enthaltenen 10- bis 75-jährigen Bochumer gaben an, dass sie in den letzten drei Jahren eine oder mehrere Sportarten begonnen haben. Dies entspricht hochgerechnet 93.000 Personen in der Grundgesamtheit (1% = 930 Personen). Spitzenreiter bei den neu begonnen Sportarten ist mit das Fitnessstraining, dicht gefolgt vom Joggen, Laufen und Walking/Nordic-Walking. Auf den Rängen vier bis sechs befinden sich Schwimmen, Radfahren und Fußball. Hochgerechnet bedeutet dies, dass ca. 17.000 Bochumer im Alter zwischen 10 und 75 Jahren mit dem Fitnessstraining in den letzten drei Jahren begonnen haben. Beim Joggen/Laufen sind es 14.500 Personen und beim Walking 11.600 Personen (vgl. Abbildung 25).

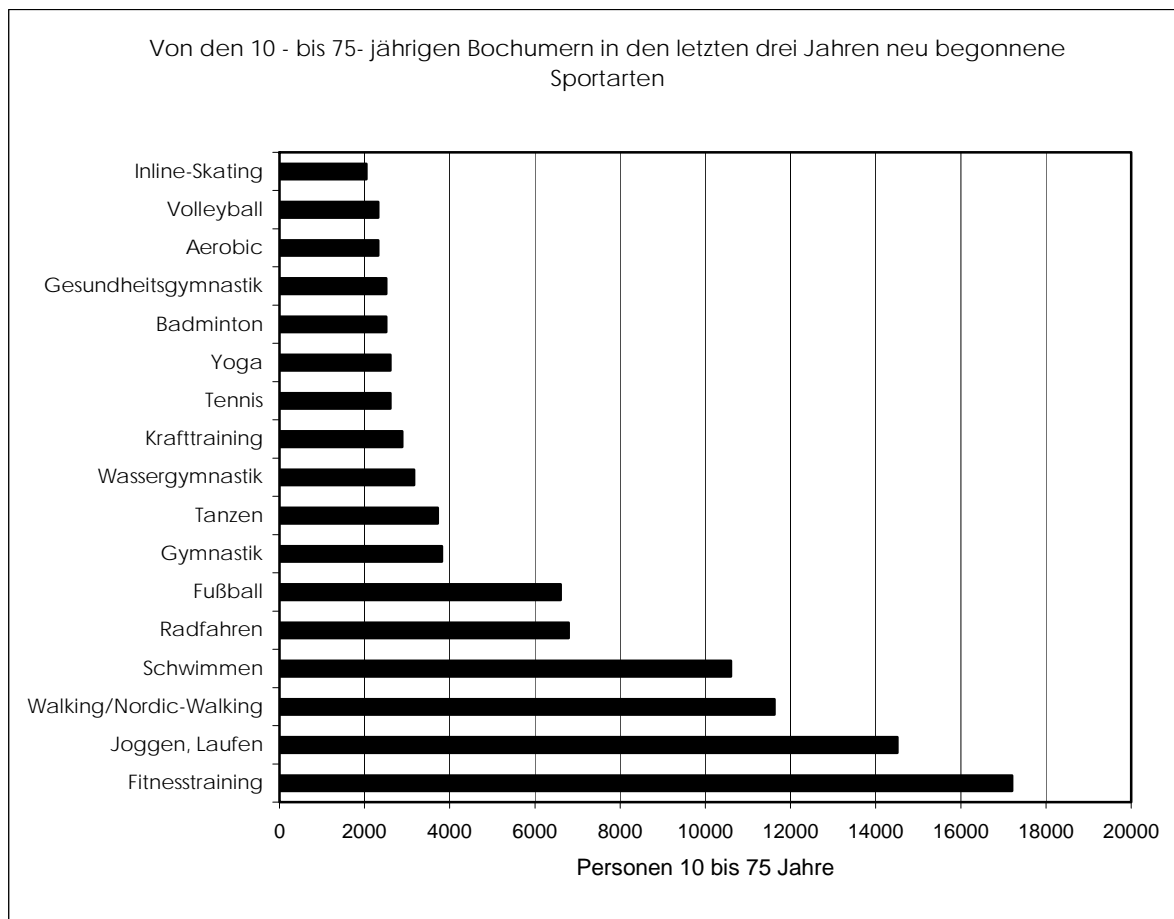


Abbildung 25 Von den 10- bis 75-jährigen Bochumern in den letzten drei Jahren neu begonnene Sportarten

Werden die Sportarten zu Gruppierungen zusammengefasst, so sticht der Fitness- und Gymnastikbereich deutlich hervor. Demnach sind ca. 29.000 Bochumer in den letzten Jahren in diesem Bereich aktiv geworden.

Abschließend soll durch eine alters- und geschlechtsspezifische Betrachtung versucht werden, innerhalb der Personen, die neue Sportarten begonnen haben, besondere Profile ausfindig zu machen. Insgesamt zeigt sich, dass Mädchen und Frauen deutlich interessierter an neuen Sportarten sind. Beim Yoga (97,3%), Tanzsport (92,3%), Wandern/Walking (84,0%), Fitnessstraining/Gymnastik (73,1%) und Volleyball (74,0%) ist der weibliche Anteil besonders hoch. Hingegen ist Fußball (85,2%) und Krafttraining (69,5%) vor allem von Jungen und Männern neu begonnen worden. Bei der Altersstruktur zeigt sich, dass die unter 26-Jährigen verstärkt neue Sportarten begonnen haben (Anteil neu begonnen: 35,7% / Anteil Stichprobe: 22,6%), während die über 60-Jährigen eher schwach vertreten sind (Anteil neu begonnen: 8,3% / Anteil Stichprobe: 20,2%). Sehr hoch sind die Anteile der jüngeren Jahrgänge in den Sportarten Basketball (91,2%), Fußball (71,2%), und Tanzsport (74,7%).

Sportarten aufgegeben

Fast drei Zehntel (28,7%) der 10- bis 75-jährigen Bochumer haben in den letzten drei Jahren mit einer oder mehreren Sportarten wieder aufgegeben. Dies entspricht hochgerechnet 89.000 Personen in der Grundgesamtheit. Spitzenreiter ist Fitnesstraining: 12.700 Personen gaben an, dass sie diese Sportart in den letzten drei Jahren aufgegeben haben. Auf den nächsten Plätzen folgen Fußball (9.500 Personen), Schwimmen (8.600 Personen), Joggen/Laufen (7.800 Personen) und Tennis (6.000 Personen) (vgl. Abbildung 26).

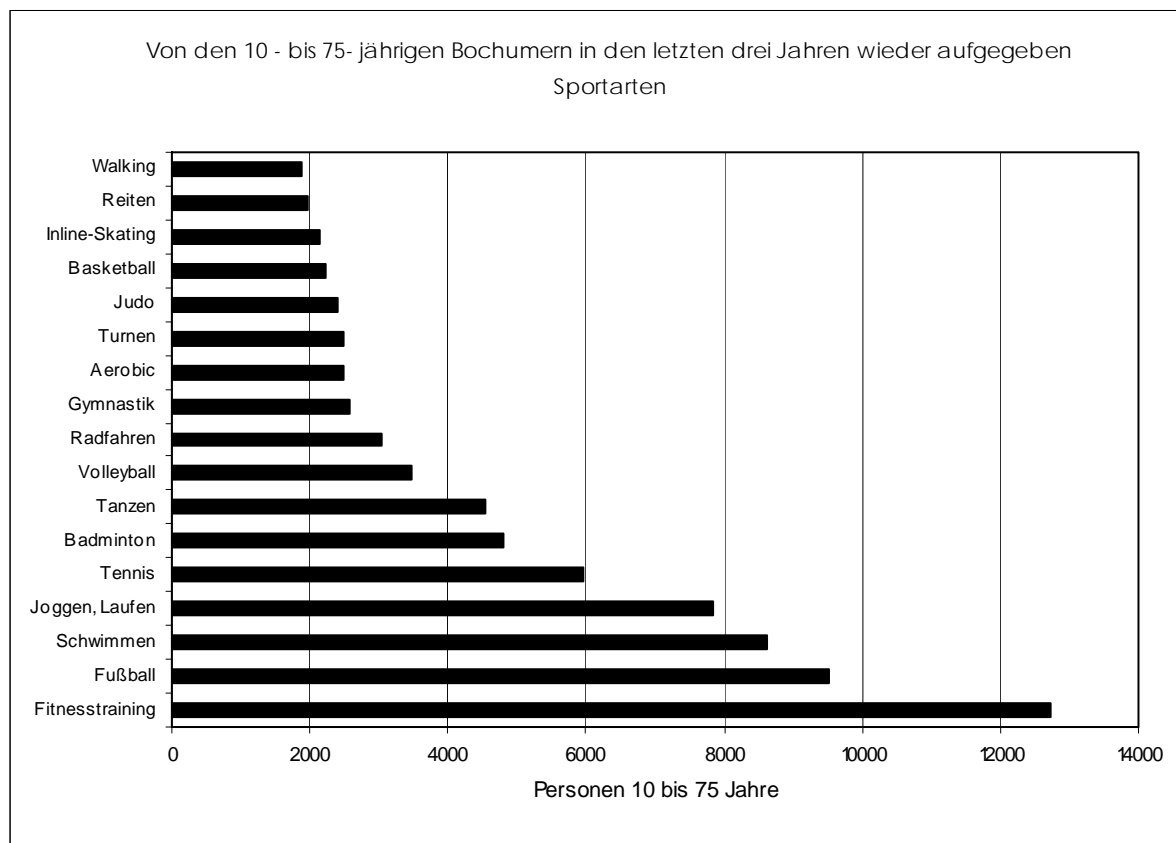


Abbildung 26 Von den 10- bis 75- jährigen Bochumern in den letzten drei Jahren wieder aufgegeben Sportarten

Durch eine Gruppierung der Sportarten wird der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik – wie auch schon bei den neu begonnenen Sportarten – stärker hervorgehoben. So wurden Sportarten aus diesem Bereich von fast einem Fünftel der Sportartenwechsler (24,8% / 22.000 Personen) in den letzten drei Jahren aufgegeben. Eine genaue Aufschlüsselung nach geschlechtsspezifischen Aspekten bringt zumeist die gleichen Trends zu Tage, die auch schon bei den neu begonnenen Sportarten beschrieben wurden. Bei der altersspezifischen Sichtweise finden sich hingegen einige deutliche Unterschiede. Von den ehemaligen Fußballern sind nur knapp 30% unter 18 Jahren alt. Der Anteil dieser Altersgruppe bei den neu hinzugewonnenen Fußballern liegt hingegen deutlich höher (50,5%). Ein ähnlicher Trend findet sich beim Tennis. Während die ehemaligen Tennisspieler zu etwas mehr als drei Fünftel (62,5%) älter als 40

Jahre sind, dominieren die unter 40-Jährigen (77,8%) bei den „neuen“ Tennissportlern. Allerdings können diese den Rückgang der älteren Jahrgänge nicht ausgleichen.

Gewinner und Verlierer

Zum Abschluss soll für einige Sportarten eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt werden, um zu sehen, welche Sportarten zu den Gewinnern und welche zu den Verlierern gehören. Hochgerechnet haben 93.000 Personen in den letzten drei Jahren eine Sportart begonnen und 89.000 Personen mit einer Sportart wieder aufgegeben. Es bleibt also ein Nettogewinn von ca. 4.000 Personen im Alter zwischen 10 und 75 Jahren in der Grundgesamtheit. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass nicht automatisch davon ausgegangen werden darf, dass diese Personen vorher überhaupt nicht aktiv waren. Zumeist waren sie schon in einer oder mehreren Sportarten und Bewegungsfeldern aktiv, bevor sie eine neue Sportart aufnahmen bzw. eine alte gegen eine neue Sportart austauschten.

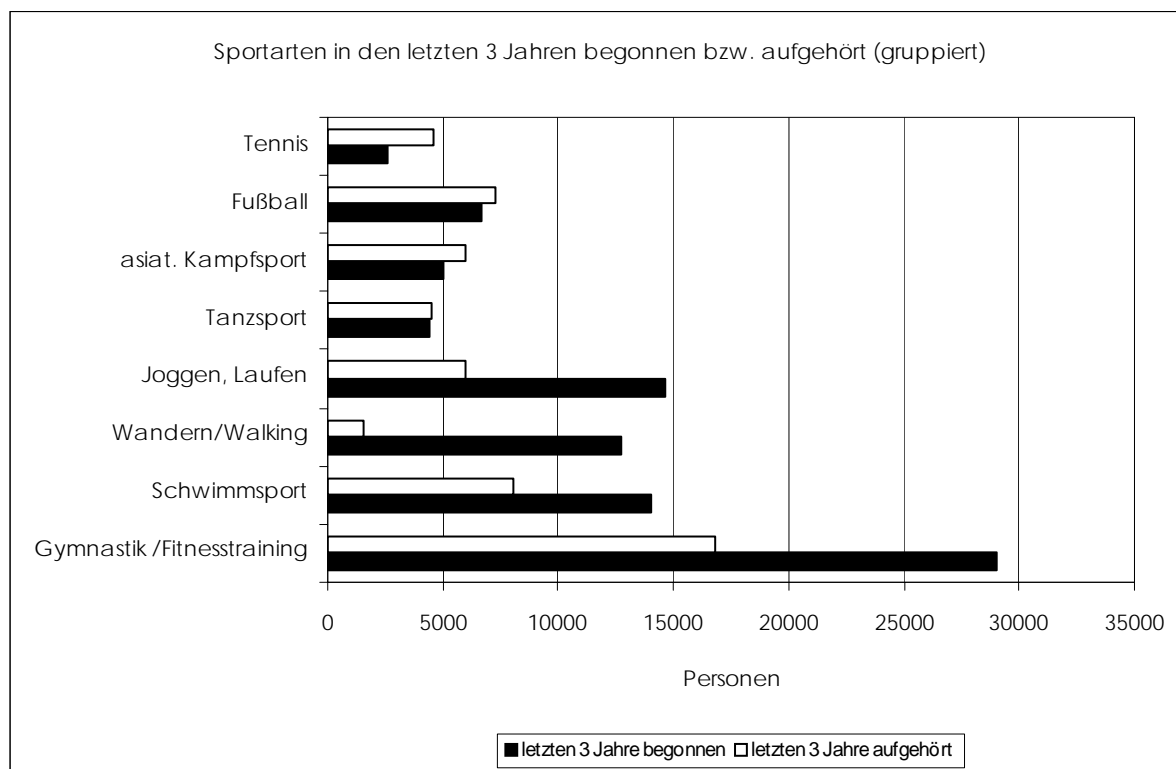


Abbildung 27 Sportarten in den letzten 3 Jahren begonnen bzw. aufgehört

Zu den größten Gewinnern gehören neben dem Bereich Fitnessstraining/Gymnastik das Walken und das Joggen/Laufen, aber auch der Schwimmsport. Während fast 15.000 Personen mit dem Joggen/Laufen begonnen haben, stiegen knapp 6.000 Personen in den letzten Jahren wieder aus. Beim Wandern/Walking haben achtmal mehr Bochumer mit dieser Sportart begonnen, als aufgegeben (13.000 zu 1.600). (vgl. Abbildung 27).

Zu den großen Verlierern der letzten Jahre zählen vorwiegend die klassischen Ballsportarten. So hat der Tennissport per Saldo 2.000 Aktive in den vergangenen drei

Jahren verloren. Beim Fußball zeigen sich hingegen leichte Rückgänge auf einem hohen Niveau.

A.5.4 Ort des Sporttreibens

Bei der Frage nach dem Ort des Sporttreibens zeigt sich, dass drei Viertel (75,6%) des gesamten Sporttreibens auf den Bochumer Stadtraum begrenzt bleibt. Sehr häufig ist außerdem die Ortsangabe „Bochum und Umgebung“ anzutreffen (6,2%). Ein hoher Anteil des Sporttreibens wird in den Nachbarstädten Witten (5,2%) und Herne (4,3%) durchgeführt (vgl. Abbildung 28).

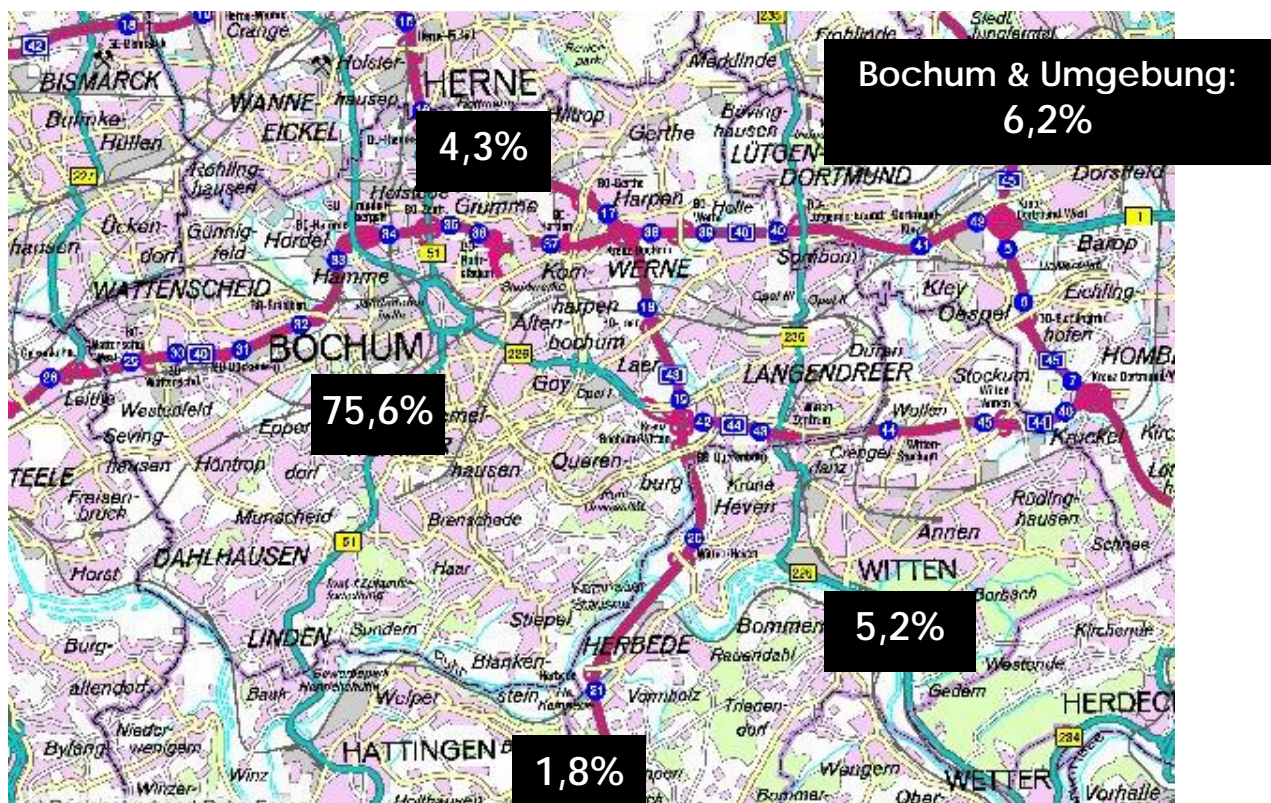


Abbildung 28 Ort des Sporttreibens der Bochumer

Eine differenzierte Betrachtung nach Einzelsportarten bietet auch für diese Frage interessante Ergebnisse. Insbesondere der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik weist eine hohe „Sport-vor-Ort“-Quote aus. In diesem Bewegungsbereich werden 93,5% aller Aktivitäten auf Bochumer Stadtgebiet ausgeführt. Auch die Sportart Fußball (85,9%) weist eine hohe „Sport-vor-Ort“-Bindung auf. Im Schwimmsport werden sieben von zehn Aktivitäten (70,4%) in Bochum ausgeführt, 28,1% nutzen die Angebote der umliegenden Städte. Einen hohen Anteil an Auspendlern weist der Bereich Inline/Rollsport und der Reitsport auf. Hier finden fast die Hälfte (45,7%) bzw. zwei Fünftel (40,3%) der Aktivitäten außerhalb von Bochum statt.

A.6 Das Sporttreiben ausgesuchter Altersgruppen im Hinblick auf demografische Entwicklungen

Die deutsche Bevölkerung befindet sich unübersehbar in einem demografischen Umbruch. Eine idealtypische Alters-Pyramide wird in den nächsten Jahrzehnten kaum, wenn nicht sogar unmöglich zu realisieren sein. Im Gegenteil, durch die vertikale Verschiebung der starken Geburtenjahrgänge der 50er und 60er Jahre (der „Baby-Boomer“) und das anhaltende Geburtendefizit, entwickelt sich die Bevölkerungszusammensetzung immer mehr zu einer „Alters-Urne“. Laut der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes, wird die Einwohnerzahl in Deutschland von derzeit 82,4 Millionen auf ca. 70 Millionen im Jahr 2050 sinken. Damit würde sie das Niveau von 1950 geringfügig unterschreiten. Auch das Geburtendefizit wird zukünftig weiter anhalten. Demzufolge wird jede zukünftige Muttergeneration kleiner sein als die vorherige. Infolge dieser tief greifenden Veränderungen wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung von derzeit 43 auf 50 Jahre im Jahr 2050 ansteigen. Auch beim Jugend- und Altenquotienten³⁸ sind ähnliche Tendenzen zu erkennen; lag der Jugendquotient 1970 noch bei 53, so nimmt er seither stetig ab. Momentan beträgt er 33, bis 2050 wird er auf 29 absinken. Der Altenquotient dagegen lag 1970 lediglich bei 16. Bis 2050 wird er voraussichtlich auf 60 ansteigen. Er wird somit doppelt so groß sein wie der Jugendquotient. Dies ist ein enormer Zuwachs von älteren und alten Menschen, der die Gesellschaft vor eine grundlegende Umstrukturierung stellen wird (vgl. Statistisches Bundesamt 2006).

Dieser demografische Wandel wird auch die zukünftigen Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger maßgeblich beeinflussen. Gerade der enorme Zuwachs der Älteren wird viele Sportanbieter vor neue Herausforderungen stellen. Interessant wird auch die Entwicklung im Jugendbereich; hier stellt sich die Frage, inwieweit die jetzigen Angebotsstrukturen erhalten werden können bzw. verändert werden müssen.

Ein Blick auf die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung in Bochum zeigt folgende Ergebnisse: Die Einwohnerzahl wird bis zum Jahr 2020 von 382.000 (Stichtag 01.01.2005) auf 355.000 zurückgehen. Dies bedeutet eine Abnahme von rund 27.000 Personen (-7,1%)³⁹. Dieser Rückgang ist in erster Linie durch das anhaltende Geburtendefizit sowie Wanderungsverluste zu erklären. Neben der absoluten Einwohnerzahl

³⁸ Der Jugendquotient beschreibt die Anzahl der unter 20-Jährigen (je 100 Personen) im Verhältnis zur Altersgruppe der 20 bis 65-Jährigen. Der Altenquotient die Anzahl der über 65-Jährigen (je 100 Personen) zur Altersgruppe der 20 bis 65-Jährigen.

³⁹ Die Bevölkerungsprognose der Stadt Bochum wird zurzeit neu berechnet. Die Ergebnisse lagen zum Zeitpunkt dieses Berichtes (September 2008) leider noch nicht vor.

wird sich auch die Bevölkerungszusammensetzung deutlich verändern; während die älteren Jahrgänge zahlenmäßig immer stärker werden, nehmen die jüngeren kontinuierlich ab. Der Anteil der unter 18-Jährigen wird, im Zeitraum 2005 bis 2020, um ca. 8.800 Personen absinken. Der Anteil der 60- bis 79-Jährigen wird im gleichen Zeitraum zwar ebenfalls sinken, jedoch deutlich geringer (-2.400 Personen). Aufgrund dessen wird das Durchschnittsalter der Bochumer Bevölkerung spürbar ansteigen (vgl. Stadt Bochum 2006, Bevölkerungsprognose 2005-2020).

Aufgeteilt in die einzelnen Altersgruppen ergibt die Bochumer Einwohnerentwicklung, in dem genannten Zeitraum, folgendes Bild (vgl. Abbildung 29).

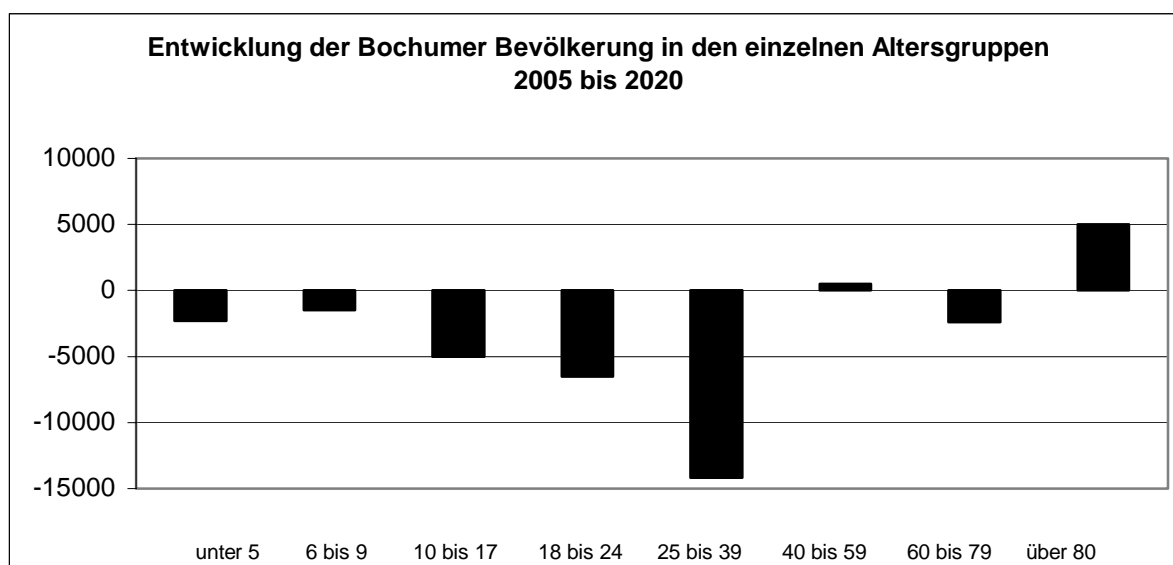


Abbildung 29 Entwicklung der Bochumer Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen (in Personen) (Vgl. Stadt Bochum 2006, Bevölkerungsprognose 2005-2020)

Die nun folgenden Ausführungen befassen sich mit dem Sporttreiben dieser jungen und alten Altersgruppen in Bochum. Im Vordergrund stehen hierbei zuerst die Sport- und Bewegungsaktivitäten der „Älteren und Alten“ (60- bis unter 75-jährige) (Kap. A.6.1) sowie die der „Jüngeren und Jungen“ (10- bis unter 18-jährige) (Kap. A.6.2). Anschließend folgt eine Gegenüberstellung der beiden ausgewählten Gruppen (Kap. A.6.3).

Im Folgenden wird untersucht, welche Sport- und Bewegungsaktivitäten die 60- bis unter 75-jährigen bzw. die 10- bis unter 18-jährigen Bochumer aufweisen. Das Augenmerk liegt dabei auf der Aktivenquote, dem Sportverständnis, den besonders präferierten Sportarten, der Mobilität, dem Sportartenwechsel und den Wünschen der älteren und jüngeren Bürgerinnen und Bürger.

A.6.1 Sport- und Bewegungsaktivitäten der Älteren und Alten in Bochum

Die genauere Auswertung der über 700 Datensätze zeigt, dass 64,1% der Bürger im Alter von 60 bis unter 75 Jahren sport- und bewegungsaktiv sind. Diese Aktivenquote liegt rund 14,0% unter dem Gesamtdurchschnitt für alle 10- bis unter 75-Jährigen (78,3%).

Etwas mehr als 2/3 der älteren Aktiven (67,3%) bezeichnen ihre Aktivitäten als „bewegungsaktive Erholung“ und 32,7% als „Sport treiben“.

Zuvor war schon darauf hingewiesen worden, dass diejenigen, die im Alter bewegungsaktiv geblieben sind, vergleichsweise hohe Ausübungszeiten vorweisen können. So bezifferten die über 60-jährigen Bochumer ihren Aktivitätsumfang auf 4,9 Stunden pro Woche; ein Wert, der deutlich über dem Durchschnitt (4,2 Std.) liegt.

Die „Hitliste der Sportarten“, die bei den über 60-Jährigen am beliebtesten sind, zeigt im Vergleich zur Gesamtstichprobe einige Besonderheiten auf. Während der Radsport, Schwimmsport und Fitnesstraining/Gymnastik durch alle Altersstufen hinweg einen vergleichbaren Stellenwert besitzen, nehmen Wandern/Walking, Spazieren gehen und Tennis für die Älteren und Alten einen höheren Umfang an. Während Turnen und Kegeln in der Gesamtstichprobe weiter hinten vertreten sind, schaffen diese beiden Bewegungsaktivitäten in der angeführten Altersgruppe, den Sprung unter die ersten zehn Sportarten. Dagegen verlieren Joggen/Laufen, Fußball, Tanzen und Kraftsport bei den höheren Altersgruppen ihre vorderen Rangplätze (vgl. Tabelle 30). Für die älteren Bürgerinnen und Bürger dominieren eindeutig Sport- und Bewegungsaktivitäten, die von der physischen Belastung her gut dosierbar sind und positive Folgewirkungen für das Herz-Kreislauf-System besitzen.

Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis unter 75-jährigen Bochumer im Vergleich zur Gesamtstichprobe				
Platzierung	60- bis unter 75-jährige Bochumer	Anteil Aktive in %	Gesamtstichprobe	Anteil Aktive in %
1	Radsport	41,0	Radsport	39,2
2	Schwimmsport	36,1	Schwimmsport	34,0
3	Fitnesstr./Gymnastik	33,1	Fitnesstr./Gymnastik	27,9
4	Wandern/Walking	33,1	Joggen/Laufen	22,1
5	Spazieren gehen	19,6	Wandern/Walking	18,7
6	Tennis	8,0	Spazieren gehen	16,4
7	Joggen/Laufen	7,3	Fußball	12,0
8	Turnen	5,1	Tennis	4,9
9	Kegelsport	2,0	Tanzsport	3,8
10	Fußball	2,0	Kraftsport	3,5

Tabelle 30 Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis unter 75-jährigen Bochumer im Vergleich zur Gesamtstichprobe

Innerhalb der Altersgruppe der älteren und alten Bochumer können folgende geschlechterspezifische Unterschiede, bezüglich der präferierten Sportarten, beobachtet werden; während der Radsport, Tennis und Joggen/Laufen eher von den Männern bevorzugt werden, sind es bei den Frauen Fitnesstraining/Gymnastik, Schwim-

men und Turnen. Das Wandern/Walking wird zwar mehr von den Frauen bevorzugt, jedoch nicht so eindeutig wie bei den genannten Sportarten.

Bei der Betrachtung der Mobilität der 60- bis unter 75-jährigen Bochumer wird deutlich, dass knapp die Hälfte ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten mit dem Auto bzw. Motorrad erreichen (46,0%), über 1/4 zu Fuß (28,9%), gefolgt von der Anreise mit dem Fahrrad (14,9) und den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn; 10,0%). Dabei benötigen die älteren Bürgerinnen und Bürger eine durchschnittliche Anfahrsdauer von ca. 15 Minuten und einen durchschnittlichen Anfahrtsweg von ca. 7 km.⁴⁰

Ein Blick auf die künftigen Wunschsportarten und den Wechsel von Sportarten in den vergangenen Jahren zeigt die folgenden Ergebnisse:

Eine neue Sportart kennen lernen, im Rahmen eines Schnupperkurses, möchten 10,1% aus der Gruppe der 60- bis unter 75-jährigen Bochumer. Die Stichprobe repräsentiert hochgerechnet rund 6.400 Personen in dieser Altersgruppe. Darunter könnte sich knapp 1/3 einen Kurs im Bereich Fitnesstraining/Gymnastik (31,2%; 1.990), rund 1/4 in Schwimmen (23,4%; 1.490) sowie 1/6 einen Schnupperkurs in Wandern/Walking (16,9%; 1.080) vorstellen. Es folgen Tanzen (9,1%; 580), vor dem Golf (5,2%; 330) sowie Turnen, Asiatischer Kampfsport und Wassersport (je 3,9%; 250).

Deutlich geringer ist der Anteil älterer Bürger, die eine neue Sportart regelmäßig betreiben möchten; er umfasst in Bochum rund 5,6% (ca. 3.530 Personen) in der Altersgruppe. Spitzenreiter ist hier der Schwimmsport (32,6%; 1.150) vor Fitnesstraining/Gymnastik (25,6%; 900); aber auch Wandern/Walking (18,6%; 660), Yoga (9,3%; 330) sowie Golf (7,0%; 250) werden als Wunschsportarten genannt.

Neue Sportarten begonnen haben in den vergangenen drei Jahren insgesamt 12.300 Bochumer zwischen 60 und unter 75 Jahren. Von ihnen haben die meisten (40,3%; 4.960) eine Sportart aus dem Bereich Fitnesstraining/Gymnastik gewählt; auch das Wandern/Walking (21,5%; 2.650), der Schwimmsport (16,8%; 2.070), der Radsport (6,7%; 820) und Turnen (5,4%; 660) haben Zuwächse bei den Älteren zu verzeichnen.

Mit ihren bisherigen Sportarten aufgehört haben in den vergangenen drei Jahren rund 8.580 ältere Bochumer. Stärkste Verluste weist Tennis auf, das 17,3% aller Sportartenaustritte, das sind rund 1.480 ältere Bochumer, auf sich vereint. Es folgen die Sportbereiche Fitnesstraining/Gymnastik (14,4%; 1.230), vor Schwimmen (13,5%; 1.150), Fußball (12,5%; 1.070) und Joggen/Laufen (10,6%; 910).

Werden die Gewinne und Verluste, die aus dem Sportartenwechsel der 61- bis unter 75-jährigen Bochumer resultieren, gegenüber gestellt, so zeigt sich das folgende Bild: Ein enormer Zuwachs kann in den Bereichen Wandern/Walking und Fitnesstraining/Gymnastik verzeichnet werden. Während der Schwimmsport seine Zuwächse in

⁴⁰ Im Vergleich: der Gesamtdurchschnitt der durchschnittlichen Anfahrsdauer beträgt ca. 13 Minuten und der durchschnittliche Anfahrtsweg ca. 6 km.

den letzten drei Jahren nahezu verdoppeln konnte, mussten Tennis und Fußball drastische Verluste hinnehmen. In den Bereichen Turnen und Radsport können leichte Zuwächse beobachtet werden (vgl. Abbildung 30).

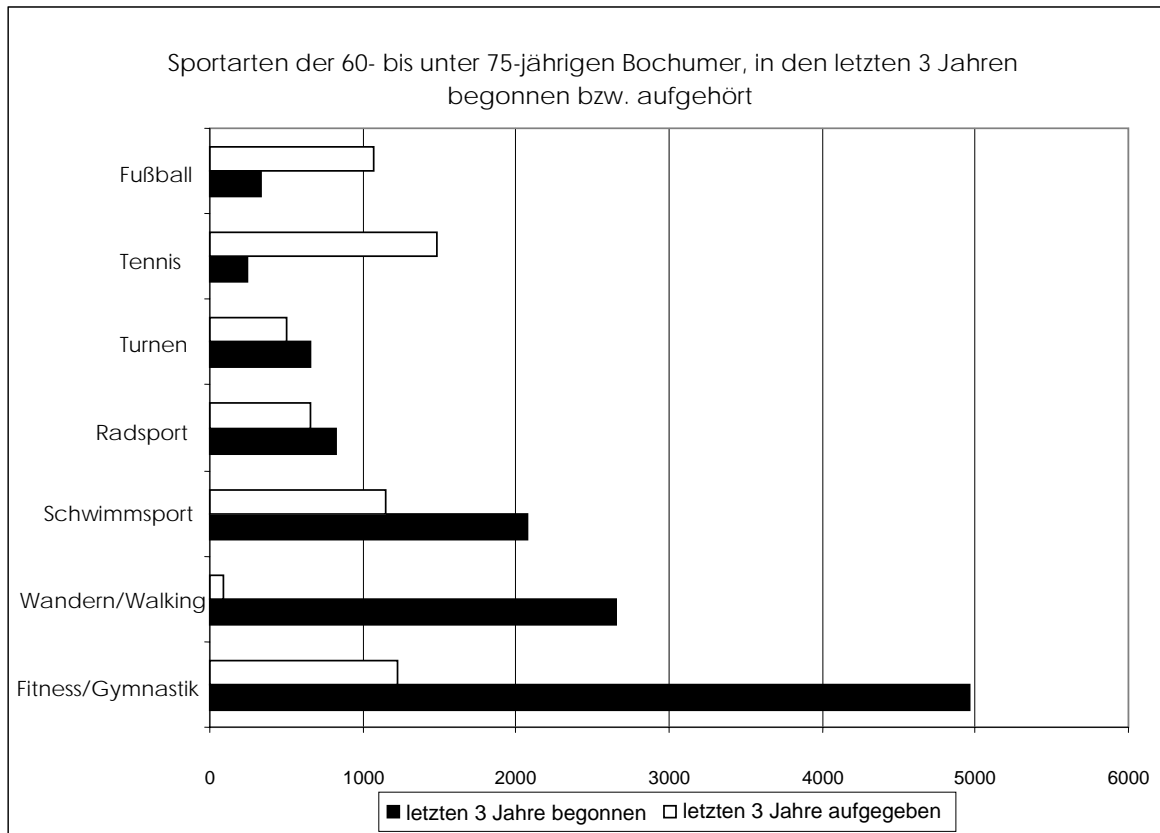


Abbildung 30 Gewinne und Verluste beim Wechsel von Sportarten bei den über 60-jährigen Bochumern (in Personen)

A.6.2 Sport- und Bewegungsaktivitäten der Jüngeren und Jungen in Bochumer

Eine genauere Auswertung der über 400 Datensätze für die Altersgruppe der 10- bis unter 18-jährigen Bürgerinnen und Bürger zeigt, dass 87,1% sport- und bewegungsaktiv sind. Diese Aktivenquote liegt rund 10% über dem bereits genannten Gesamtdurchschnitt von 78,3% für alle 10- bis unter 75-Jährigen.

Dabei bezeichnen sich 70,0% der jüngeren Aktiven als „Sporttreibende“. Knapp 1/3 sehen ihre sportliche Aktivität eher als „bewegungsaktive Erholung“ (30,0%).

Der Aktivitätsumfang der unter 18-Jährigen liegt bei 5,2 Stunden pro Woche. Auch dieser Wert liegt deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 4,2 Stunden.

Ein Vergleich der zehn beliebtesten Sportarten der 10- bis unter 18-Jährigen zur „Hitliste“ der Gesamtstichprobe zeigt, dass Fußball, Tanzen, Asiatischer Kampfsport und Basketball deutlich höher von den Jungen und Jüngeren nachgefragt werden als der Radsport, Fitnesstraining/Gymnastik, Wandern/Walking, Spazieren gehen, oder Kraftsport. Relativ vergleichbare Werte durch alle Altersstufen besitzen dagegen der Schwimmsport, Joggen/Laufen sowie Tennis (vgl. Tabelle 31).

Innerhalb der Altersgruppe der jungen Bochumer können folgende geschlechterspezifische Unterschiede, bezüglich der präferierten Sportarten, beobachtet werden: Während Fußball und Basketball eher von den Männern bevorzugt werden, sind es bei den Frauen Fitnesstraining/Gymnastik, Reiten, Tanzen und Leichtathletik. Relativ vergleichbare Werte zwischen den Geschlechtern haben dagegen der Radsport, Schwimmen, Joggen/Laufen, Asiatischer Kampfsport und Tennis.

Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer im Vergleich zur Gesamtstichprobe				
Platzierung	10- bis unter 18-jährige Bochumer	Anteil Aktive in %	Gesamtstichprobe	Anteil Aktive in %
1	Fußball	39,2	Radsport	39,2
2	Schwimmsport	30,4	Schwimmsport	34,0
3	Radsport	28,0	Fitnesstr./Gymnastik	27,9
4	Joggen/Laufen	16,1	Joggen/Laufen	22,1
5	Tanzsport	11,6	Wandern/Walking	18,7
6	Fitnesstr./Gymnastik	8,5	Spazieren gehen	16,4
7	Reitsport	7,7	Fußball	12,0
8	Tennis	6,6	Tennis	4,9
9	Asiat. Kampfsport	6,3	Tanzsport	3,8
10	Basketball	6,1	Kraftsport	3,5

Tabelle 31 Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer im Vergleich zur Gesamtstichprobe

Die Mobilität der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer weist folgende Merkmale auf: Mehr als ein Viertel erreichen ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten zu Fuß (28,9%), mit dem Pkw/Motorrad (27,9%) oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn; 25,1%). Das Fahrrad wird von rund einem Sechstel eingesetzt (16,8%). Die

durchschnittliche Anfahrdauer beträgt in dieser Altersgruppe ca. 14 Minuten, der durchschnittliche Anfahrtsweg ca. 4 km.⁴¹

Eine genauere Betrachtung der künftigen Wunschsportarten und den Wechsel von Sportarten in den vergangenen Jahren zeigt die folgenden Ergebnisse:

Eine neue Sportart kennen lernen, im Rahmen eines Schnupperkurses, möchte knapp ein Drittel der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer (30,4%). Die Stichprobe repräsentieren rund 9.570 Personen in dieser Altersgruppe. Auf Platz eins der Kennenlern-Sportarten steht der Tanzsport (15,2%; 1.460), gefolgt vom asiatischen Kampfsport (14,4%; 1.400) und Tennis (13,6%; 1.330). Es folgen Fußball (6,1%; 600), Handball und Volleyball (je 5,3%; 520), Schwimmen, Basketball, Wassersport, Turnen, Boxen und Basketball (je 4,5%; 440).

Der Anteil derjenigen, die eine neue Sportart regelmäßig betreiben möchten, fällt dagegen geringer aus; er umfasst in Bochum 20,3% (ca. 6.400 Personen) in dieser Altersgruppe. Spitzenreiter ist hier Volleyball (11,4%; 730), gefolgt vom Tanzsport (10,2%; 650), Schwimmen (9,1%; 580), Fitnesstraining/Gymnastik, Fußball, Reiten, und Basketball (je 8,0%; 510) sowie Klettern (5,7%; 370).

Bei der Betrachtung der begonnenen bzw. aufgegebenen Sportarten in der Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen werden folgende Veränderungen sichtbar: Eine neue Sportart begonnen haben in den vergangenen drei Jahren insgesamt rund 19.750 jüngere Bochumer (62,7%). Von ihnen haben die meisten Fußball (23,2%; 4.580) gewählt; aber auch der Tanzsport (16,2%; 3.200), Asiatischer Kampfsport (13,6%; 2.690), Schwimmen (12,5%; 2.470), Fitnesstraining/Gymnastik und Volleyball (je 7,0%; 1.380), Reiten (6,6%; 1.300) sowie Joggen/Laufen, Handball und Leichtathletik (je 6,3%; 1.240), Turnen (5,1%; 1.010), Badminton (4,8%; 950) und Basketball (4,4%; 870) können Zuwächse verzeichnen. Mit ihren bisherigen Sportarten aufgehört haben in den vergangenen drei Jahren rund 15.750 jüngere Bochumer. Stärkster Verlierer ist hier der asiatische Kampfsport (19,4%; 3.060), gefolgt vom Schwimmen (17,1%; 2.690), Fußball (16,6%; 2.620), Tanzen (12,4%; 1.950), Turnen (8,8%; 1.390), Reiten (6,9%; 1.090) sowie Handball und Leichtathletik (je 6,5%; 1.020), Badminton (6,0%; 950) und Fitnesstraining/Gymnastik (4,6%; 730).

Werden die Gewinne und Verluste, die aus dem Sportartenwechsel der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer resultieren, einmal gegenübergestellt, so zeigt sich das folgende Bild: Deutliche Zuwächse erreichen Fußball, Tanzen sowie Volleyball und Fitnesstraining/Gymnastik. Aber auch der Reitsport kann höhere Zu- als Abgänge verzeichnen. Der asiatische Kampfsport und Schwimmsport müssen hingegen leichte Verluste hinnehmen. In Anbetracht der Tatsache, dass sich Fußball durch hohe Zu-

⁴¹ Im Vergleich: der Gesamtdurchschnitt der durchschnittlichen Anfahrdauer beträgt ca. 13 Minuten und der durchschnittliche Anfahrtsweg ca. 6 km.

wächse als auch Verluste auszeichnet, kann in diesem Bereich von einer hohen Fluktuation ausgegangen werden (vgl. Abbildung 31).

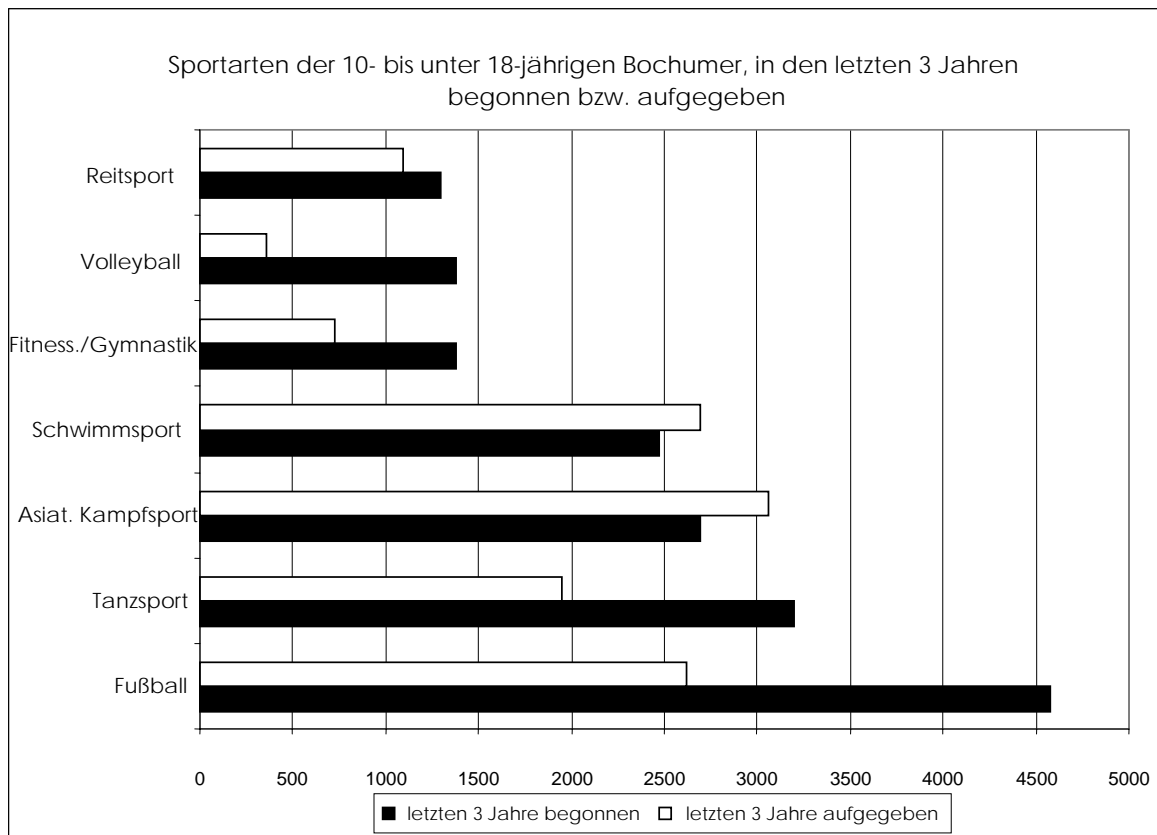


Abbildung 31 Gewinne und Verluste beim Wechsel von Sportarten bei den 10- bis unter 18-jährigen Bochumern (in Personen)

A.6.3 Sport- und Bewegungsaktivitäten der Älteren und Jüngeren in Bochum im Vergleich

Im Folgenden sollen die beiden dargestellten Altersgruppen der jungen und alten Bochumer miteinander verglichen werden. Das Augenmerk richtet sich auch hier auf die Aktivenquote, das Sportverständnis, die besonders präferierten Sportarten sowie auf die Mobilität, mögliche Sportartenwechsel und Wünsche der beiden Gruppen.

Ein Blick auf die Aktivenquote zeigt eine deutlich höhere Beteiligung der jungen Bochumer. Mehr als 3/4 von ihnen bezeichnen sich als sport- und bewegungsaktiv (87,1%). Diese Aktivenquote liegt deutlich über dem Gesamtdurchschnitt von 78,3%, während die Beteiligung der alten Bochumer mit rund 64,1% diesen nicht erreichen kann.

Auch das Sportverständnis zwischen den beiden Altersgruppen unterscheidet sich grundlegend: während rund 70% der Älteren ihre sportlichen Aktivitäten als „bewegungsaktive Erholung“ bezeichnen, kann dies nur etwa 1/3 der Jüngeren von sich behaupten. Als „Sport treiben“ verstehen dagegen 70,0% der 10- bis unter 18-Jährigen und nur 1/3 der 60- bis unter 75-Jährigen ihre Aktivitäten.

Ein Vergleich der Ausübungszeiten beider Altersgruppen zeigt ebenfalls interessante Unterschiede: Obwohl die älteren Bochumer eine deutlich niedrigere Aktivenquote aufweisen, ist ihr Aktivitätsumfang um 0,3 Stunden pro Woche höher als der der jüngeren Bochumer. In Anbetracht der präferierten Sportarten beider Gruppen wird jedoch deutlich, dass die Älteren Sport- und Bewegungsaktivitäten nutzen, die zeitintensiver sind (z.B. Wandern/Walking, Spazieren gehen oder Rad fahren).

Eine Gegenüberstellung der zehn beliebtesten Sportarten beider Altersgruppen zeigt folgende Ergebnisse: Während der Radsport bei den Älteren die am häufigsten betriebene Sportart darstellt, ist es bei den Jüngeren der Fußball. Weitere deutliche Unterschiede ergeben sich in den Bereichen Wandern/Walking, Fitnesstraining/Gymnastik, Spazieren gehen, Tanzen, Joggen/Laufen, Tennis sowie Reiten, Turnen, Asiatischer Kampfsport, Kegeln und Basketball. Gleichen Stellenwert in beiden Gruppen hat dagegen Schwimmen (vgl. Tabelle 32).

Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis unter 75-jährigen und der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer im Vergleich				
Platzierung	60- bis unter 75-jährige Bochumer	Anteil Aktive in %	10- bis unter 18-jährige Bochumer	Anteil Aktive in %
1	Radsport	41,0	Fußball	39,2
2	Schwimmsport	36,1	Schwimmsport	30,4
3	Fitnesstr./Gymnastik	33,1	Radsport	28,0
4	Wandern/Walking	33,1	Joggen/Laufen	16,1
5	Spazieren gehen	19,6	Tanzsport	11,6
6	Tennis	8,0	Fitnesstr./Gymnastik	8,5
7	Joggen/Laufen	7,3	Reitsport	7,7
8	Turnen	5,1	Tennis	6,6
9	Kegelsport	2,0	Asiat. Kampfsport	6,3
10	Fußball	2,0	Basketball	6,1

Tabelle 32 Top Ten der (gruppierten) Sportarten der 60- bis unter 75-jährigen und der 10- bis unter 18-jährigen Bochumer im Vergleich

Die Mobilität der jungen und alten Bochumer zeigt folgendes Bild: Fast die Hälfte der 60- bis unter 75-Jährigen erreichen ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten mit dem Auto bzw. Motorrad. Bei den 10- bis unter 18-Jährigen kann dagegen kein eindeutiges Fortbewegungsmittel beobachtet werden; der Gang zu Fuß, das Fahren bzw. Gefahren werden mit dem Pkw/Motorrad und die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus und Bahn) werden in etwa zu 1/4 gleichermaßen eingesetzt. Dabei beträgt die durchschnittliche Anfahrtsdauer bei den 60- bis unter 75-Jährigen ca. 15 Minuten und bei den 10- bis unter 18-Jährigen ca. 14 Minuten, der durchschnittliche Anfahrtsweg ca. 7 km bei den 60- bis unter 75-Jährigen und ca. 4 km bei den 10- bis unter 18-Jährigen. In Anbetracht dieser Befunde kann davon ausgegangen werden, dass die jungen Bochumer eher Sport- und Bewegungsaktivitäten nutzen, die näher an ihrem Wohnort gelegen sind. Aufgrund ihrer stärkeren Pkw-Nutzung legen die Älteren einen etwas längeren Weg zurück, um eine Sportstätte bzw. Sportgelegenheit zu erreichen.

Ein Vergleich der Wunschsportarten und des Sportartenwechsels zeigt folgende Ergebnisse:

Eine neue Sportart kennen lernen möchten rund drei Mal so viele junge als alte Bochumer. Auf Platz eins der Kennenlern-Sportarten steht bei den 10- bis unter 18-Jährigen der Tanzsport, gefolgt vom asiatischen Kampfsport; bei den 60- bis unter 75-Jährigen liegt ein Kennenlern-Kurs im Bereich Fitnesstraining/Gymnastik vor dem Schwimmen.

Eine neue Sportart regelmäßig betreiben möchte nur rund ein Viertel der 60- bis unter 75-Jährigen im Vergleich zu den 10- bis unter 18-Jährigen. Spitzenreiter bei den Älteren ist hier der Schwimmsport, bei den Jüngeren ist es Volleyball. Anhand der genannten Unterschiede wird erkennbar, dass sich die jüngeren deutlich mehr neue Sportarten wünschen als die älteren Bochumer.

Eine Gegenüberstellung der begonnenen mit den aufgegebenen Sportarten in den letzten drei Jahren (in den beiden Altersgruppen) zeigt eine höhere Fluktuation bei den jüngeren Bochumern. In dem genannten Zeitraum haben rund 19.750 von ihnen eine neue Sportart begonnen und rund 15.750 eine aufgegeben. Bei den älteren Bochumern haben rund 12.300 eine neue Sportart begonnen und rund 8.580 eine sportliche Aktivität aufgegeben.

Bei der Betrachtung der einzelnen Sportbereiche ergibt sich dabei das folgende Bild: Die am häufigsten begonnenen Sportarten der 10- bis unter 18-Jährigen sind Fußball, gefolgt vom Tanzen, Asiatischer Kampfsport, Schwimmen, Fitnesstraining/Gymnastik sowie Volleyball. Die am häufigsten aufgegebenen Sportarten in dieser Altersgruppe sind Asiatischer Kampfsport, Schwimmen, Fußball, Tanzen, Turnen sowie Reiten. In der Altersgruppe der 60- bis unter 75-Jährigen können folgende Veränderungen beobachtet werden: Hier ist die am häufigsten begonnene Sportart Fitnesstraining/Gymnastik, gefolgt von Wandern/Walking, Schwimmen, dem Radsport sowie Turnen. Die am häufigsten aufgegebenen Sportarten sind Tennis, Fitnesstraining/Gymnastik, Schwimmen, Fußball und Joggen/Laufen.

Eine Zusammenfassung der Aspekte „neue Sportart kennen lernen“ sowie „neue Sportart regelmäßig betreiben“ und „neue Sportart begonnen bzw. aufgegeben“ zeigt, dass die Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen in ihren Sport- und Bewegungsaktivitäten „wechselfreudiger“ ist, als die der 60- bis unter 75-Jährigen (vgl. Abbildung 32).

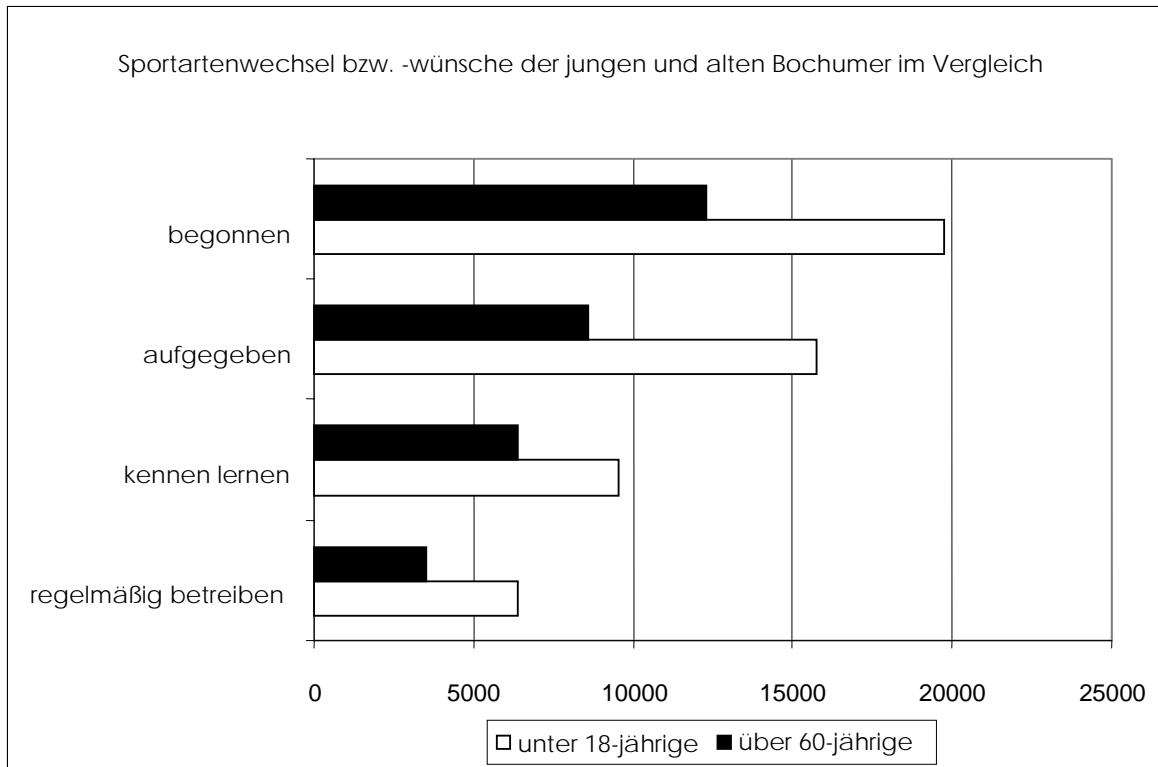


Abbildung 32 Sportartenwechsel bzw. -wünsche der jüngeren und älteren Bochumer im Vergleich (in Personen)



A.7 Die Vereinsmitglieder in Bochum

Auch die Vereinslandschaft in Bochum sieht sich dieser Tage der Konkurrenz zweier gänzlich gegenläufiger Entwicklungen ausgesetzt. So ist einerseits ein auf der zunehmenden Individualisierung beruhender Trend zum privat organisierten Sporttreiben (vgl. Kap. A 5.5), wie Lauf- und Skatetreffs, zu verzeichnen. Auf der anderen Seite hat die derzeit boomende Fitness- und Wellnesswelle auch in Bochum eine große Anzahl kommerzieller Sportangebote produziert, von denen Fitnessstudios, Kampfschulen und Tanzstudios, sicherlich nur einige sind. Sportvereine stehen immer noch für den größten Sektor bürgerschaftlichen Engagements und bieten damit den Gegenpol zu den laufenden Individualisierungsprozessen. Die LSB Statistik (Stand 01.01.2008) weist für die Stadt Bochum 81.888 Mitgliedschaften aus, was einem Anteil von 21,8% an der Gesamtbevölkerung entspricht. Doch auch sie werden von den bevorstehenden Umbruchsituationen, vor denen der Sport allgemein steht, maßgeblich betroffen sein. Dabei handelt es sich um Aspekte wie den angesprochenen Wandel des Sports, aber auch den demografischen Wandel, eine zunehmend marode (Sport-)Infrastruktur, die Gewinnung ehrenamtlicher Vereinsmitarbeiter und nicht zu vergessen die finanzielle Unterstützung in Zeiten knapper Kassen.

Über das tatsächliche Sporttreiben der Vereinsmitglieder in Bochum konnte bisher nur wenig gesagt werden. Lediglich die Statistiken des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen (LSB-NRW) konnten allgemeine Entwicklungen der Bochumer Vereinsmitglieder aufzeigen. Inwieweit jedoch die Mitglieder aktiv oder passiv in ihren Vereinen mitwirken, wurde bisher nicht bekannt. Nun sind, auf Grundlage der erhobenen Stichprobe – die rund 1.150 Vereinsmitglieder enthält – verhaltensbezogene Auswertungen möglich. Wie sich die Aktivitäten der Bochumer Vereinsmitglieder in einer sich wandelnden Sportlandschaft darstellen, soll zu einem späteren Zeitpunkt detailliert dargestellt werden. Zunächst einmal sollen, mit Hilfe der LSB-Daten, die allgemeinen Entwicklungen der Bochumer Vereinsmitglieder aufgezeigt werden.

Ein Blick auf die Gesamtentwicklung der Bochumer Vereinsmitgliedschaften zeigt, dass sich die Zahl in den vergangenen zehn Jahren verringert hat. Dabei fällt der Rückgang bei den Männern deutlich geringer aus als bei den Frauen. Erkennbare Unterschiede zeigen sich auch zwischen den einzelnen Altersgruppen: während die unter 19-Jährigen vergleichsweise geringere Verluste hinnehmen müssen und die über 40-Jährigen ihr Niveau sogar in etwa halten können, fallen diese bei den 19- bis 40-Jährigen deutlich höher aus (-882 Personen) (vgl. Tabelle 33).

Gesamtentwicklung der Vereinsmitgliedschaften (LSB-Statistik Bochum)						
Jahr	Gesamt	Männlich	Weiblich	unter 19	19 bis 40	über 40
1997	83.196	50.227	32.969	28.740	20.181	34.275
2000	88.522	54.477	34.045	27.787	26.596	34.139
2003	82.628	50.118	32.510	27.421	22.042	33.165
2006	83.196	50.227	32.969	28.740	20.181	34.275
2007	81.888	49.971	31.917	28.329	19.299	34.260
Trend 1997 bis 2007	-1.308	-256	-1.052	-411	-882	-15

Tabelle 33 Gesamtentwicklung der Vereinsmitglieder 1997 bis 2007 in Bochum (LSB-Statistik)

Eine Betrachtung der zehn größten Sparten des Bochumer Vereinssports zeigt folgende Ergebnisse: Spitzenreiter ist hier der Fußball (43.901), gefolgt von Turnen (13.877) und Schwimmen (7.745). Auf den Plätzen 4 bis 10 folgen Tennis (4.817), Leichtathletik (2.332), Schießsport (2.149), DLRG-NRW (1.737), Volleyball (1.681), Reitsport (1.640) und Handball (1.453) (vgl. Tabelle 34).

Hitliste der zehn größten Sparten des Bochumer Vereinssports 2007 (LSB-Statistik)		
Platz	Sportarten	Gesamtgröße
1	Fußball	43.901
2	Turnen	13.877
3	Schwimmen	7.745
4	Tennis	4.817
5	Leichtathletik	2.332
6	Schießsport	2.149
7	DLRG-NRW	1.737
8	Volleyball	1.681
9	Reiten	1.640
10	Handball	1.453

Tabelle 34 Hitliste der zehn größten Sparten des Bochumer Vereinssports 2007 (LSB-Statistik)

Ein Blick auf die zehn größten Bochumer Sportvereine zeigt folgende Reihenfolge: Der Verein mit den meisten Mitgliedern in Bochum ist der Schwimmverein Blau-Weiß Bochum 1986 mit 5.128 Personen. Es folgen auf den Plätzen zwei, drei und vier der VFL Bochum 1848 (2.709), der Linden-Dahlhauser Turnverein 1876/88 (2.176) und der TV Frisch-Auf Altenbochum 08 (1.635). Auf den Plätzen 5 bis 10 folgen der Turnverein Gerthe 1911 (1.521), der SV Rot-Weiß Bochum-Stiepel 04 (1.272), der DAV Sektion Bochum (1.191), die Sportgemeinschaft Wattenscheid 09 (984), der DJK Teutonia Ehrenfeld 1913 (935) und der Turnbund Höntrop 1887 (926) (vgl. Tabelle 35).

Hitliste der zehn größten Bochumer Sportvereine 2007 (LSB-Statistik)		
Platz	Sportverein	Gesamtgröße
1	SCHWIMMVEREIN BLAU-WEIß BOCHUM 1986 E.V.	5.128
2	VFL BOCHUM 1848 FUßBALLGEMEINSCHAFT E.V.	2.709
3	LINDEN-DAHLHAUSER TURNVEREIN 1876/88 E.V.	2.176
4	TV FRISCH-AUF ALTENBOCHUM 08 E.V.	1.635
5	TURNVEREIN GERTHE 1911 E.V.	1.521
6	SV ROT-WEIß BOCHUM-STIEPEL 04 E.V.	1.272
7	DAV SEKTION BOCHUM E.V.	1.191
8	SPORTGEMEINSCHAFT WATTENSCHIED 09 E.V.	984
9	DJK TEUTONIA EHRENFELD 1913 E.V.	935
10	TURNBUND HÖNTROP 1887 E.V.	926

Tabelle 35 Hitliste der zehn größten Bochumer Sportvereine 2007 (LSB-Statistik)

In den folgenden Abschnitten soll nun ein Blick auf das Sporttreiben der Vereinsmitglieder gerichtet werden. Ein vollständiger Anspruch auf Repräsentativität der dargestellten Daten kann nicht erhoben werden. Die LSB-Statistik ist in sich zu widersprüchlich (z.B. Doppelmitgliedschaften, passive Mitglieder), um als Grundgesamtheit für einen verlässlich Vergleich mit der Stichprobe der Einwohnerbefragung herangezogen zu werden.

A.7.1 Demografische Eckdaten zu den sportlich aktiven Vereinsmitgliedern

Bei der Betrachtung der demografischen Eckdaten der sportlich aktiven Vereinsmitglieder, können folgende Unterschiede beobachtet werden: Laut der LSB-Statistik (2007) liegt das Verhältnis der Vereinsmitglieder bei ca. 60% der Männer und ca. 40% der Frauen. In der Stichprobe dagegen verschiebt sich dieses Verhältnis zu Gunsten einer Annäherung zwischen den Geschlechtern (52% Männer und 48% Frauen) (vgl. Abbildung 32).

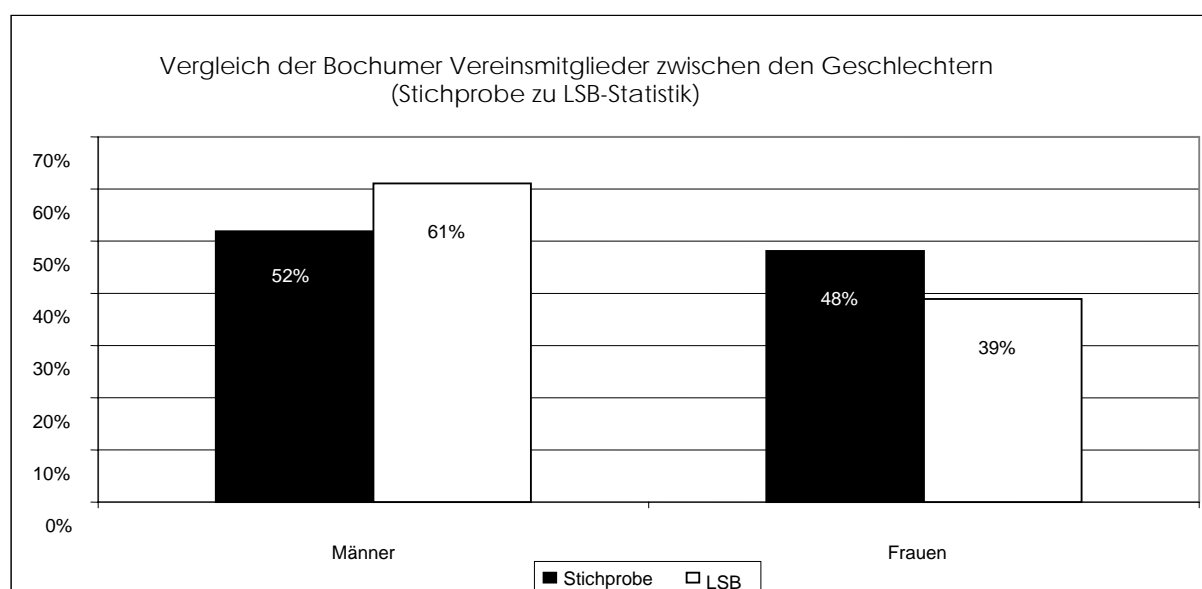


Abbildung 32 Verteilung der Bochumer Vereinsmitglieder zwischen den Geschlechtern

Die Altersstruktur der 10- bis 75-jährigen Bochumer Vereinsmitglieder in der Stichprobe der Einwohnerbefragung weist folgende Verteilung auf: Die zahlenmäßig größte Altersgruppe der Vereinsmitglieder bilden die 41- bis 60-jährigen Bochumer mit 31,3%, gefolgt von den 10- bis 18-Jährigen (22,4%), den 61- bis 75-Jährigen (18,7%), den 27- bis 40-Jährigen (18,1%) und den 19- bis 26-Jährigen (9,5%). Auch die LSB-Statistik 2007 für Bochum weist ähnliche Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen auf (vgl. Abbildung 33).

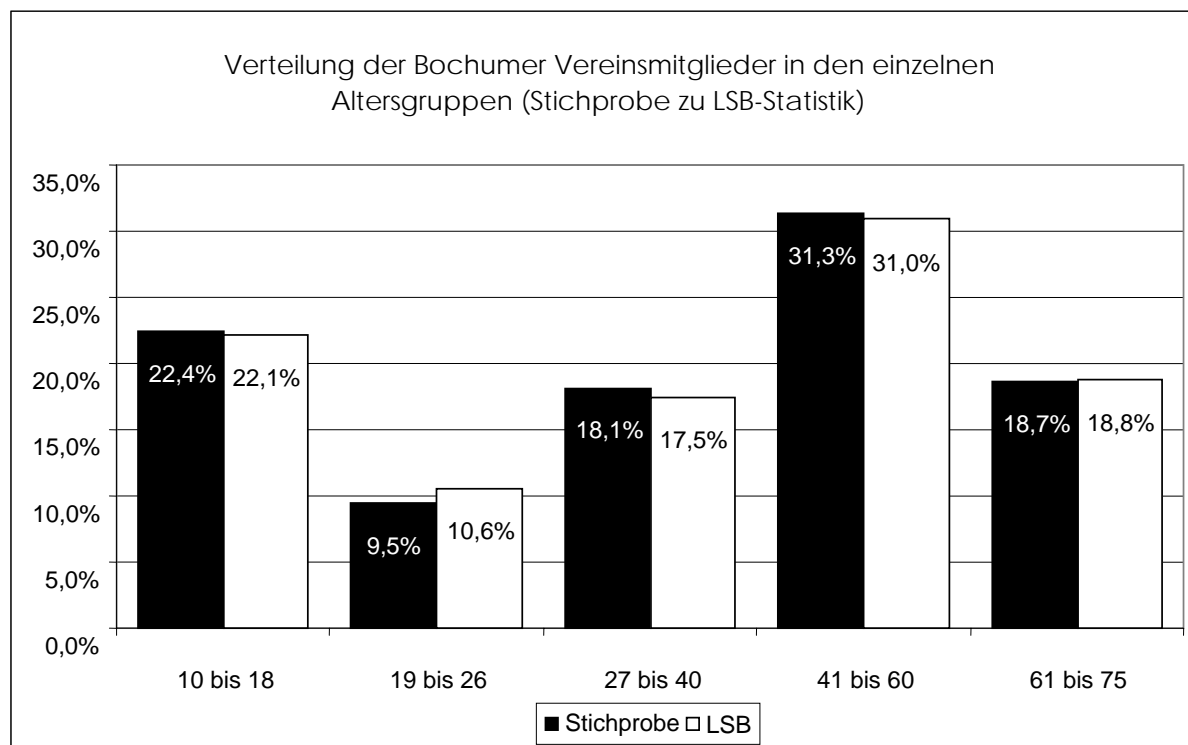


Abbildung 33 Verteilung der Bochumer Vereinsmitglieder in den einzelnen Altersgruppen

In Anbetracht der zukünftigen demografischen Veränderung – hin zu einer älter werdenden Gesellschaft – wird auch die Alterszusammensetzung der Vereinsmitglieder immer stärker von den älteren Bürgerinnen und Bürgern geprägt sein. Die momentan stärkste Altersgruppe der 41- bis 60-Jährigen wird in den kommenden Jahren in die Gruppe der 61- bis 75-Jährigen hineinaltern. Zwar ist die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen immer noch relativ stark vertreten, doch aufgrund der zukünftig ausbleibenden Geburtenraten kann hier mit einem Rückgang gerechnet werden. Diese alterbedingten Veränderungen der Vereinsmitglieder werden die Vereine vor neue Herausforderungen in ihrer Angebotsstruktur stellen. Sie werden sich neben der Jugendarbeit auch mit dem Aspekt „Senioren sport“ stärker auseinandersetzen müssen. (vgl. Kapitel A.6)

A.7.2 Das Sportverhalten der Bochumer Vereinsmitglieder

Bei genauerer Betrachtung des Sportverhaltens der Bochumer Vereinsmitglieder wird deutlich, dass sie ihren Sport nicht nur im Verein ausüben, sondern auch auf privater Basis oder sogar bei kommerziellen Anbietern Aktivitäten durchführen. So zeigt die folgende Abbildung, dass knapp die Hälfte (49,8%) sämtlicher sportlichen Aktivitäten der Vereinsmitglieder auf privater Ebene organisiert werden. Auch die kommerziellen Anbieter sind mit 8,4% (im Vergleich zur Gesamtstichprobe 10,9%) relativ zahlreich vertreten.

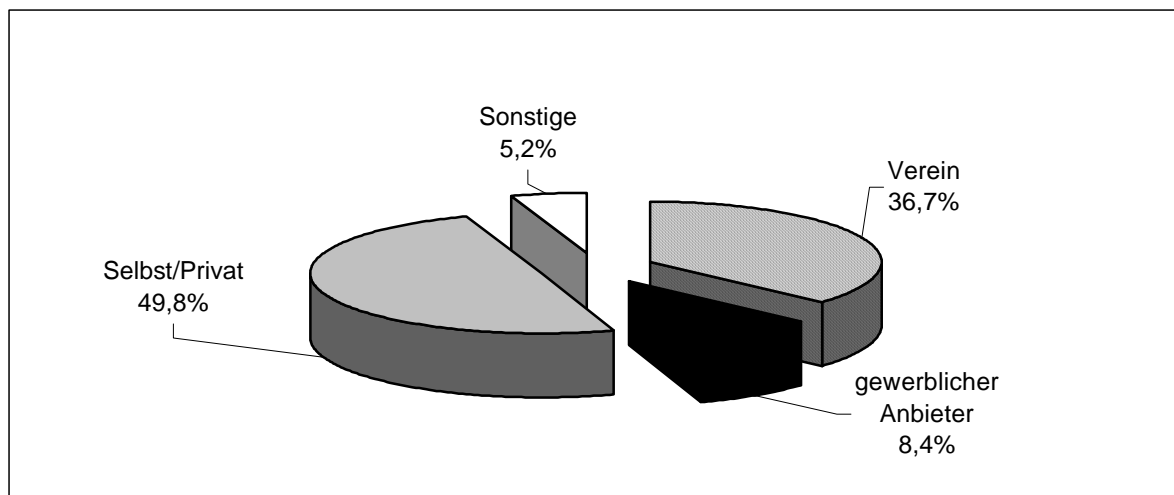


Abbildung 34 Organisationsformen des Sporttreibens der Bochumer Vereinsmitglieder

Im Folgenden sollen die Sportarten betrachtet werden, die von den Vereinsmitgliedern aktiv ausgeübt werden – und zwar nicht nur im Verein, sondern auch in ihrer Freizeit.

Ein Vergleich der zehn beliebtesten Sportarten der Vereinsmitglieder zur Gesamtstichprobe zeigt, dass auch hier der Radsport die beliebteste Aktivität ist. Einen höheren Stellenwert als in der Gesamtstichprobe hat das Fitnesstraining/Gymnastik, das sich von Rang drei auf zwei verbessert. Das Spazieren gehen muss hingegen deutliche Verluste hinnehmen. Aber auch der Schwimmsport wird von den Vereinsmitgliedern geringer nachgefragt. Fußball und Tennis haben erwartungsgemäß höhere Anteile, als in der Gesamtstichprobe, stehen aber weiterhin hinter dem Schwimmsport und Joggen/Laufen (Tennis sogar vor Wandern/Walking) zurück. Die Rangliste der von den Vereinsmitgliedern präferierten Sportarten macht deutlich, dass auch die selbst organisierten Sportbereiche für sie eine große Rolle spielen.

Top Ten der gruppierten Sportarten (Vereinsmitglieder und Gesamtstichprobe)			
Vereinsmitglieder	Anteil Aktive in %	Gesamtstichprobe	Anteil Aktive in %
Radsport	32,2	Radsport	40,9
Fitnesstr./Gymnastik	30,9	Schwimmsport	35,1
Schwimmsport	29,1	Fitnesstr./Gymnastik	26,7
Joggen/Laufen	22,9	Joggen/Laufen	23,5
Fußball	20,1	Spazieren gehen	17,9
Wandern/Walking	15,5	Wandern/Walking	17,8
Tennis	9,8	Fußball	11,6
Spazieren gehen	7,1	Inline/Rollsport	3,9
Tanzsport	6,1	Tennis	3,8
Asiat. Kampfsport	5,9	Kraftsport	3,8

Tabelle 36 Top Ten der gruppierten Sportarten (Vereinsmitglieder und Gesamtstichprobe)

Werden hingegen nur die Sportarten betrachtet, die auch tatsächlich durch den Verein organisiert werden, so ergibt sich ein gänzlich anderes Bild. Denn nun ist der

Bereich Gymnastik/Fitnesstraining eindeutiger Spitzenreiter vor dem Fußball und dem Schwimmsport. Auf den nächsten Plätzen folgen Tennis, der asiatische Kampfsport, Tanzsport, Wandern/Walking, Volleyball, Turnen und Radsport.⁴²

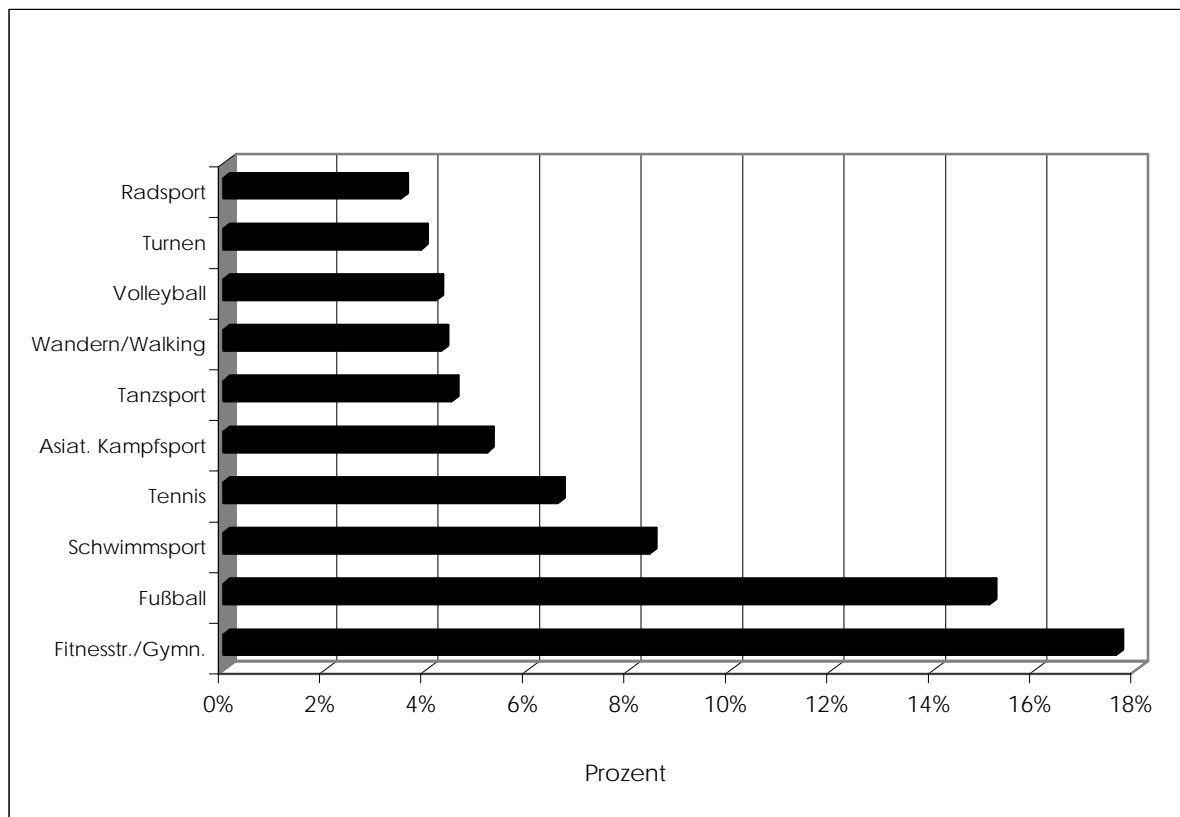


Abbildung 35 Hitliste der von den 10- bis 75-jährigen Bochumern im Sportverein betriebenen Sportarten

A.7.3 Problemsportarten der Vereinsmitglieder

Mehr als ein Drittel (35,1%) der Vereinsmitglieder geben an, dass sie eine oder mehrere Sportarten aufgrund fehlender Rahmenbedingungen nicht betreiben können.⁴³ Hochgerechnet würde dies – vorsichtig geschätzt – ca. 29.000 Personen entsprechen, die bei der Ausübung einer ihrer Sportarten beeinträchtigt werden.

⁴² Somit ergeben sich zu mindestens teilweise Unterschiede zur Rangfolge der offiziellen LSB-Statistik. Diese sind allerdings durch eine andere Zuordnungslogik der Sportarten begründet. So umfasst beispielsweise die Sparte Turnen den gesamten Bereich der Gymnastik und Teile des Fitnesstrainings

⁴³ Ob es diese Sportarten zuvor durch den Verein organisiert worden sind bzw. in Zukunft organisiert werden sollen, kann anhand der Datengrundlage nicht ermittelt werden.

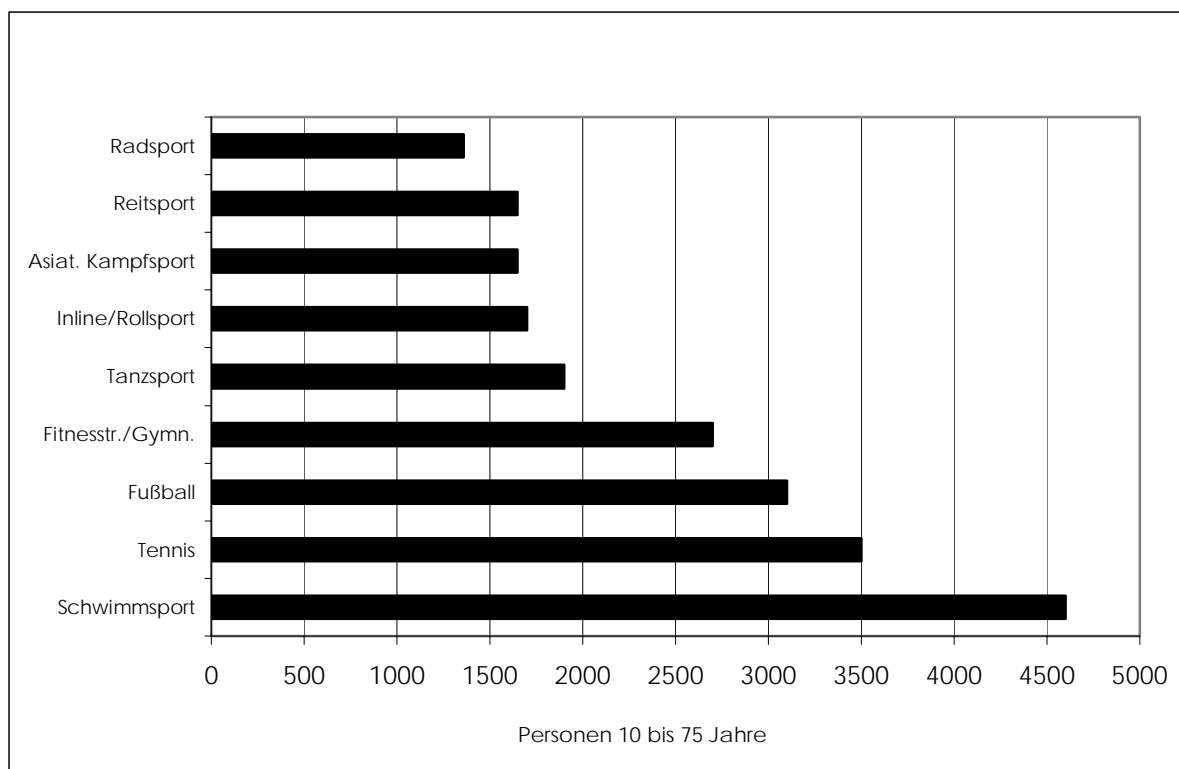


Abbildung 36 Nicht betriebene Sportarten wegen fehlender Rahmenbedingungen (Vereinsmitglieder)

Die größte Problemsportart der Vereinsmitglieder stellt, wie auch in der Gesamtbevölkerung, der Schwimmsport dar (vgl. Abbildung 36). Die hochgerechnet ca. 4.600 Vereinssportler nennen dabei als Hauptgründe „keine Sportanlage vor Ort“ und „ungünstige Zeiten“. Weiterhin wird vor allem der Bereich Tennis (ca. 3.500 Personen) als Problemsportart bezeichnet. Hierbei steht hauptsächlich der finanzielle Aspekt im Vordergrund, da die überwiegende Mehrheit „zu teuer“ als Hindernisgrund angibt. Auch Fitnessstraining/Gymnastik wird von den Vereinsmitgliedern als „zu teuer“ angesehen. Für die weiteren nicht betriebenen Sportarten können keine eindeutigen Hauptgründe genannt werden.

A.7.4 Sportartenwechsel der Bochumer Vereinsmitglieder

Eine Analyse der in den letzten drei Jahren vorgenommenen Sportartenwechsel der Bochumer Vereinsmitglieder zeigt folgende Ergebnisse: Neue Sportarten begonnen haben rund 47,0% der Vereinsmitglieder. Die Stichprobe repräsentieren hochgerechnet rund 38.200 Personen. Spitzenreiter ist hier der Bereich Fitnessstraining/Gymnastik (8.300), gefolgt von Fußball (4.700), Wandern/Walking (4.500), Schwimmen (4.000), Joggen/Laufen (3.400) sowie Tanzsport (3.100), Asiatischer Kampfsport (2.800), Radsport und Wassersport (je 1.900). Die Ballsportarten Handball, Basketball und Volleyball sind erst auf den hinteren Rängen vertreten.

Mit ihren bisherigen Sportarten aufgehört haben rund 28,0% (22.800 Personen) der Bochumer Vereinsmitglieder. Stärkste Verluste weist der Bereich Schwimmsport auf, der 12,4% aller Sportartenaustritte, das sind rund 2.800 Bochumer, auf sich vereint. Es folgen die Sportbereiche Fitnesstraining/Gymnastik und Fußball (je 2.600), Asiatischer Kampfsport (2.300), Tennis (2.260) sowie Tanzsport (1.550), Turnen (1.200), Joggen/Laufen und Badminton (1.140).

Eine Gegenüberstellung der Sportartenwechsel der Bochumer Vereinsmitglieder ergibt folgendes Bild: Enorme Zuwächse in den letzten drei Jahren erreichten die Bereiche Fitnesstraining/Gymnastik und Wandern/Walking. Deutlichere Zu- als Abgänge können Fußball, Schwimmen, Joggen/Laufen sowie Radsport, Wassersport und der Tanzsport aufweisen. Leichte Zuwächse zeigen sich auch beim asiatischen Kampfsport und Turnen. Während Badminton sein Niveau in etwa halten konnte, muss Tennis dagegen Verluste hinnehmen (vgl. Abbildung 37).

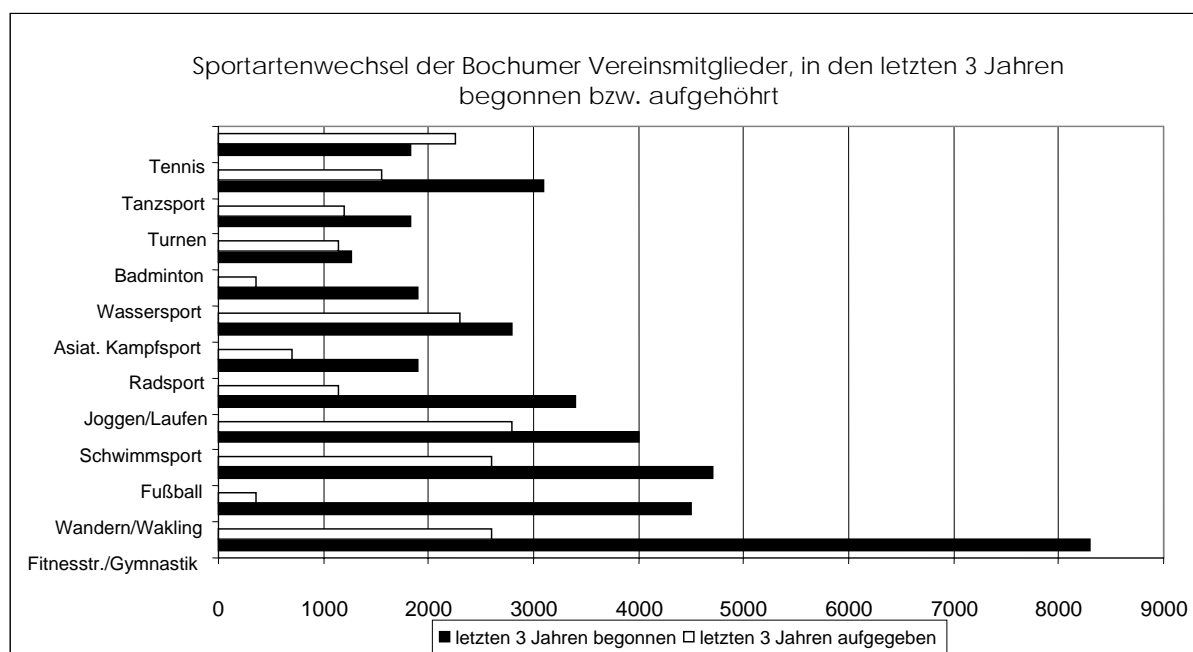


Abbildung 37 Sportartenwechsel der Bochumer Vereinsmitglieder (in Personen)

A.7.5 Sportartenwünsche der Vereinsmitglieder

Analog zu den Ausführungen in Kapitel A.5.1 sollen nun in diesem Abschnitt die Sportarten vorgestellt werden, die sich die Vereinsmitglieder zum „Kennen lernen“ wünschen bzw., die sie eventuell auch beabsichtigen, „regelmäßig“ auszuüben. Hierbei zeigen sich einige Abweichungen im Vergleich zu den allgemeinen Trends. So wünschen sich – wie auch in der Gesamtstichprobe – eine Vielzahl von Vereinsmitgliedern Schnupperangebote in den Bereichen Asiatischer Kampfsport (3.200), Fitnesstraining/Gymnastik (2.500) und Wassersport (2.340). Die Bereiche Wassersport, Tennis und Golf werden jedoch – im Vergleich zur Gesamtstichprobe – stärker nach-

gefragt. Geringeres „Kennenlern-Interesse“ zeigen die Vereinssportler dagegen in den Bereichen Tanzsport, Schwimmsport, Yoga und Joggen/Laufen.

Wird die Frage nach der Absicht gestellt, diese Sportarten auch regelmäßig in Zukunft auszuüben, so sinkt der Anteil der Personen insgesamt. Während sich die Anzahl der Personen, die sich in den Bereichen Fitnesstraining/Gymanstik (1.840), Schwimmen (1.340), Joggen/Laufen (920) und Tennis (770) ein regelmäßiges Engagement vorstellen können erhöht, lassen sich beim asiatischen Kampfsport und Wassersport deutliche Unterschiede zwischen dem Wunsch, die Sportarten kennen zu lernen und der Absicht, diese auch regelmäßig auszuüben, feststellen. Nur noch geringes bis gar kein Interesse findet sich hingegen beim Fußball, Handball oder Inline-/Rollsport (vgl. Abbildung 38).

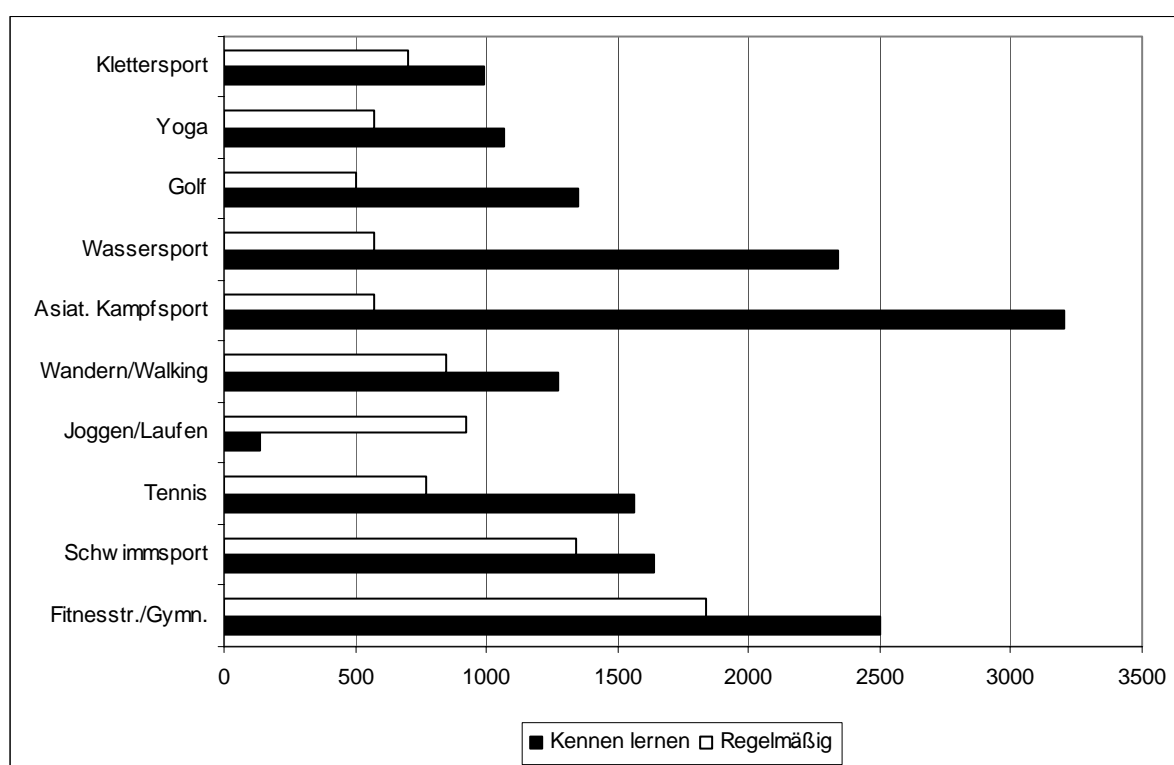


Abbildung 38 Sportarten zum Kennen lernen bzw. regelmäßigen Ausüben (Vereinsmitglieder)

Insgesamt gaben 24,7% der Vereinsmitglieder an, dass sie eine oder mehrere Sportarten kennen lernen wollen und 14,8%, dass sie eine oder mehrere Sportarten demnächst regelmäßig betreiben wollen. In absoluten Zahlen würde dies – vorsichtig hochgerechnet auf die Grundgesamtheit der LSB-Statistik aus dem Jahr 2007 – ca. 20.000 interessierte Sportvereinsmitglieder für Schnupperkurse und ca. 12.000 für regelmäßiges Sporttreiben bedeuten. Allerdings sei wiederum darauf hingewiesen, dass die Gefahr besteht, dass die Interessenten eine momentan betriebene Sportart gegen ein neues Angebot austauschen könnten.

A.7.6 Fazit

Die Zahl der Bochumer Vereinsmitglieder ist in den letzten zehn Jahren gesunken. Dabei lag die Anzahl aller Vereinsaustritte bei den Frauen höher als bei den Männern.

Ein Blick auf die einzelnen Altersgruppen zeigt, dass die älteren Vereinsmitglieder (über 40 Jahre) mit rund 50% am stärksten vertreten sind. Während die 10- bis 18-Jährigen immerhin noch einen recht großen Anteil von ca. einem Viertel ausmachen, ist die große Gruppe der 19- bis 40-Jährigen mit nur rund 28% vertreten. Somit wird deutlich, dass sich auch innerhalb des Vereinssports zukünftig zwei große Gruppen gegenüberstehen werden, nämlich die der jungen und der alten Vereinsmitglieder.

Wie bereits erwähnt organisieren die Vereinsmitglieder in Bochum ihre Bewegungsaktivitäten nicht nur im Verein, sondern auch – und sogar überwiegend – auf privater bzw. selbständiger Basis. Dies wird besonders bei der Betrachtung der beliebtesten Sportarten der Vereinsmitglieder deutlich: Unter den ersten zehn Sportarten sind vier vertreten, die in erster Linie nicht durch die Vereine organisiert werden; nämlich der Radsport, Wandern/Walking, Joggen/Laufen und Spazieren gehen. Gerade in den Sportbereichen Wandern/Walking und Joggen/Laufen eröffnen sich große Potenziale, die in Zukunft auch von den Vereinen mit berücksichtigt werden sollten. Insbesondere der Bereich Wandern/Walking erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit und befindet sich daher bei den neu begonnenen Sportarten unter den ersten drei Rängen.

Bei den Sportartenwechseln ist ein Rückgang im Bereich Tennis zu beobachten. Alle weiteren aufgeführten Sportarten können Zuwächse verzeichnen, wobei Wandern/Walking und Fitnesstraining/Gymnastik die größten Wachstumssparten darstellen. Gerade der Bereich Wandern/Walking ist bei den Vereinssportlern – wie auch in der Gesamtstichprobe der Bochumer Sport- und Bewegungsaktiven – „stark im kommen“.